



Kreisentwicklungskonzept 2020

Kreisentwicklungskonzept 2020



Vitalität und Vielfalt Rhein-Sieg-Kreis



Impressum

Herausgeber:

Rhein-Sieg-Kreis
Der Landrat
Dezernat 5
Planungsamt
Kaiser-Wilhelm-Platz 1 - 52721 Siegburg

Telefon: (02241) 13-2459 oder -2325
Telefax: (02241) 13-2430
Internet: <http://www.rhein-sieg-kreis.de>
e-mail: planungsamt@rhein-sieg-kreis.de

Wissenschaftliche Begleitung:

Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß - Technische Universität Kaiserslautern -
Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung
Pffaffenbergstr. 95 - 67663 Kaiserslautern

Siegburg, November 2009

© 2009 Rhein-Sieg-Kreis

Inhaltsverzeichnis

<u>PRÄAMBEL</u>	<u>IV</u>
<u>I. EINFÜHRUNG UND ERLÄUTERUNG DER PROJEKTBAUSTEINE.....</u>	<u>1</u>
1. GRUNDGEDANKE DES KREISENTWICKLUNGSKONZEPTS 2020	1
2. ERARBEITUNGSPROZESS DES KREISENTWICKLUNGSKONZEPTS 2020	3
2.1. BESTANDSAUFNAHME UND STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE.....	6
2.2. LEITBILDER UND ZIELE	7
2.3. MAßNAHMEN UND PROJEKTE	8
<u>II. STRUKTURBEREICH „BEVÖLKERUNG UND WOHNEN“</u>	<u>11</u>
1. AUSGANGSLAGE UND STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE	11
1.1. BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG	11
1.2. HAUSHALTSENTWICKLUNG	12
1.3. STRUKTUREN UND ENTWICKLUNG DES WOHNUNGSMARKTES.....	13
1.4. VERSORGUNGSSTRUKTUREN	14
1.5. WOHNSTANDORTQUALITÄTEN AUS SICHT VON BEVÖLKERUNG UND EXPERTEN	16
1.6. STÄRKEN-SCHWÄCHEN-PROFIL	18
2. LEITBILD UND ZIELE	19
3. MAßNAHMEN UND PROJEKTE	22
<u>III. STRUKTURBEREICH „SOZIALES UND INTEGRATION“</u>	<u>50</u>
1. AUSGANGSLAGE UND STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE	50
1.1. ZUWANDERUNG AUF KREIS- UND GEMEINDEEBENE.....	50
1.2. SOZIOÖKONOMISCHE SITUATION DER MIGRANTEN.....	51
1.3. GESELLSCHAFTLICHE SITUATION DER ZUGEWANDERTEN	52
1.4. ANGEBOTE UND EINRICHTUNGEN IM BEREICH INTEGRATION.....	53
1.5. QUALITÄTEN DES GEMEINWESENS AUS SICHT DER BEVÖLKERUNG.....	55
1.6. STÄRKEN-SCHWÄCHEN-PROFIL	57
2. LEITBILD UND ZIELE	58
3. MAßNAHMEN UND PROJEKTE	60
<u>IV. STRUKTURBEREICH „ARBEITSMARKT, WIRTSCHAFT, WISSENSCHAFT“</u>	<u>70</u>
1. AUSGANGSLAGE UND STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE	70
1.1. WIRTSCHAFTS- UND UNTERNEHMENSSTRUKTUREN	70
1.2. ARBEITSMARKTSTRUKTUREN	72
1.3. WIRTSCHAFTS- UND GRÜNDERFÖRDERUNG	74
1.4. WISSENSCHAFTS- UND FORSCHUNGSSTRUKTUREN	75
1.5. WIRTSCHAFTSSTANDORT IM MEINUNGSSPIEGEL VON RANKINGS UND ANALYSEN.....	76
1.6. QUALITÄTEN ALS WIRTSCHAFTSSTANDORT AUS SICHT DER UNTERNEHMEN	77

1.7.	STÄRKEN-SCHWÄCHEN-PROFIL.....	79
2.	LEITBILD UND ZIELE	80
3.	MAßNAHMEN UND PROJEKTE.....	84

V. STRUKTURBEREICH „BILDUNG“ 95

1.	AUSGANGSLAGE UND STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE.....	95
1.1.	ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN (PRIMAR-/SEKUNDARBEREICH).....	95
1.2.	HOCHSCHULEN UND WEITERBILDUNGSSEKTOR (TERTIÄR-/QUARTÄRBEREICH)	96
1.3.	QUALITÄTEN UND SCHWACHPUNKTE DER BILDUNGLANDSCHAFT.....	97
1.4.	STÄRKEN-SCHWÄCHEN-PROFIL.....	99
2.	LEITBILD UND ZIELE	100
3.	MAßNAHMEN UND PROJEKTE.....	103

VI. STRUKTURBEREICH „TOURISMUS“ 112

1.	AUSGANGSLAGE UND STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE.....	112
1.1.	TOURISTISCHES ANGEBOT	112
1.2.	NACHFRAGESTRUKTUREN	116
1.3.	QUALITÄTEN UND SCHWACHPUNKTE ALS FREIZEIT- UND TOURISMUSREGION	116
1.4.	STÄRKEN-SCHWÄCHEN-PROFIL.....	118
2.	LEITBILD UND ZIELE	119
3.	MAßNAHMEN UND PROJEKTE.....	122

VII. FAZIT UND AUSBLICK..... 133

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Aufbauorganisation des Erarbeitungsprozesses zum Kreisentwicklungskonzept 2020	4
Abb. 2: Ablauforganisation/Projektbausteine des Kreisentwicklungskonzepts 2020.....	5
Abb. 3: Arbeitsschritt der Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse	6
Abb. 4: Arbeitsschritt Leitbild- und Zielentwicklung.....	7
Abb. 5: Arbeitsschritt Maßnahmen- und Projektformulierung	8
Abb. 6: Qualitätskriterien der Maßnahmen- und Projektformulierung.....	9
Abb. 7: Stärken-Schwächen-Profil im Strukturbereich „Bevölkerung und Wohnen“.....	18
Abb. 8: Leitbild und Ziele im Strukturbereich „Bevölkerung und Wohnen“	20
Abb. 9: Stärken-Schwächen-Profil im Strukturbereich „Soziales und Integration“.....	57
Abb. 10: Leitbild und Ziele im Strukturbereich „Soziales und Integration“	59
Abb. 11: Stärken-Schwächen-Profil im Strukturbereich „Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Wissenschaft“	79
Abb. 12: Leitbild und Ziele im Strukturbereich „Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Wissenschaft“	82
Abb. 13: Stärken-Schwächen-Profil im Strukturbereich „Bildung“	99
Abb. 14: Leitbild und Ziele im Strukturbereich „Bildung“	101
Abb. 15: Stärken-Schwächen-Profil im Strukturbereich „Tourismus“.....	118
Abb. 16: Leitbild und Ziele im Strukturbereich „Tourismus“	121

Präambel

Bereits 1991, nach dem Bonn-Berlin-Beschluss des Bundestages, standen der Rhein-Sieg-Kreis und die Region vor der Herausforderung, neue Wege für die weitere Entwicklung zu erschließen. Das seither stetige Bevölkerungswachstum und die sehr gute wirtschaftliche Entwicklung zeigen, dass diese Aufgabe erfolgreich bewältigt wurde.

Inzwischen haben sich auch im Rhein-Sieg-Kreis die Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung grundlegend geändert: durch den demografischen Wandel und die deutlich verschärfte Lage der öffentlichen Haushalte. Nun muss der Kreis erneut einen anstehenden Wandel in allen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens bewältigen.

Das vorliegende Kreisentwicklungskonzept 2020 soll hierzu einen Beitrag leisten. Ziel ist es, den Wandel unter Beachtung der kommunalen Selbstverwaltung gemeinsam und aktiv zu gestalten und Wege zu eröffnen, um die sich ergebenden Chancen zu nutzen.

Mit dem Kreisentwicklungskonzept 2020 haben regionale Akteure aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung einen umsetzungsorientierten Entwicklungs- und Handlungsrahmen für den Kreis und die Kommunen erarbeitet. Er enthält kurz-, mittel- und langfristige Handlungsstrategien mit konkreten Maßnahmen in den Themenfeldern Wohnen, Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Wissenschaft, Bildung, Tourismus sowie Integration zugewanderter Bevölkerungsgruppen.

Es ist vorgesehen, das Konzept auf weitere Themenfelder auszuweiten.

Damit sind die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt. Die Hauptarbeit steht mit der Umsetzung der formulierten Maßnahmen und Projekte allerdings noch bevor. Zudem gilt es, die bei der Erarbeitung entstandenen Ansätze und Synergien weiterzuentwickeln und die Zusammenarbeit im Kreis künftig noch zu vertiefen.

I. Einführung und Erläuterung der Projektbausteine

1. Grundgedanke des Kreisentwicklungskonzepts 2020

Seit seiner Gründung im Jahr 1969 verzeichnet der Rhein-Sieg-Kreis mit seinen kreisangehörigen Städten und Gemeinden eine äußerst positive Entwicklung. Vor der Hauptstadtverlagerung nach Berlin 1991 war diese stark durch intensive funktionale Verflechtungen mit der Bundeshauptstadt Bonn geprägt.

18 Jahre später zeugt die positive demografische und wirtschaftliche Entwicklung des Rhein-Sieg-Kreises davon, dass die Folgen der Verlagerung für die kommunale Entwicklung kompensiert werden konnten. Neben einem – sich derzeit allerdings abschwächenden – Wachstum der vergleichsweise jungen Bevölkerung im Rhein-Sieg-Kreis entwickelt sich auch die mittelständisch geprägte regionale Wirtschaft stabil. Das ist zwar einerseits auf Ausgleichsmaßnahmen des Bundes zurückzuführen, mit deren Hilfe die Region als Standort für Wissenschaft, Kultur, Politik wie auch als zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort gestärkt werden sollte, vor allem aber auf die besonderen Standort- und Lagequalitäten des Kreises selbst.

Trotz der guten Ausgangssituation sieht sich auch der Rhein-Sieg-Kreis mit einer Reihe veränderter sozioökonomischer Rahmenbedingungen konfrontiert, die seine zukünftige Entwicklung maßgeblich beeinflussen werden. Hierzu zählt insbesondere der demografische Wandel, gekennzeichnet durch sich andeutende Prozesse der Alterung und Schrumpfung sowie veränderte Haushaltsstrukturen. Dieser Wandel hat einen wachsenden kommunalen Wettbewerb um eine junge, einkommensstarke Wohnbevölkerung zur Folge. Ebenfalls von Bedeutung ist der fortschreitende wirtschaftliche Strukturwandel hin zum im Rhein-Sieg-Kreis bedeutsamen öffentlichen und privaten Dienstleistungsbereich. Im Rahmen der Europäisierung und Globalisierung verlagern Unternehmen des produzierenden wie des Dienstleistungsbereichs ihre Standorte, um Kosten zu sparen. Die regionalwirtschaftliche Wettbewerbssituation um die Ansiedlung von Unternehmen verschärft sich.

Diesen Veränderungen ist vom Kreis und den kreisangehörigen Kommunen aktiv zu begegnen. Dabei geht es sowohl darum, infrastrukturelle Einrichtungen anzupassen, als auch darum, den Kreis als Unternehmensstandort und als Wohnstandort für junge, qualifizierte Menschen attraktiver zu machen. Die damit verbundenen Aufgaben ziehen sich von der Wohnungspolitik über die regionale Wirtschafts- und Standortpolitik bis hin zur Bildungspolitik sowie Sozial- und Integrationspolitik. Die Handlungs- und Gestaltungsspielräume sind angesichts angespannter Kommunalhaushalte jedoch stark eingeengt.

Umso notwendiger ist es, durch frühzeitiges Weichenstellen die Fortsetzung der positiven demografischen und wirtschaftlichen Entwicklung zu fördern. Neben langfristigen Strategien sind dabei auch umsetzungs- und projektorientierte Handlungskonzepte von Bedeutung, die der Notwendigkeit interkommunalen und regionalen Handelns auch zukünftig gerecht werden.

Das vorliegende Kreisentwicklungskonzept 2020 für den Rhein-Sieg-Kreis umfasst die notwendigen Schlüsselthemen einer zukunftsgerichteten Kreisentwicklung. Intention des Konzepts ist es, die notwendigen Weichen zu stellen, Ziele zu

formulieren und Projekte zielgerichtet zu bündeln, um die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Jahre in die Zukunft zu überführen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Raumes zu erhalten.

Als querschnittsorientierter Entwicklungs- und Handlungsrahmen umfasst es die **fünf Strukturbereiche**

- „Bevölkerung und Wohnen“
- „Soziales und Integration“
- „Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Wissenschaft“
- „Bildung“ und
- „Tourismus“.

Die Stärken und Entwicklungschancen, aber auch die Schwächen und Entwicklungsrisiken des Rhein-Sieg-Kreises und seiner Kommunen in diesen Bereichen werden dargestellt und bewertet. Darauf aufbauend werden Ziele für die zukünftige Kreisentwicklung definiert, die mit einer Reihe verschiedenster Maßnahmen verwirklicht werden sollen. Das Kreisentwicklungskonzept 2020 wird dadurch zur konzeptionellen Plattform für die Umsetzung unterschiedlichster Projekte in den genannten Themenbereichen auf regionaler und kommunaler Ebene.

Im Fokus des vorliegenden Konzepts stand die gemeinsame inhaltliche Erarbeitung durch regionale und kommunale Akteure. Ihre Beteiligung sollte die inhaltliche Qualität und letztlich auch die Umsetzungschancen der vorgeschlagenen Maßnahmen deutlich erhöhen. Zudem wurde eine intensive regionale Abstimmung durchgeführt: Wohnbevölkerung und ansässige Unternehmen wurden stichprobenartig befragt, kommunale Vertreter und weitere Institutionen durch Expertengespräche einbezogen. Im Mittelpunkt stand jedoch die Arbeit von fünf Arbeitsgruppen zu den verschiedenen Themen, in denen sich insgesamt **140 Akteure** aus dem Rhein-Sieg-Kreis regelmäßig zielgerichtet und konstruktiv an der Erarbeitung des vorliegenden Konzepts beteiligten. Die Vereinigung von Fachwissen und räumlichen Kenntnissen in diesen Arbeitsgruppen lieferte die Basis für seine zentralen Inhalte.

Mit der Erstellung des Kreisentwicklungskonzepts 2020 endet jedoch nicht das gemeinsame Wirken für eine zukunftsfähige Kreisentwicklung. Vielmehr dient es als konzeptioneller Ausgangspunkt und Plattform für die Umsetzung der dargestellten Projektinhalte. Es gilt, auf Basis dieses abgestimmten Entwicklungskonzepts den Zusammenhalt im Rhein-Sieg-Kreis weiter zu stärken und die Zusammenarbeit zu intensivieren, um gemeinsam auf die Umsetzung der formulierten Zielsetzungen hinarbeiten.

2. Erarbeitungsprozess des Kreisentwicklungskonzepts 2020

Die Erarbeitung des Kreisentwicklungskonzepts 2020 für den Rhein-Sieg-Kreis fand von Februar 2008 bis August 2009 statt. Das Planungsamt des Rhein-Sieg-Kreises koordinierte das Gesamtprojekt. Der Lehrstuhl für Regionalentwicklung und Raumordnung der Technischen Universität (TU) Kaiserslautern begleitete den Prozess wissenschaftlich: Neben der inhaltlichen Begleitung des Konzepts führte er verschiedene empirische Untersuchungen durch und moderierte die Beteiligung der regionalen Akteure.

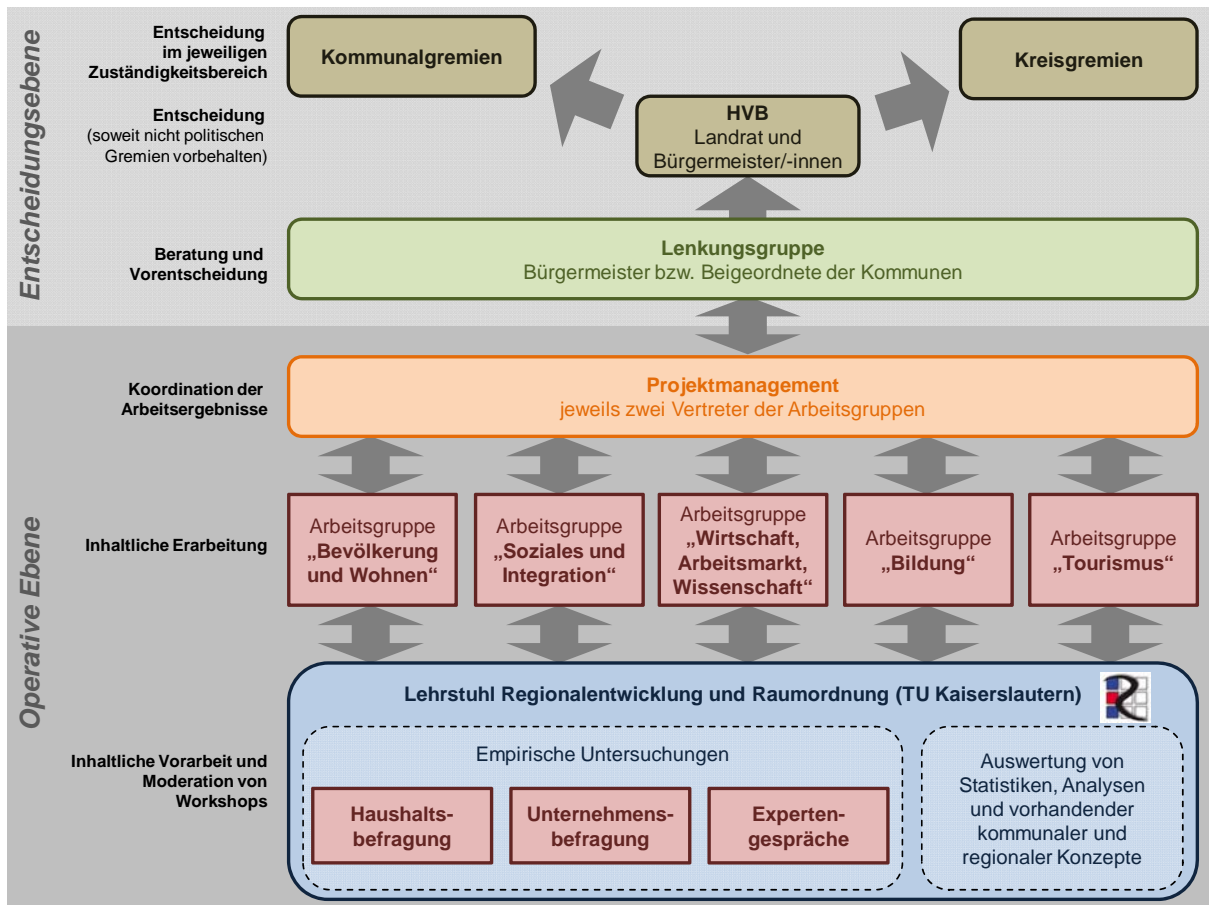
Um einen möglichst breiten Konsens über die dargestellten Ziele und Maßnahmen zu erreichen, gab es verschiedene Beteiligungsprozesse, deren Ergebnisse die inhaltliche Basis des Kreisentwicklungskonzepts 2020 bilden. Zunächst sind dies die schriftlichen Befragungen von 1.000 privaten Haushalten und rund 500 Unternehmen aus dem Rhein-Sieg-Kreis, durchgeführt vom Lehrstuhl für Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, sowie Expertengespräche mit Vertretern der kreisangehörigen Kommunen, der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg und der Tourismus & Congress GmbH Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler.

Von zentraler Bedeutung war dabei jedoch der Beitrag der Arbeitsgruppen zu den fünf Strukturbereichen des Kreisentwicklungskonzepts 2020. Mit Akteuren aus Politik, Verwaltung, Kammern, Gewerkschaften, Unternehmen und Interessensverbänden besetzt, arbeiteten diese in mehreren Workshops kontinuierlich an den Inhalten. Dabei wurden eigene Ideen eingebracht, aber auch die inhaltlichen Vorarbeiten der TU Kaiserslautern diskutiert: Sie umfassten die Durchführung der beschriebenen empirischen Untersuchungen, die Auswertung statistischer Daten und Analysen sowie vorhandener teilräumlicher und kommunaler Konzepte, deren Inhalte für das Kreisentwicklungskonzept 2020 berücksichtigt werden sollten. Die zuständigen Dezernenten bzw. der Wirtschaftsförderer der Kreisverwaltung des Rhein-Sieg-Kreises leiteten die Arbeitsgruppen als Vorsitzende, Moderatoren der TU Kaiserslautern unterstützten durch eine neutrale Diskussionsleitung.

Ein Projektmanagement, besetzt mit Vertretern aus den Arbeitsgruppen, prüfte die Ergebnisse der Arbeitsgruppen inhaltlich und überarbeitete sie redaktionell. Die Resultate des Projektmanagements wurden als abschließende Ergebnisse der Arbeitsgruppen einer Lenkungsgruppe vorgelegt, die mit Bürgermeistern oder Beigeordneten aller Städte und Gemeinden besetzt war. Dieses Gremium diente einem schrittweisen und kontinuierlichen Abgleich der Inhalte des Kreisentwicklungskonzepts 2020 mit kommunalen Interessenslagen. Abschließend wurden die Inhalte des Konzepts in der Dienstbesprechung der Hauptverwaltungsbeamten diskutiert und – soweit nicht politischen Gremien vorbehalten – entschieden.

Eine Übersicht über den organisatorischen Aufbau der beschriebenen Beteiligungsprozesse und den Erarbeitungsprozess zeigt Abb. 1.

Abb. 1: Aufbauorganisation des Erarbeitungsprozesses zum Kreisentwicklungskonzept 2020



Darstellung: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, Kaiserslautern 2009

Die Arbeit am Kreisentwicklungskonzept 2020 bestand aus mehreren Projektbausteinen, die im Sinne von Prozessphasen inhaltlich aufeinander aufbauten und deren Ergebnisse in den beschriebenen Organisationsstrukturen schrittweise abgestimmt wurden. Eine Übersicht über die Projektbausteine bietet Abb. 2 (S. 5).

Ausgangspunkt war eine Betrachtung der Ausgangssituation der fünf Strukturbereiche durch die TU Kaiserslautern. Die Arbeitsgruppen bewerteten die Erkenntnisse – unterstützt durch die empirischen Untersuchungen – in Form einer Stärken-Schwächen-Analyse. Auf deren Basis erarbeiteten sie Leitbilder und Ziele für die Strukturbereiche und konkretisierten sie im letzten Baustein in Maßnahmen- und Projektvorschlägen.

Die Projektbausteine wurden inhaltlich von der TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung vorbereitet und jeweils in den fünf Arbeitsgruppen erörtert und weiterentwickelt.

Abb. 2: Ablauforganisation/Projektbausteine des Kreisentwicklungskonzepts 2020

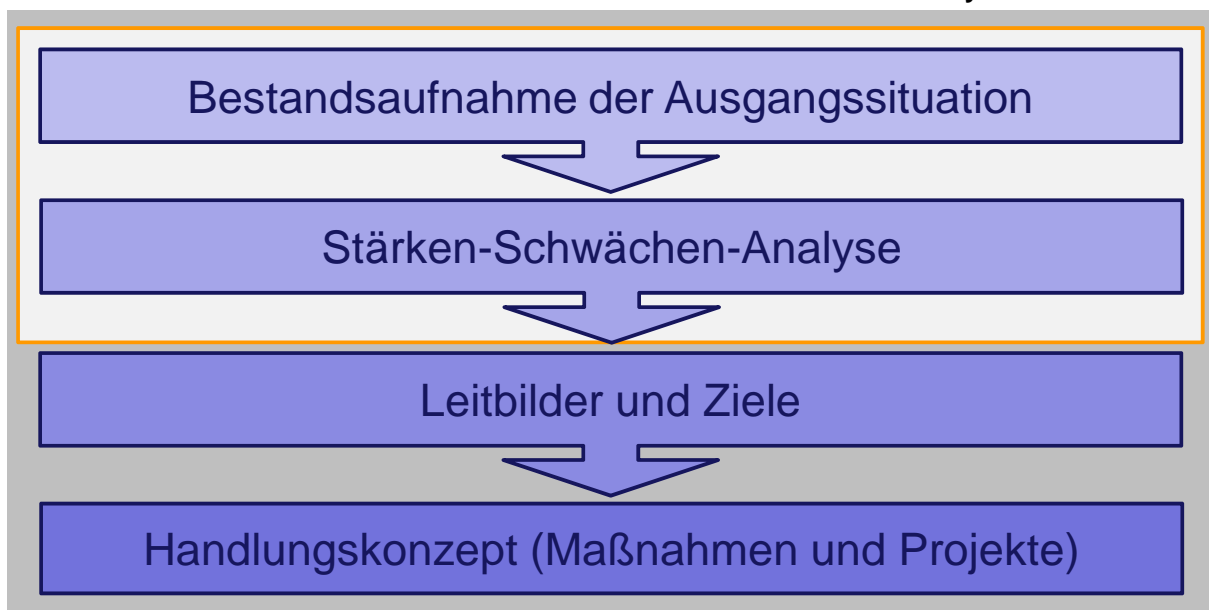
Projektbaustein	Inhalte
<p>Baustein 1 Bestandsaufnahme der Ausgangssituation (02/2008–06/2008)</p>	<p>Sekundäranalytische Auswertung statistischer Daten und Analysen für den Beobachtungszeitraum 1995 bis 2007 sowie relevanter Prognosen zu den betrachteten Strukturbereichen durch die TU Kaiserslautern.</p> <p>Betrachtung vorhandener Konzepte auf regionaler, teilräumlicher und kommunaler Ebene sowie übergeordneter Untersuchungen und Rankings durch die TU Kaiserslautern.</p> <p>Veranstaltung des Auftaktworkshops zum Kreisentwicklungskonzept 2020 am 16.4.2008 in Siegburg.</p>
<p>Baustein 2 Stärken-Schwächen-Analyse (06/2008–10/2008)</p>	<p>Durchführung und Auswertung zweier schriftlicher Befragungen von 1.000 privaten Haushalten und 500 Unternehmen aus den kreisangehörigen Städten und Gemeinden durch die TU Kaiserslautern.</p> <p>Durchführung von Expertengesprächen mit Vertretern der kreisangehörigen Städte und Gemeinden, der IHK Bonn/Rhein-Sieg und der Tourismus & Congress GmbH.</p> <p>Veranstaltung zweier Workshops im Plenum zum Thema „Stärken und Schwächen“ am 23.6.2008 und am 27.8.2008 in Siegburg zur Erarbeitung eines Stärken-Schwächen-Profiles und daran anschließende Arbeitsgruppen-Sitzungen.</p>
<p>Baustein 3 Leitbilder und Ziele (10/2008–12/2008)</p>	<p>Analyse der Potenziale aus Baustein 2, Erarbeitung von Entwicklungsszenarien und Entwurf von Zielvorstellungen zur Diskussion in den Arbeitsgruppen durch die TU Kaiserslautern.</p> <p>Plenum-Workshop zum Thema „Leitbilder und Ziele“ am 10.11.2008 und jeweils zwei Arbeitsgruppen-Sitzungen zur Ableitung von Leitbildern und Entwicklungszielen aus den Erkenntnissen der Bausteine 1 und 2.</p>
<p>Baustein 4 Maßnahmen und Projekte (01/2009–06/2009)</p>	<p>Auswertung und Systematisierung der im Rahmen der empirischen Untersuchungen und der Arbeitsgruppen-Workshops der Bausteine 1–3 gesammelten Projektansätze und Entwurf eines Projektblattes durch die TU Kaiserslautern und das Planungsamt des Rhein-Sieg-Kreis.</p> <p>Veranstaltung eines Workshops zum Thema „Maßnahmen und Projekte“ am 2.3.2009 in Siegburg sowie weitere Arbeitsgruppentreffen zur Konkretisierung der Projektideen in den einzelnen Strukturbereichen.</p>

Darstellung: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, Kaiserslautern 2009

2.1. Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse

Die Bestandsanalyse und die empirische Untersuchung (vgl. Anhang) wurden mit dem Ziel durchgeführt, sowohl Stärken und Entwicklungschancen als auch Schwächen und Entwicklungsrisiken des Rhein-Sieg-Kreises in den fünf relevanten Strukturbereichen zu erfassen. Nur eine Reflexion der Ausgangssituation hinsichtlich eigener Fähigkeiten und Schwachpunkte bietet eine solide Basis, um Leitbilder und Ziele einer nachhaltigen Kreisentwicklung sowie entsprechende Maßnahmen zu formulieren, die einerseits regionale Begabungen besser nutzen, andererseits die Entwicklungshemmnisse (vgl. Abb. 3) mindern sollen. Im Kreisentwicklungskonzept 2020 standen diejenigen Herausforderungen im Mittelpunkt, die sich aus veränderten sozioökonomischen Rahmenbedingungen ergeben, insbesondere dem demografischen Wandel.

Abb. 3: Arbeitsschritt der Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse



TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, Kaiserslautern 2009

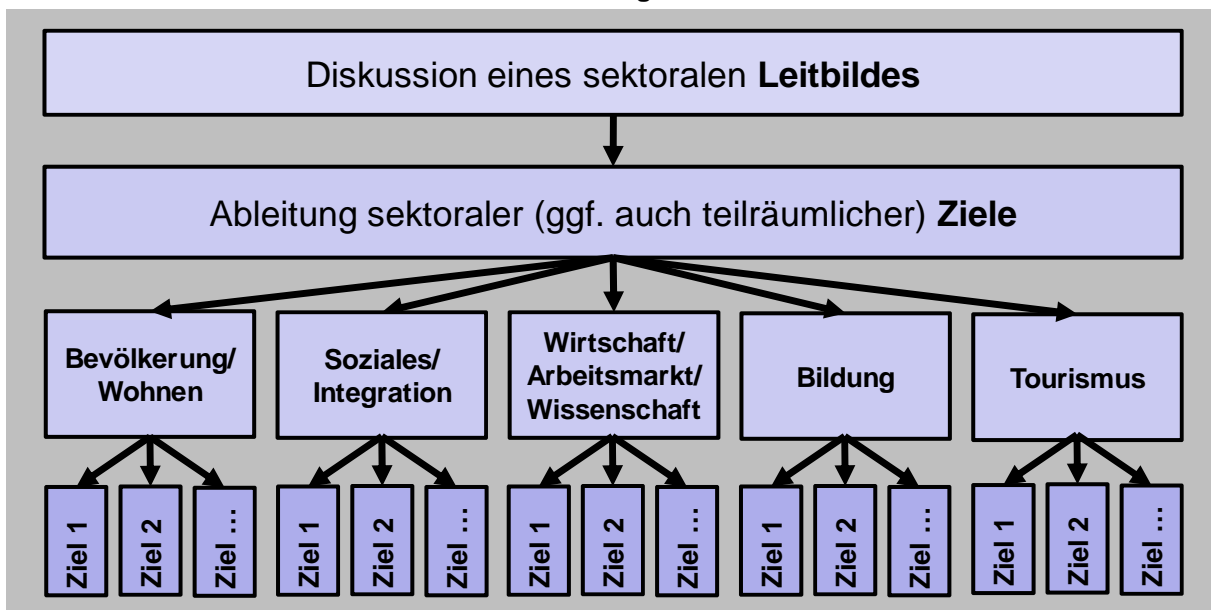
Nachfolgend erfolgt für die verschiedenen Strukturbereiche eine kurze Darstellung der zentralen Erkenntnisse aus der Bestandsaufnahme und den durchgeführten Befragungen. Umfassend sind diese Untersuchungen im Anhang zum Kreisentwicklungskonzept 2020 dargestellt.

Aufbauend auf der Bestandsaufnahme erarbeiteten die Arbeitsgruppen für die fünf Strukturbereiche jeweils ein Stärken-Schwächen-Profil. Die Sitzungen fanden am 23. Juni und am 27. August 2008 jeweils im Anschluss an Plenumsveranstaltungen für alle Arbeitsgruppen statt. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden durch kommunale Vertreter im Rahmen des unter I.2 dargestellten Prozesses (S. 3f.) abgestimmt und dienten zum Erarbeiten von „Leitbildern und Zielen“ im daran anschließenden Projektbaustein.

2.2. Leitbilder und Ziele

Auf Basis der dargestellten Erkenntnisse aus Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse erarbeiteten die Arbeitsgruppen strategische Ziele der zukünftigen Kreisentwicklung, die die zentralen Themen und Aufgabenfelder der Kreisentwicklung bis zum Jahr 2020 in den behandelten Strukturbereichen aufgreifen. Für die fünf Strukturbereiche wurden sowohl Oberziele im Sinne sektoraler Leitbilder als auch eine detaillierte Systematik sektoraler Zielsetzungen entwickelt (vgl. Abb. 4). Diese Arbeitsphase startete am 10. November 2008 mit einer Plenumsveranstaltung aller Arbeitsgruppen.

Abb. 4: Arbeitsschritt Leitbild- und Zielentwicklung



Darstellung: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, Kaiserslautern 2009

Eine Arbeitsgruppe hatte die Aufgabe übernommen, ein übergeordnetes „Leitbild“ oder einen „Slogan“ für das Kreisentwicklungskonzept 2020 zu entwickeln. Der Zielsystematik folgend soll folgender Slogan verwendet werden.

„Kreisentwicklungskonzept 2020 – Vitalität und Vielfalt“

Ziel der Leitbilder und Ziele ist es, die Qualitäten des Rhein-Sieg-Kreises als familienfreundlicher und generationengerechter Lebensstandort zu stärken. Das soll zur langfristigen Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung und zur Sicherung des gesellschaftlichen Zusammenhalts beitragen. Dabei stehen im Mittelpunkt: a) der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit als Unternehmensstandort zur Sicherung regionaler Beschäftigung, b) eine schonende Nutzung der vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft zur Erhaltung der ökologischen Potenziale und der Lebensqualität. Wesentlich für die Kreisentwicklung ist demnach der Gedanke der Nachhaltigkeit. Zu seiner Verwirklichung wird auf eine Stärkung des kreisweiten Zusammengehörigkeitsgefühls und auf die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gesetzt.

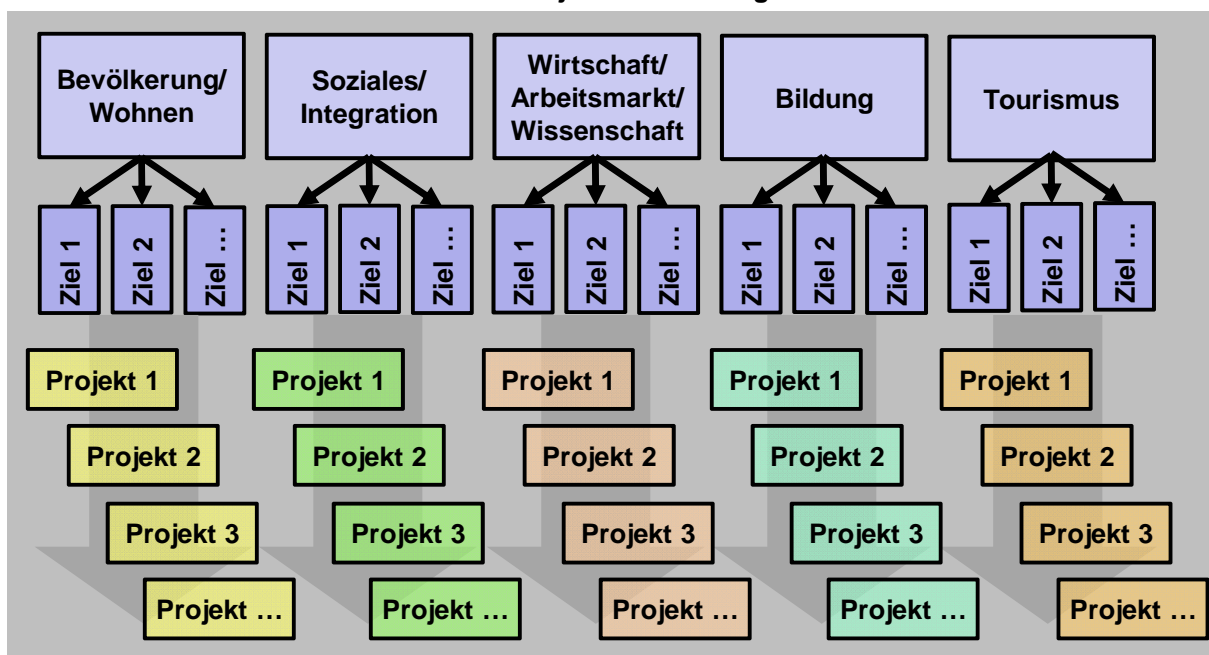
2.3. Maßnahmen und Projekte

Aus den Leitbildern, Oberzielen und Zielen der zukünftigen Kreisentwicklung in den fünf Strukturbereichen wurden **Maßnahmen und Projekte** formuliert, die der Zielerreichung dienen sollen.

Der Rhein-Sieg-Kreis und die TU Kaiserslautern wählten als Vorgehensweise, dass die fünf Arbeitsgruppen im Sinne eines gemeinsamen Brainstormings zunächst Maßnahmen- und Projektideen diskutierten. In einem zweiten Schritt wurden die ausgewählten Ansätze durch Formulierung grundlegender Aspekte – wie Projektziele, Akteure und Trägerschaft, Arbeitsplanung und Finanzierungsmöglichkeiten – konkretisiert und ihre Umsetzung möglichst weitreichend geklärt. Dazu wurden in einigen Strukturbereichen Unterarbeitsgruppen gebildet, die sich mit Teilbereichen des Zielkatalogs auseinandersetzten.

Grundsatz dieser Diskussion war die **Wahrung des Bezugs** zu den bereits formulierten Leitbildern, Oberzielen und Zielen der zukünftigen Kreisentwicklung (vgl. Abb. 5).

Abb. 5: Arbeitsschritt Maßnahmen- und Projektformulierung



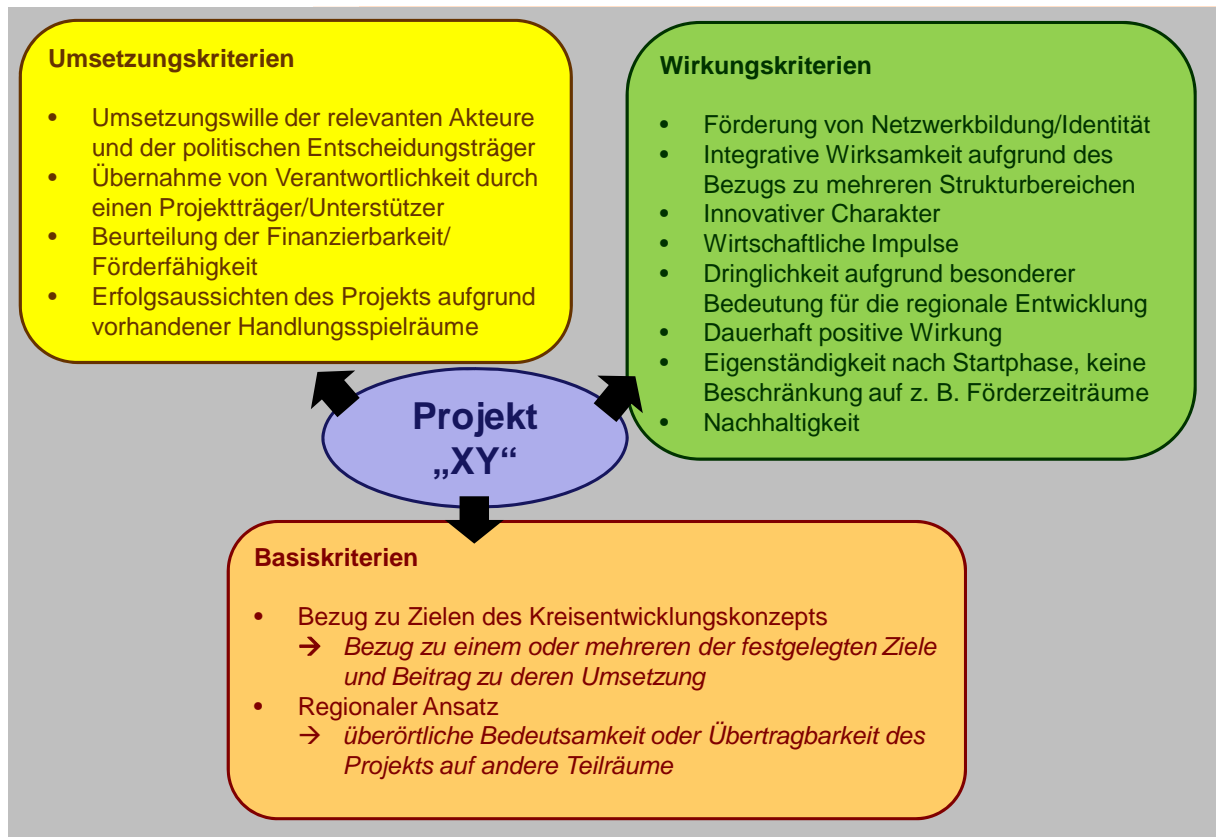
Darstellung: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, Kaiserslautern 2009

Darüber hinaus wurden die Projektideen vor ihrer Konkretisierung anhand von Qualitätskriterien geprüft, um die Bedeutung der Maßnahmen und Projekte zu beurteilen. Dabei wurde unterschieden zwischen

- den „Basiskriterien“, die als grundlegende Voraussetzungen für qualifizierte Projektideen angesehen wurden
- „Umsetzungskriterien“, mit deren Hilfe die Ideen hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit hinterfragt wurden und
- „Wirkungskriterien“, durch deren Berücksichtigung die möglichen Wirkungen von Maßnahmen- und Projektideen reflektiert wurden.

Die Kriterien sollten der inhaltlichen Orientierung der Arbeitsgruppen dienen und helfen, Ideen im Kontext der Kreisentwicklung zu bewerten. Abb. 6 bietet hierzu eine Übersicht.

Abb. 6: Qualitätskriterien der Maßnahmen- und Projektformulierung



Darstellung: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, Kaiserslautern 2009

Mit diesen Vorgaben wurde der letzte Projektbaustein des Kreisentwicklungskonzepts 2020 gestartet, am 2. März 2009 bei einer Plenumsveranstaltung im Kreishaus Siegburg mit anschließenden Sitzungen der fünf Arbeitsgruppen. In den folgenden Wochen arbeiteten die Arbeitsgruppen – weitestgehend ohne externe Moderation und teilweise in Unterarbeitsgruppen – an der Diskussion und Konkretisierung von Projektideen.

Diese Arbeitsphase lieferte insgesamt 55 **Maßnahmen- und Projektideen** in den fünf Strukturbereichen, die anhand eines den Arbeitsgruppen vorgegebenen „Projektrasters“ beschrieben wurden. Im Rahmen dieses Rasters sollten wichtige Fragen wie Inhalte, Akteure, Zeitplanung, Finanzierungsfragen und nicht zuletzt die Ansprechpartner des jeweiligen Projekts geklärt werden.

Aus den vorgeschlagenen Maßnahmen- und Projektideen wurden konkrete Maßnahmen entwickelt, denen eine besondere Bedeutung für die Bewältigung des demografischen Wandels zukommt. Als Zukunftsprojekte mit besonderer Strahlkraft sollen sie die anderen Projekte anstoßen helfen und unter Nutzung bereits vorhandener Kapazitäten vordringlich umgesetzt werden.

Im Hinblick auf die gewünschte Strahlkraft wurde der Begriff „Leuchtturmprojekte“ gewählt. Sie werden durch ein Leuchtturmsymbol am rechten oberen Rand des Maßnahmenblattes kenntlich gemacht.

Die entwickelten Maßnahmen und Projekte umzusetzen erfordert zum Teil erhebliche finanzielle Mittel. Angesichts der angespannten Lage der öffentlichen Haushalte stellt sich die Frage nach Fördermöglichkeiten.

Auf Basis der entwickelten Maßnahmen und Projekte erfolgte durch COMPASS e. V. (Region Köln/Bonn) eine erste Einschätzung möglicher Förderwege. Eine genaue Prüfung ist hingegen von der genauen Ausgestaltung des Projektes und – aufgrund der begrenzten Laufzeiten der Förderprogramme – vom Zeitpunkt der Antragstellung abhängig. Somit kann nur im Einzelfall auf der Grundlage detailliert ausgearbeiteter Projektbeschreibungen eine Aussage über Fördermöglichkeiten getroffen werden. Ansprechpartner sind in diesen Fällen Institutionen wie z. B. COMPASS e. V., die Regionalagentur Bonn/Rhein-Sieg oder die Wirtschaftsförderung des Rhein-Sieg-Kreises.

Neben der Ermittlung möglicher Förderwege sind auch für die Bewältigung der Antragsverfahren meist spezielle Kenntnisse gefragt, die einzelne Antragsteller oder auch Kommunen im Allgemeinen nicht haben. Bei der Maßnahmendiskussion wurde daher deutlich, dass die Einrichtung einer strategischen Bündelungsstelle („Fördermittelstelle“, siehe Maßnahme BW 20) zweckmäßig wäre, beispielsweise bei der Kreisverwaltung. Neben dem Sammeln und Bereitstellen von Know-how für die Antragstellung, dem Antragsmanagement (z. B. Zusammenfassen mehrerer Anträge zu einem förderfähigen Antrag) und der Antragsabwicklung könnte diese Stelle auch als zentraler Ansprechpartner dienen, sowohl für die Antragsteller als auch für die Bewilligungsbehörden. Da die Realisierung zahlreicher Projektvorschläge von der zielgerichteten Handhabung der Förderinstrumente abhängt, ist das Einrichten einer Fördermittelstelle von zentraler Bedeutung für die Umsetzung des Kreisentwicklungskonzeptes.

II. Strukturbereich „Bevölkerung und Wohnen“

1. Ausgangslage und Stärken-Schwächen-Analyse

1.1. Bevölkerungsentwicklung

Der Rhein-Sieg-Kreis erlebte in den vergangenen Jahrzehnten, unter den Rahmenbedingungen einer dynamischen regionalen Wirtschaftsentwicklung in der Region Köln/Bonn, ein vergleichsweise **stabiles Bevölkerungswachstum**. Auch im landesweit durch Stagnation geprägten Zeitraum 1995 bis 2007, in dem die Region zudem die strukturellen Folgen der Hauptstadtverlagerung überwinden musste, wuchs ihre Bevölkerungszahl um über 50.000 Einwohner bzw. 9,6 %. Damit lag die Entwicklung auch deutlich über dem Niveau der meisten Regionen Deutschlands.

Das ist zum einen zurückzuführen auf eine – entgegen dem Bundestrend – lange Zeit positive natürliche Bevölkerungsentwicklung. Der Hauptgrund für das Wachstum auf derzeit knapp 600.000 Einwohner lag jedoch in der Zuwanderung zahlreicher meist junger Menschen aufgrund eines attraktiven regionalen Arbeitsmarkts. Der Rhein-Sieg-Kreis erwies sich als überdurchschnittlich **attraktiver Zuwanderungsraum**, dessen Attraktivität als Wohn- und Lebensraum vor allem auf die nahe gelegenen Oberzentren Bonn und Köln ausstrahlte, aus denen im Beobachtungszeitraum annähernd die Hälfte der zugewanderten Menschen zuwanderten.

Trotz einer in allen Kommunen zu beobachtenden Bevölkerungszunahme zeigten sich kommunal erheblich **variierende Wachstumsraten** mit einer Spannbreite von ca. 20 % in Bornheim, Niederkassel oder Hennef bis hin zu 1 bis 2 % in Meckenheim, Bad Honnef oder Sankt Augustin. Auch ohne klare räumliche Wachstumsverteilung wird deutlich, dass auch einige kleinere Kommunen wie Ruppichteroth, Wachtberg und Alfter es schafften, sich als Wohnstandorte zu etablieren.

In jüngerer Vergangenheit stößt das geschilderte Bevölkerungswachstum im Rhein-Sieg-Kreis allerdings spürbar an seine Grenzen. Es verringerte sich seit 2002 kontinuierlich, 2007 betrug es nur noch 0,04 %. Zurückzuführen ist dies auf eine inzwischen rückläufige natürliche Bevölkerungsentwicklung sowie insbesondere auf erheblich schrumpfende Wanderungsgewinne. Der **demografische Wandel** ist auch im wachstumsstarken Rhein-Sieg-Kreis angekommen. Das hohe Niveau an Zuwanderungen, das zu einer jungen und wachsenden Kreisbevölkerung beitrug, setzt sich derzeit nicht fort. Zwischen 2004 und 2007 wiesen sieben kreisangehörige Kommunen, sowohl im ländlichen Ostteil des Kreises als auch in direkter Nachbarschaft zu Bonn, bereits Rückgänge ihrer Bevölkerungszahlen auf.

Noch deutlicher werden die Konsequenzen der demografischen Entwicklung bei der **Alterung der Kreisbevölkerung**. Bislang war diese infolge der Zuwanderungen vergleichsweise jung. Doch bereits zwischen 1995 und 2007 hat sich das altersstrukturelle Gefüge deutlich verschoben. Der Anteil der ab 65-Jährigen erhöhte sich um 4,6 %, während die Anteile der unter 20-Jährigen und derjenigen im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 65 Jahren um 1 bzw. 3,6 % sanken. Am deutlichsten werden die Folgen dieser Entwicklung in den traditionellen Wohnsitzen der Bundes-

beamten wie Königswinter, Meckenheim und Bad Honnef, wo erhöhte Bevölkerungsanteile im Rentenalter bereits deutlich von der gesellschaftlichen Alterung zeugen.

Eine Fortsetzung der beschriebenen Entwicklungen ist zu erwarten. Prognosen gehen bis 2020 zwar von **weiterem Bevölkerungswachstum** aus, es verringert sich jedoch in neueren Modellrechnungen. Der Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) prognostizierte Anfang 2009 ein Wachstum bis auf 617.700 Einwohner bis 2020, im Jahr 2006 lagen die Erwartungen noch bei knapp 650.000 Einwohnern. Während das weitere Bevölkerungswachstum demnach derzeit unsicher scheint, ist in jedem Fall von einer **Fortsetzung des Alterungstrends** auszugehen. Der IT.NRW erwartet bis 2030 einen Anstieg des kreisweiten Durchschnittsalters von 42,0 auf 47,6 Jahren.

Dabei wird sich die bereits aktuell zu beobachtende Heterogenität Unterschiede der Entwicklung im Kreis fortsetzen. Gemäß einer Prognose des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR) ist mit einer Herausbildung von **Gewinner-, Stagnations- und Verliererräumen** zu rechnen. Die Schwerpunkte des Wachstums werden in den „boomenden“ Kommunen rund um Bonn erwartet (u. a. Hennef, Königswinter, Bornheim). In stärker überalterten und ländlichen Kommunen sowie traditionellen Standorten des produzierenden Gewerbes wird mit Stagnation oder Schrumpfung sowie mit einer weitaus stärkeren Alterung gerechnet.

Insgesamt befindet sich der Rhein-Sieg-Kreis als Wachstumsraum mit relativ junger Altersstruktur in einer verhältnismäßig günstigen demografischen Ausgangssituation. Der demografische Wandel schlägt sich jedoch in Form sich durchsetzender Stagnation und einer landesweit überdurchschnittlich starken Alterung nieder. Eine vorerst – zumindest teilräumlich – weiter wachsende, langfristig jedoch alternde und vermutlich schrumpfende Bevölkerung macht intelligente Lösungen notwendig: um Infrastrukturkosten und Flächenverbrauch zu senken, Aufwendungen für Rückbaumaßnahmen zu reduzieren und durch Sicherung der Daseinsvorsorge auch in allen Teilräumen des Kreises die Lebensqualität für die Bevölkerung zu erhalten.

1.2. Haushaltsentwicklung

2005 bestanden die kreisangehörigen Kommunen aus gut 262.500 Haushalten mit einer landesweit überdurchschnittlichen Größe von 2,28 Personen. Die Spannweite der durchschnittlichen Haushaltsgröße reichte dabei von 2,0 Personen in städtischen Bereichen bis hin zu 2,5 Personen in ländlichen Teilräumen. Auch wenn in allen Kommunen in den vergangenen Jahrzehnten rückläufige Haushaltsgrößen zu beobachten waren, zeugen diese Zahlen – zumindest in den ländlicheren Teilräumen – von vergleichsweise gefestigten familiären Strukturen der Bevölkerung. Die Entwicklung hin zu **Kinderlosigkeit** und „**Versingelung**“ folgt jedoch dem Bundestrend. Laut IT.NRW (bis 31. 12. 2008 LDS) waren im Jahr 2005 kreisweit bereits 66 % aller Haushalte Ein- und Zwei-Personen-Haushalte. Über 70 % der Haushalte waren 2005 kinderlos, nur noch 21,5 % wiesen klassische familiäre Strukturen auf.

Bis 2020 wird gemäß Haushaltsprognose des IT.NRW mit einer weiteren Abnahme der Haushaltsgrößen gerechnet. Die **gesellschaftliche Fragmentierung** wird sich demnach verstärken, was die Herausforderungen bei der Betreuung sowohl jüngerer

als auch älterer Bevölkerungsgruppen erhöht. Darüber hinaus ist zukünftig, wohl selbst im Falle einer rückläufigen Bevölkerungszahl, mit weiter **steigenden Haushaltszahlen** zu rechnen. Verschiedene Prognosen gehen von Zunahmen um weitere 17.000 bis 40.000 überwiegend kinderlose Haushalte aus; ihr Anteil würde im Zuge dieser Entwicklung weiter ansteigen. Zunahmen werden dabei infolge der gesellschaftlichen Alterung insbesondere bei den **kleineren Haushalten älterer Menschen** erwartet. In einigen Kommunen werden sich die Zuwächse einer Prognose des IÖR zufolge sogar auf diese Bevölkerungsgruppe beschränken.

Im Zuge des demografischen Wandels und gesellschaftlichen Wertewandels spielen sich auch hinsichtlich der Strukturen des Zusammenlebens im Rhein-Sieg-Kreis deutliche Veränderungen ab. Aufgrund des abzusehenden Rückgangs klassisch-familiärer Strukturen besteht die Gefahr einer wachsenden Fragmentierung der Gesellschaft. Gekennzeichnet ist sie durch eine immer stärkere Verbreitung neuer, häufig kinderloser Lebensmodelle. Der – dem Bundestrend folgend – tendenziell abnehmende gesellschaftliche Zusammenhalt wird Herausforderungen an die Betreuung junger wie auch älterer Menschen stellen, sich aber auch auf den Wohnungsmarkt auswirken. Aufgrund der prognostizierten Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung werden voraussichtlich quantitative Angebotsausweitungen am Wohnungsmarkt notwendig sein, aber auch qualitative Anpassungen an veränderte Wohnansprüche, z. B. der älteren Menschen.

1.3. Strukturen und Entwicklung des Wohnungsmarktes

Die Dynamik der Bevölkerungsentwicklung führte in den vergangenen Jahren zu **erheblichen Bautätigkeiten**, die den Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Kreisfläche deutlich anwachsen ließen. Zwischen 1995 und 2005 nahm der Wohnungsbestand um über 30.000 auf 247.200 Wohnungen zu, von denen sich knapp zwei Drittel in Ein- und Zweifamilienhäusern befinden. Beim restlichen Drittel handelt es sich um Geschosswohnungsbau in Mehrfamilienhäusern, schwerpunktmäßig an zentralen Standorten wie Sankt Augustin, Troisdorf und Siegburg.

Auch wenn das Ausmaß der Bautätigkeiten zwischen 1995 und 2007 deutlich höher als in umliegenden Kreisen war, ist infolge des einsetzenden demografischen Wandels eine **abnehmende Dynamik** festzustellen. So ging im Vergleich der Jahre 1995 und 2007 die Zahl fertiggestellter Wohnungen um 71,5 % zurück, bei erheblich rückläufigen Zuwanderungsgewinnen. Überdurchschnittlich gestaltet sich dabei die Entwicklung größerer Wohnungen, eine Folge wachsender Wohnansprüche der Nachfrager und zunehmender **Fokussierung auf den Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern** auch von den Kommunen. Geschosswohnungsbau hingegen stand weniger im Fokus der kommunal angestrebten Siedlungsentwicklung und folglich des Flächenangebots.

Wie sich die Nachfrage nach Wohnungen im Rhein-Sieg-Kreis zukünftig entwickelt, hängt von der weiteren Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung ab. Prognosen gehen bis 2020 von einem **Zusatzbedarf von 25.000 bis 60.000 Wohneinheiten** aus, wobei neben dem Ein- und Zweifamilienhausbau vor allem im Umfeld der Stadt Bonn mit erheblichem Bedarf an Mehrfamilienhäusern gerechnet wird. Angesichts der derzeit stagnierenden Bevölkerungsentwicklung erscheinen Entwicklungen in diesem Ausmaß jedoch unsicher. Demgegenüber steht laut „Regionalem

Handlungskonzept Wohnen 2020“ des Regionalen Arbeitskreis Entwicklung, Planung und Verkehr Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler (:rak) ein **Angebotspotenzial von knapp 21.000 Wohneinheiten** entgegen, mit Schwerpunkt auf Einfamilienhäuser. Dem Ein- und Zweifamilienhausbau wird nach derzeitigem Stand gegenüber dem Geschosswohnungsbau auch zukünftig mehr Aufmerksamkeit zuteil werden.

Entsprechend den herangezogenen Gutachten bestehen Diskrepanzen zwischen der erwarteten Nachfrage nach Wohnbauflächen und dem verfügbaren Angebot im Rhein-Sieg-Kreis. Sie schlagen sich teilträumlich auf unterschiedliche Art nieder: In Kommunen wie Meckenheim oder Windeck werden **Angebotsüberhänge** erwartet. Auf der anderen Seite werden sowohl Städte der Ballungsrandzone wie Siegburg, Sankt Augustin, Troisdorf und Niederkassel als auch einige ländliche Kommunen aufgrund physischer Hemmnisse oder kommunalpolitischer Entscheidungen nicht in der Lage sein, die prognostizierte Nachfrage mit qualifizierten Potenzialen abzudecken und lassen somit **Engpässe** erwarten.

Über die quantitative Dimension hinaus wird die qualitative Nachfrageentwicklung eine erhebliche Rolle bei der weiteren Entwicklung des regionalen Wohnungsmarktes spielen. Einflussfaktoren wie die weitere Entwicklung der Haushalte und Lebensformen sowie die Wohnwünsche älterer Menschen sind in diesem Zusammenhang bei kommunalen Strategien der Angebotsentwicklung zu berücksichtigen und in **nachfrageorientierten Strategien** aufzugreifen.

Der Wohnungsmarkt im Rhein-Sieg-Kreis zeugt von der positiven Entwicklung der vergangenen Jahre. Der Kreis etablierte sich als attraktiver Standort für zuwandernde Eigenheimerwerber jüngerer Altersgruppen, was nach wie vor auch die Ausrichtung des Angebots bestimmt. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels scheint allerdings fraglich, inwieweit die bisherigen Angebotsstrategien der zu erwartenden Nachfrageentwicklung Rechnung tragen. Hier ergeben sich mehrere Aufgabenfelder. So bedarf es regional abgestimmter Strategien bei der Angebotsentwicklung, um teilträumliche Angebotsengpässe zu vermeiden und die Siedlungsentwicklung auf die hinsichtlich Versorgung und Erreichbarkeit besten Standorte zu kanalisieren. Die Abstimmung muss sich darüber hinaus auf die qualitative Angebotsentwicklung erstrecken, um regionale Potenziale optimal zu nutzen. So gilt es, zielgruppenorientiert zu denken und zu agieren, z. B. durch Schaffung von Wohnformen für Ältere oder sozial Schwächere.

1.4. Versorgungsstrukturen

Eine zentrale Rolle für die Wohn- und Lebensqualität einer Region spielt eine **gesicherte Einzelhandelsversorgung**. Im Rhein-Sieg-Kreis wird diese getragen durch die Stadtmitten der Mittelzentren, Einkaufszentren mit ortsübergreifendem Einzugsbereich sowie die Oberzentren Köln und Bonn. Allerdings gibt es auch einige Ortschaften mit nur wenigen Einrichtungen, insbesondere in den Flächengemeinden des östlichen Kreises. Angesichts der Alterung und potenziellen Schrumpfung der Bevölkerung bei ohnehin abnehmender Rentabilität für kleinere Einzelhändler ist die Sicherung einer fußläufigen Versorgung des täglichen Bedarfs gerade in diesen Räumen eine Aufgabe von zunehmender Bedeutung. Es gilt, die kleinteiligen, inhabergeführten Ladenstrukturen in den Ortszentren zu sichern, deren Attraktivität durch die Angebote auf der „grünen Wiese“ geschwächt wird.

Bedeutsam ist darüber hinaus eine bedarfsgerechte Gestaltung der sozialen Infrastruktur, u. a. der Einrichtungen zur **Pflege und Betreuung von Senioren**. Wegen des Alterungstrends wird die Zahl Pflegebedürftiger im Rhein-Sieg-Kreis erheblich steigen, ihre Pflege kann aufgrund veränderter familiärer Strukturen immer seltener im Familienkreis bewältigt werden. Daher werden erhebliche Nachfragezuwächse bei ambulanten und stationären Pflegeleistungen prognostiziert. Dies bedarf einer entsprechenden Infrastruktur, wobei die Versorgungslage der ambulanten Pflegeleistung als gut eingeschätzt wird. Dagegen bestehen Angebotslücken bei stationären Pflegeleistungen, insbesondere für Demenzkranke, junge Pflegebedürftige und Tagespflege. In einigen Kommunen existiert insgesamt nur ein geringes Angebot. Die Sicherung einer entsprechenden Pflegeinfrastruktur und die Schließung von Angebotslücken gestalten sich demnach als wichtige Zukunftsaufgaben. Darüber hinaus sind seniorengerechte Wohnformen zu fördern, welche die heimische Betreuung erleichtern und stationäre Dienste entlasten.

Neben den Betreuungsleistungen für die ältere Bevölkerung wächst die Bedeutung der **Kinder- und Jugendbetreuung**. Da Wohn- und Arbeitsmobilität steigen und familiäre Betreuungsmöglichkeiten häufig wegfallen, ist eine gute diesbezügliche Ausstattung ein wichtiges Kriterium bei der Wohnstandortwahl junger Familien. Von Bedeutung ist dabei insbesondere die Ausstattung mit Kindertageseinrichtungen. Der Rhein-Sieg-Kreis zeigt sich bei Kindergärten gut aufgestellt, während bei der Betreuung von unter Dreijährigen wie auch schulpflichtigen Kindern erhebliche Angebotsdefizite existieren.

Der Rhein-Sieg-Kreis verfügt in den betrachteten Versorgungsbereichen, dem Einzelhandel und der sozialen Infrastruktur über eine grundsätzlich gute Ausstattung, jedoch mit Verbesserungs- bzw. teilräumlichem Entwicklungsbedarf. Letzteres trifft vor allem auf den Einzelhandel zu, wo sich die Sicherung einer fußläufig erreichbaren Versorgung in ländlicheren Ortschaften als bedeutsame Zukunftsaufgabe erweist. Über den hier betrachteten Einzelhandel hinaus ist dies auch auf andere Versorgungsbereiche übertragbar, vor allem auf die medizinische Versorgung. Eine weitere „Baustelle“ ist es, die Betreuung der stetig anwachsenden Gruppe älterer Menschen sicherzustellen. Auch die regionale Familienfreundlichkeit ist zu optimieren, durch ein dichtes Netz an Einrichtungen und Angeboten für Kinder und Jugendliche aller Altersklassen.

1.5. Wohnstandortqualitäten aus Sicht von Bevölkerung und Experten

Während der Erstellung des Kreisentwicklungskonzepts 2020 wurden Haushalte dazu befragt, wie sie ihre Wohn- und Lebenssituation im Rhein-Sieg-Kreis beurteilen. Darüber hinaus sollten in Expertengesprächen unterschiedliche Akteure aus Politik und Verwaltung diesen Aspekt entsprechend bewerten. Dabei traten verschiedene Eigenschaften des Kreises hervor, die hinsichtlich der künftigen Kreisentwicklung als Stärken und Schwächen von Bedeutung sind.

Als zentrale Stärke des Raumes erweist sich demnach das **attraktive Wohnumfeld**, das durch seine heterogenen naturräumlichen und landschaftlichen Qualitäten geprägt ist. Neben der belebten Rheinschiene spielen dabei insbesondere das idyllische Siegtal und die Naherholungsräume Bergisches Land, Siebengebirge und Rhein-Voreifel eine Rolle. Ergänzt wird das breite Angebot durch attraktive Landschaften in der Umgebung, insbesondere durch die Eifel, das Ahrtal und den angrenzenden Westerwald.

Eine weitere hervorstechende Qualität ist nach Auskunft der befragten Haushalte die **Versorgungssituation**. Im Rhein-Sieg-Kreis gibt es ein breites Angebot des täglichen Bedarfs. Die räumliche Nähe zu den Oberzentren Köln und Bonn erlaubt es darüber hinaus, deren Angebote des periodischen und aperiodischen Bedarfs sowie ein breites Kulturangebot mitzunutzen. Beide Städte verfügen mit ihren Museen, Theatern und Events über attraktive Angebote für die Kreisbewohner.

Aus der Mischung seiner städtischen und ländlichen Qualitäten ergibt sich eine **strukturelle Vielfalt**. Dies wird als wichtige Stärke des Kreises gesehen und ist die Basis unterschiedlichster Wohnstandortpotenziale. In ländlicheren Teilbereichen, häufig noch durch „gewachsene“ Ortskerne dörflichen Charakters geprägt, besteht ein familienfreundliches Wohnumfeld mit einem meist funktionierenden Gemeinwesen. Die Standorte rund um die Oberzentren Bonn und Köln bieten dagegen ein z. T. erhebliches Maß an Urbanität bei allerdings hohem Preisniveau. Die Potenziale zur Schaffung zielgruppenorientierter Wohnangebote werden jedoch nach Ansicht einiger Experten bislang nicht ausgeschöpft. Hier erscheinen bessere Abstimmungsmechanismen notwendig.

Die Kehrseite der räumlichen Heterogenität ist ein ausgeprägtes **Stadt-Umland-Gefälle** mit erheblichen teilräumlichen Disparitäten: auf der einen Seite die dicht bebauten Siedlungsbereiche rund um die Stadt Bonn, auf der anderen Seite die ländlichen Flächenkommunen insbesondere des Ostkreises. Hier werden die Tragfähigkeit von Infrastrukturen und die Gewährleistung der Grundversorgung bei Einzelhandel und ÖPNV bereits heute in Teilbereichen als unzureichend beurteilt und aufgrund disperser Siedlungsstrukturen zunehmend schwieriger.

Eine sehr gute Ausstattung des Kreises mit verschiedenster **Verkehrsinfrastruktur** stellt die regionale Anbindung an die beiden Oberzentren sowie eine generell gute überregionale Erreichbarkeit sicher. Neben zahlreichen Bundesautobahnen sind insbesondere die ICE-Trasse Köln–Frankfurt am Main und auch der Flughafen Köln-Bonn bedeutsame Faktoren für den Wohnstandort Rhein-Sieg-Kreis. Auch die verkehrliche Erschließung weist ein hohes Niveau auf, wobei auch Handlungsbedarfe bestehen: aufgrund ausgeprägter Pendlerbeziehungen, eine teils unterentwickelte

Ost-West-Erschließung und verkehrsbelastete Ortskerne. Verbesserungspotenziale werden insbesondere auch beim ÖPNV gesehen, vor allem in den ländlicheren Teilräumen des Rhein-Sieg-Kreises.

Kritisch beurteilen die befragten Haushalte den **Wohnungs- und Grundstücksmarkt** im Kreis, was die Preise wie auch die Verfügbarkeit von Wohnungen und Wohnbauflächen angeht. Als wichtige Aufgabenfelder für die Zukunft sehen es die Befragten darüber hinaus an, fußläufig erreichbare Versorgungsangebote zu erhalten, gut erreichbare Kindertagesstätten zu sichern und die Attraktivität der Ortsmitten zu steigern.

Infrastrukturelle Schwächen im Wohnumfeld werden vor allem bei Kindertagesstätten gesehen. So wird das Angebot an Kindergärten vergleichsweise positiv bewertet, wohingegen der größte Teil der Befragten erhebliche Kritik an der **Betreuung der unter 3-Jährigen** äußert. Die Förderung zahlreicher Angebote der Ganztagsbetreuung in den Schulen durch den Rhein-Sieg-Kreis ist positiv zu bewerten, schlägt sich jedoch im Meinungsbild der Befragten noch nicht nieder.

Aufgrund seiner Attraktivität sind die befragten Haushalte mit dem Rhein-Sieg-Kreis als Wohn- und Lebensraum überwiegend zufrieden. Sie haben meist vor, auch zukünftig die Qualitäten des Kreises an ihrem jeweiligen Wohnstandort zu nutzen. Die Wohnmobilität erweist sich demnach als insgesamt gering, allerdings werden auch mögliche Gründe eines Fortzuges genannt, unter Umständen auch über Kreisgrenzen hinweg: insbesondere ein möglicher Arbeitsplatzwechsel, fortschreitendes Alter und damit verbundene Einschränkungen, mögliche Investitionen in Wohneigentum oder ein Wohnungswechsel aufgrund landschaftlicher Qualitäten. Der Rhein-Sieg-Kreis sollte diesen Entwicklungsrisiken entgegentreten, durch Strategien zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, Förderung seniorengerechter Wohnformen und Wahrung landschaftlicher Qualitäten.

Insgesamt beurteilen die befragten Haushalte den Rhein-Sieg-Kreis als Wohn- und Lebensstandort überwiegend positiv. Als besondere Stärke und Alleinstellungsmerkmal tritt die sich aus der Mischung städtischer und ländlicher Teilräume ergebende strukturelle Vielfalt hervor. Zu dieser besonderen Mischung tragen neben den hochwertigen und vielfältigen Naturräumen der Region die Qualitäten der außerhalb des Kreises gelegenen Oberzentren Bonn und Köln mit ihrer urbanen Lebensqualität erheblich bei.

1.6. Stärken-Schwächen-Profil

Abb. 7: Stärken-Schwächen-Profil im Strukturbereich „Bevölkerung und Wohnen“

Stärken	Schwächen
Attraktives Wohnumfeld: naturräumliche und landschaftliche Qualitäten des Kreises und seines Umfeldes bei struktureller Vielfalt aus städtischen und ländlichen Bereichen	Disparitäten der Versorgung: räumliche Disparitäten im Kreis, u. a. teilweise mangelnde Grundversorgung in den ländlicher strukturierten Teilräumen
Zentrale räumliche Lage: günstige Lage in unmittelbarer Nähe der Oberzentren Köln und Bonn ermöglicht die Nutzung der dortigen Angebote (Kultur, Versorgung etc.)	Teilräumliche verkehrsinfrastrukturelle Defizite: teilräumlich unzureichender ÖPNV aufgrund von Orientierung an Hauptverkehrsadern sowie unzureichende Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger
Gute Erreichbarkeit: verkehrsinfrastrukturelle Ausstattung des Kreises (ICE, Bundesautobahnen, Flughäfen Köln-/Bonn und Frankfurt, Binnenwasserstraße Rhein) als Garant für eine gute regionale und überregionale Anbindung	Geringe Erreichbarkeitsorientierung: mitunter mangelnde Berücksichtigung der (über-)örtlichen Verkehrsanbindung bei siedlungsstrukturellen Entwicklungen
Ästhetische Ortsgestalt: erhaltene „gewachsene“ Ortskerne mit dörflichem, ursprünglichem Charakter, insbesondere in den ländlicheren Teilräumen des Kreises	Lärmbelastungen: teilräumlich hohe Lärmbelastung der Wohnnutzungen, insbesondere in den durch Fluglärm betroffenen Kreisgebieten
Funktionierendes Gemeinwesen: gesellschaftlicher Zusammenhalt durch funktionierendes Sozialgefüge und intaktes Vereinswesen, v. a. an Standorten ländlicherer Prägung	(G) Wohnungs- und Grundstücksmarkt: teilräumlich hohes Preisniveau sowie problematische Verfügbarkeit von Wohnungen bzw. Wohnbauflächen
(G) Gute Versorgungssituation: Möglichkeiten zur Deckung des täglichen Bedarfs in den Hauptorten, Deckung des aperiodischen Bedarfs insbesondere in den Städten des RSK und Bonn/Köln	(G) Entwicklung der Einzelhandelsstrukturen: mitunter kleinteilige Einzelhandelsstrukturen mit qualitativen Mängeln, problematische Nahversorgung kleinerer Ortsteile und Verlagerung auf „grüne Wiese“
Entwicklungschancen	Entwicklungsrisiken
Hochwertiger Bildungssektor: hochwertige und vielfältige regionale Schullandschaft mit dichtem Netz gut erreichbarer Einrichtungen aller Bildungsstufen	Stagnierende Bevölkerungsentwicklung: nachlassende Dynamik der Bevölkerungsentwicklung mit Trend zu Stagnation und teilräumlichen Rückgängen aufgrund zurückgehender Zuwanderungen
Attraktive Wissenschaftslandschaft: aufstrebender Wissenschaftsstandort mit mehreren Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen und den daraus hervorgehenden Arbeitsplätzen	Beschleunigter Alterungsprozess: starke Alterung der ansässigen Bevölkerung mit Wirkungen auf die Arbeits- und Wohnstrukturen (u. a. Gefahr der Landflucht von Senioren)
Heterogene Wohnbauflächenpotenziale: Entwicklungschancen für zielgruppenorientiertes und themenbezogenes Wohnen durch heterogene Flächenpotenziale	Mangelnde Wohnraumnachfrageorientierung: mangelnde Wohnraumnachfrageorientierung unter Berücksichtigung von Lebensstilen
Familienfreundliche Standorte: ländliche Standorte mit attraktivem Wohnumfeld als familienfreundliche Wohnstandortpotenziale	Mangelnde Beachtung spezifischer Bedürfnisse: mangelnde Berücksichtigung der Bedarfe einzelner Zielgruppen (Mietwohnungen, Sozialwohnungen, Senioreneigenheime) und Menschen mit besonderen Bedürfnissen (Menschen mit Behinderungen, Alleinerziehende, betreutes Wohnen)
(G) Positive Bevölkerungsprognosen: weiteres prognostiziertes Bevölkerungswachstum in den kommenden Jahren	Gefährdete Umweltqualität: hoher Siedlungsdruck auf Natur und Landschaft und Gefahr der Zersiedlung
	Mangelnde Betreuungsangebote: Mängel hinsichtlich der Angebote der Ganztagsbetreuung von Kindern sowie der Angebote und Einrichtungen für Jugendliche
	(G) Teilräumliche Angebotsengpässe: teilräumliche Engpässe bzgl. der Wohn- und Gewerbeflächenentwicklung sind zu erwarten
	(G) Gestaltungsmängel vieler Ortsmitten: Mängel bzgl. der Gestaltung bzw. Aufenthaltsqualität und abnehmende Rentabilität kleinerer Einzelhändler

Darstellung: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, Kaiserslautern 2009

Ergänzungen durch die TU Kaiserslautern sind in der Tabelle mit (G) gekennzeichnet

2. Leitbild und Ziele

Die Arbeitsgruppe „Bevölkerung und Wohnen“ formulierte für den Strukturbereich das Leitbild „Attraktive Wohnvielfalt für alle Generationen“. Als **zentrale Herausforderungen der Kreisentwicklung** haben sich vor dem Hintergrund des demografischen Wandels herausgebildet:

1. der Umgang mit weiterem Flächenbedarf im Sinne einer nachhaltigen regionalen Wohnbauflächenpolitik
2. die Suche nach gemeinsamen Strategien im sich verstärkenden kommunalen Wettbewerb um Wohnbevölkerung
3. eine zielgruppenorientierte Bereitstellung von Wohnraum sowie
4. die Sicherung der Daseinsvorsorge und damit der Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen in allen Teilräumen.

Aus der Stärken-Schwächen-Analyse ergaben sich Handlungsfelder, die zu den formulierten Zielen der Arbeitsgruppe führten. Unter anderem sehen sie vor: regional abgestimmte Strategien **nachfrage- und zielgruppenorientierter Wohnbauflächenentwicklung** mit Fokussierung auf qualifizierte Standorte mit Mindestinfrastruktur auf Grundlage des :rak-Orientierungsrahmens und unter Berücksichtigung der definierten Versorgungs- und Erreichbarkeitsstandards.

Zielgruppengerechte Angebote an Miet- und Eigentumswohnungen sind ein weiteres wichtiges Handlungsfeld, um den infolge des demografischen Wandels zu erwartenden Nachfrageänderungen am Wohnungsmarkt entsprechen zu können. Eine erhöhte Aufmerksamkeit erfordern hierbei die Schaffung spezieller Angebote für Senioren, aber auch für andere Nachfragegruppen wie Alleinerziehende oder junge Familien und spezielle Wohnwünsche wie freizeitorientiertes Wohnen. So ist es z. B. wegen steigender Pflegebedürftigkeit von großer Bedeutung, seniorengerechte und barrierefreie Wohnformen zu entwickeln, die eine heimische Betreuung erlauben sowie den Aufwand und die Kosten der Pflege minimieren. Bei der Schaffung zielgruppenorientierter Angebote ist zugunsten der Innenentwicklung anzustreben, den Wohnungsbestand umzustrukturieren, zu modernisieren und aufzuwerten.

Mit den Zielbereichen 4 bis 7 sind große Teile der formulierten Ziele auf die **Sicherung der Wohn- und Lebensqualität** im Wohnumfeld ausgerichtet. Die gewählten Strategien zur Bewahrung der Natur- und Landschaftsräume spielen in diesen Punkten eine ebenso wichtige Rolle wie die soziale Komponente der Wohnqualität. Sie fließt vor allem durch Strategien der funktionalen und gestalterischen Aufwertung der Ortsmittelpunkte ein. Die Sicherung ortsbildprägender Bausubstanz und das Herausarbeiten historischer Ortskerne sind wichtige und identitätsstiftende Beiträge zur Erhaltung lebendiger Ortsmitten und zur Förderung des sozialen Lebens. Auch Maßnahmen zur Entlastung der häufig durch Durchgangsverkehr belasteten Stadt- und Ortskerne sind dabei wichtig. Nicht zuletzt von zentraler Bedeutung sind die Sicherung innerörtlicher Versorgung mit Einkaufsmöglichkeiten und sozialer Infrastruktur (Kindergärten, Schulen, Ärzte, Sicherheitsdienste) für multifunktionale, lebendige Ortszentren. Da entsprechende

Angebote nicht immer tragfähig sind, ist die Förderung mobiler Versorgungsdienste (vgl. Ziel 6.4) gerade in ländlicheren Teilräumen eine ebenso wichtige Zielsetzung wie der Einsatz alternativer nachfrageorientierter ÖPNV-Formen (vgl. Ziel 7.2).

Die genannten Ziele entsprechen dem Grundsatz, technische und soziale Infrastruktur mit langfristiger Planungsperspektive und intelligenten, flexiblen Lösungen zu planen, um Mehrbelastungen der öffentlichen und privaten Haushalte durch zusätzliche Infrastrukturkosten zu verringern.

Abb. 8: Leitbild und Ziele im Strukturbereich „Bevölkerung und Wohnen“

Leitbild	<p>Attraktive Wohnvielfalt für alle Generationen</p> <p>Der Rhein-Sieg-Kreis soll als attraktiver Lebensstandort in der Metropolregion Köln/Bonn gestärkt und sowohl für die vorhandene Bevölkerung als auch für Zuzugswillige weiterentwickelt werden. Hierbei wird eine eigenständige, nachfrageorientierte Wohnsiedlungsentwicklung unter Beachtung der verschiedenen teilräumlichen Ausgangssituationen und Qualitäten angestrebt.</p>
Ziele	<p>1. Umsetzung des :rak-Orientierungsrahmens</p> <p>1.1 Orientierung auf geeignete Standorte mit Einrichtungen zur Daseinsvorsorge in verschiedenen Abstufungen</p> <p>1.2 Berücksichtigung von Erreichbarkeitsstandards</p> <p>2. Nachfrage- und Zielgruppenorientierung bei Siedlungsentwicklung</p> <p>2.1 Nachfrage- und zielgruppenorientierte, an gesamtträumliche Erfordernisse angepasste Ausweisung ausreichender neuer Wohnbauflächen sowie adäquate Erneuerung des Bestandes</p> <p>2.2 Bereitstellung eines breiten Angebots an Miet- und Eigentumswohnraum</p> <p>2.3 Entwicklung innovativer Modellprojekte zu verschiedenen Themenbereichen (z. B. energieeffizientes Bauen, freizeitorientiertes Wohnen, Mehrgenerationen-Häuser) an geeigneten Standorten im Rhein-Sieg-Kreis</p> <p>2.4 Berücksichtigung von Brach- und Konversionsflächen bei der Entwicklung von neuen Wohnbauflächen</p> <p>2.5 Sicherung und Schaffung von preiswertem Wohnraum</p> <p>2.6 Stärkung der kreiseigenen Wohnungsbaugesellschaft und kommunaler Wohnungsbaugenossenschaften</p>

Ziele	<p>3. Berücksichtigung der sich aus dem demografischen Wandel ergebenden Nachfrageänderungen</p> <p>3.1 Optimierung des Angebots an Freizeit- und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche sowie Verbesserung ihrer Erreichbarkeit zur Erhöhung der regionalen Familienfreundlichkeit</p> <p>3.2 Einbeziehung flexibler Nutzungskonzepte für Wohnraum vor dem Hintergrund sich kurzfristig ändernder Nachfragemuster</p> <p>3.3 Schaffung von kombinierten Wohn- und Betreuungsangeboten für Senioren</p> <p>3.4 Schaffung einer breiten Palette von Wohnraum, der die geänderten Haushaltsstrukturen oder spezifische Nachfrage berücksichtigt</p>
	<p>4. Qualitative Entwicklung der Freiräume im Kreis</p> <p>4.1 Berücksichtigung, Erhaltung und Verbesserung der natürlichen und landschaftlichen Qualitäten als attraktiver Wohnstandort durch Unterstützung der Innenentwicklung</p> <p>4.2 Konzentration der Siedlungsentwicklung auf geeignete Standorte sowie Entwicklung eines regionalen Freiraummanagements</p>
	<p>5. Funktionale und gestalterische Sicherung gewachsener Ortskerne</p> <p>5.1 Wahrung der Bedeutung von gewachsenen Ortskernen als Zentren mit Aufenthaltsqualität und Erhaltung lokaler sowie sozialer und kultureller Qualitäten, u. a. durch Strategien der Innenentwicklung und Verkehrsentlastung</p> <p>5.2 Förderung des sozialen Lebens in diesen Zentren</p>
	<p>6. Sicherung eines qualitativ hochwertigen Versorgungsangebots</p> <p>6.1 Erhalt fußläufig erreichbarer Nahversorgung in den Ortschaften</p> <p>6.2 Schaffung von Angeboten zur „Rückholung“ von Versorgungsfunktionen in die Ortskerne</p> <p>6.3 Stärkung der Zentren mit Versorgungsfunktionen</p> <p>6.4 Ausbau von kostengünstigen mobilen Diensten für die alternde Gesellschaft</p>
	<p>7. Sicherung und Verbesserung der Erreichbarkeit im Kreis</p> <p>7.1 Optimierung der intraregionalen Erreichbarkeit und Minderung von Verkehrsbelastungen durch geeignete verkehrsinfrastrukturelle Maßnahmen</p> <p>7.2 Stärkung des ÖPNV auch durch die Einbeziehung neuer, flexibler Mobilitätsformen</p>
	<p>8. Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit</p> <p>8.1 Verstetigung des Prozesses der interkommunalen Zusammenarbeit zur verbesserten Abstimmung der Siedlungsentwicklung sowie zur Stärkung der regionalen Identität der Einwohner</p> <p>8.2 Monitoring des Wohnungsmarktes</p>

Darstellung: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, Kaiserslautern 2009

3. Maßnahmen und Projekte

Die **Schwerpunktthemen** der in der Arbeitsgruppe erarbeiteten Maßnahmen und Projekte bestehen insbesondere

- in einer verstärkten Nachfrage- und Zielgruppenorientierung der Siedlungsentwicklung (Zielbereiche 2 und 3)
- der qualitativen Entwicklung der Freiräume (Zielbereich 4) sowie
- der funktionalen und gestalterischen Sicherung der Ortsmitten (Zielbereich 5).

Für die Zielbereiche 1, 6 und 7 mit Themen wie der Nutzung von Brach- und Konversionsflächen, flexiblen baulichen Nutzungskonzepten für Wohnraum und der Ausgestaltung eines regionalen Freiraummanagements wurden nur vereinzelt Maßnahmen entwickelt. Der beabsichtigte interkommunal-regionale Erfahrungsaustausch (Projekt BW 11) bietet jedoch Gelegenheit, auch weitere Themenbereiche und Projekte zu diskutieren. Eine Reihe von Projekten greift sowohl Ziele des Strukturbereichs „Bevölkerung und Wohnen“ wie auch andere Ziele aus anderen Strukturbereichen auf und hat somit einen integrativen Charakter. Zudem haben diese Projekte einen regionalen Ansatz, der auf kooperative Strukturen hinwirkt. Den genannten „Basiskriterien“ wird somit entsprochen. Exemplarisch können hierfür genannt werden: Die Projekte „Bedarfsermittlung für Naherholungsinfrastruktur“ (BW 02), „kreisweite Ermittlung planungsrelevanter Arten“ (BW 03), die „Wohnbörse“ (BW 06), die „regionale Wohnungsmarktbeobachtung“ (BW 10), der „interkommunal-regionale Erfahrungsaustausch“ (BW 11) und die „Fördermittelstelle“ (BW 20).

Weitere Projektansätze haben einen kommunalorientierten Wirkungskreis und dienen somit Themenstellungen mit Vorbildcharakter für andere Kommunen. Hierbei handelt es sich um Projekte wie die „Eigenbedarfsermittlung für Bauflächen“ in der Gemeinde Swisttal (BW 01), das „Multifunktionswohnen“ in Lohmar (BW 07), die „preiswerten Seniorenwohnungen in Siegburg“ (BW 08), die „Zwischennutzungsagentur für ungenutzte Liegenschaften“ (BW 12) oder den „Bürgerbus“ in Neunkirchen-Seelscheid (BW 09). Den Transfer dieser bedeutsamen Ansätze gilt es im angestrebten Erfahrungsaustausch (BW 11) zu unterstützen.

Strukturbereich: Bevölkerung und Wohnen		Maßnahmen-Nr.: BW 01									
Projekt/Maßnahme		Eigenbedarfsermittlung für Bauflächen									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1"> <thead> <tr> <th>Strukturbereich</th> <th>Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bevölkerung/Wohnen</td> <td>2.1</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bevölkerung/Wohnen	2.1					
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bevölkerung/Wohnen	2.1										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Im Rahmen der Erarbeitung ihres Gemeindeentwicklungskonzepts entwickelt die Gemeinde Swisttal eine Methode zur Ermittlung des Eigenbedarfs an Bauflächen in kleinen, ländlich strukturierten Ortsteilen. Neben der Auswertung demografischer Daten wird eine Begehung der Ortsteile mit Sichtung relevanter Flächen erfolgen und eine Befragung ortansässiger Wissensträger (z. B. Ortsvorsteher) durchgeführt. Dabei soll auch eine erste Einschätzung der Flächen hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Artenschutz erfolgen. Ziel ist u. a., eine auf andere ländlich geprägte Kommunen übertragbare Vorgehensweise der Eigenbedarfsermittlung zu entwickeln.									
Zeit	Zeitrahmen Gesamtprojekt	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Ermittlung der Baulücken - Ermittlung der freien Flächen aus B-Plänen - Auswertung demografischer Daten (z. B. Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre) - Befragung lokaler Wissensträger - Einschätzung der Flächen hinsichtlich Artenschutz 									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	Keine Kosten bei Erhebung durch Kommune.									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Gemeinde Swisttal, Frau Kalkbrenner									


Strukturbereich: Bevölkerung und Wohnen		Maßnahmen-Nr.: BW 02 										
Projekt/Maßnahme		Bedarfsermittlung Naherholungsinfrastruktur										
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereich	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen										
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th>Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>4.1, 8.1</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>		Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bevölkerung und Wohnen	4.1, 8.1					
Strukturbereich	Ziel-Nr.											
Bevölkerung und Wohnen	4.1, 8.1											
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Die Ausstattung der Region mit Naherholungsinfrastruktur (Parkplätze, Schutzhütten, Wegeverbindungen, Informationsmöglichkeiten etc.) und die Zugänglichkeit von Naherholungsräumen und -Einrichtungen werden als nicht ausreichend angesehen. Auf Basis einer Bestandserhebung vorhandener Naherholungsinfrastrukturen soll auf regionaler Ebene ein Konzept zur Angebotsverbesserung erstellt werden.</p> <p>Der Regionale Arbeitskreis Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler (:rak) beabsichtigt, ein regionsweites Freiraumkonzept zu erstellen, welches u. a. auch die Aufwertung des Naherholungsangebotes der Region beinhalten soll. Es empfiehlt sich daher, das Konzept zur Angebotsverbesserung der Naherholungsinfrastruktur auf dieser Ebene weiter zu bearbeiten.</p>										
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	Regionaler Arbeitskreis Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler (:rak) und beteiligte Kommunen.										
Zeit	Zeitrahmen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)										
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Beschluss des :rak zur Erstellung des Freiraumkonzepts - Auftragsvergabe an Planungsbüro - Ausrichtung von Werkstätten zur Erarbeitung des Freiraumkonzepts - Abschluss der Bearbeitung voraussichtlich 2011 										
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - Kostenschätzung für regionsweites Freiraumkonzept etwa 100.000 bis 150.000 € - Fördermöglichkeiten werden bis zur Auftragsvergabe geprüft 										
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input checked="" type="checkbox"/> Beschluss des :rak <input type="checkbox"/> Keine										
Ansprechpartner		Geschäftsstelle des :rak										


Strukturbereich: Bevölkerung und Wohnen		Maßnahmen-Nr.: BW 03									
Projekt/Maßnahme		Kreisweite Ermittlung planungsrelevanter Arten									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereich	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 30%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>4.1</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bevölkerung und Wohnen	4.1					
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bevölkerung und Wohnen	4.1										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Vorkommen streng bzw. besonders geschützter Tier- und Pflanzenarten stellen oftmals ein Hindernis bei der Umsetzung von Wohnbauflächenplanungen dar. Frühzeitige Kenntnis solcher Vorkommen ermöglicht den Kommunen, rechtzeitig erforderliche Untersuchungen durchzuführen und kann somit den Planungsprozess erheblich beschleunigen.</p> <p>Der Regionale Arbeitskreis Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler (:rak) beabsichtigt, ein regionsweites Freiraumkonzept zu erstellen, welches u. a. auch die Erfassung und Zusammenführung vorhandener Daten zum Artenschutz auf Regionsebene beinhaltet. Es empfiehlt sich daher, das Thema auf dieser Ebene weiter zu verfolgen.</p>									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	Regionaler Arbeitskreis Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler (:rak) und beteiligte Kommunen.									
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Beschluss des :rak zur Erstellungs des Freiraumkonzepts - Auftragsvergabe an Planungsbüro - Ausrichtung von Werkstätten zur Erarbeitung des Freiraumkonzepts - Abschluss der Bearbeitung voraussichtlich 2011 									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - Kostenschätzung für regionsweites Freiraumkonzept etwa 100.000 bis 150.000 € - Fördermöglichkeiten werden bis zur Auftragsvergabe geprüft 									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input checked="" type="checkbox"/> Beschluss des :rak <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Geschäftsstelle des :rak									

Strukturbereich: Bevölkerung und Wohnen		Maßnahmen-Nr.: BW 04									
Projekt/Maßnahme		Entwicklung von Mehrgenerationenfreiflächen									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereich	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 30%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bevölkerung/Wohnen</td> <td>5.2</td> </tr> <tr> <td>Soziales und Integration</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bevölkerung/Wohnen	5.2	Soziales und Integration	3			
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bevölkerung/Wohnen	5.2										
Soziales und Integration	3										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>In der Gemeinde Swisttal fanden Maßnahmen zur Entwicklung und Realisierung von Mehrgenerationenfreiflächen mit Vorbildcharakter für andere Kommunen statt:</p> <p><u>Beispiel 1:</u> Im Rahmen des Ortskerngestaltungsprozesses wurde ein Verweilbereich für alt und jung ausgewiesen, mit altersgerechten Trimmgeräten und Benutzungserläuterung, die auch von Kindern zu nutzen sind und/oder Ergänzung mit klassischen Spielgeräten z. B. für Gleichgewichtssinn usw. (in Vorbereitung)</p> <p><u>Beispiel 2:</u> Im Bebauungsplan wurde eine öffentliche Freifläche für Platzausgestaltung mit Brunnen (Spielbereich am unteren Bereich des Brunnens für Kinder) und Ergänzung durch Bänke, Boulebahn und Beschattung durch Grün festgesetzt. Ziel ist die Verbindung von Aufenthalts-, Spiel- und Ruhefunktion für alt und jung auf einem Platz.</p>									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	Kommune/Planungsbüros und bürgerschaftliches Engagement.									
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Ermittlung der geeigneten Flächen, sowohl im Innen- als auch im Außenbereich (sowohl Plätze als auch Pfade) - Ermittlung der möglichen Gestaltung mit altersgerechten Geräten wie kindergerechten Geräten bzw. von alt und jung zu nutzenden Geräten - Umsetzungsphase 									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - je nach Größe der Fläche Kosten für Planung und Realisierung - Finanzierungsvorschlag: teilweise Sponsoring 									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige (Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Gemeinde Swisttal, Frau Kalkbrenner									

Strukturbereich: Bevölkerung und Wohnen		Maßnahmen-Nr.: BW 05									
Projekt/Maßnahme		Freiflächengestaltung durch Bürger									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereich	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 30%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bevölkerung/Wohnen</td> <td>5.1</td> </tr> <tr> <td>Soziales und Integration</td> <td>3, 4</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bevölkerung/Wohnen	5.1	Soziales und Integration	3, 4			
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bevölkerung/Wohnen	5.1										
Soziales und Integration	3, 4										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Ziel dieser Maßnahme ist die Nutzung bürgerschaftlichen Engagements zur Schaffung und Gestaltung von Freiflächen. In Lohmar-Honrath gibt es mit der sogenannten „Stunde der Männer“ eine Initiative mit Vorbildcharakter für andere Kommunen, deren Mitglieder bei regelmäßigen Treffen leicht realisierbare Projekte entwickeln.</p> <p>Eine Idee war der Bau einer Boulebahn. Mitten im Dorf gibt es eine Maiwiese, die von der evangelischen Kirche zur Verfügung gestellt wird. Die „Männer“ haben von dort grünes Licht bekommen, die Stadt um Hilfe gebeten für eine Baggerstunde des Bauhofs plus Anlieferung des Materials und haben den Bouleplatz auf diese Weise für das Dorf zur Verfügung gestellt. Heute existiert eine Ausleihstation für die Kugeln mit Spielanleitung. Von Zeit zu Zeit gibt es kleine Turniere</p>									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	Jeder mit einer guten Idee, Beharrlichkeit und der Fähigkeit, ohne Scheu auf Entscheidungsträger zuzugehen. Wichtig sind Sponsoren und Menschen, die mit anpacken, die bereit sind, Freizeit für eine Idee zu investieren.									
Zeit	Zeitrahmen Gesamtprojekt	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Planung des Vorhabens - Einholen der Zustimmung der Grundstückseigentümerin - Sichern der Unterstützung durch städtischen Bauhof - bauliche Umsetzung <p>Üblich ist eine derartige Vorgehensweise zumeist bei Dorfvereinen, die sich ihren Dorf- oder Vereinsplatz gestalten.</p>									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<p>In der Regel können nur kleine Maßnahmen so realisiert werden, in seltenen Fällen können evtl. auch größere Projekte umgesetzt werden.</p> <p>Sponsoring und/oder städtische Zuschüsse sind denkbar</p>									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input checked="" type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Stadt Lohmar, Herr Rübben (franz-georg.ruebben@lohmar.de)									

Strukturbereich: Bevölkerung und Wohnen		Maßnahmen-Nr.: BW 06									
Projekt/Maßnahme		Entwicklung einer „Wohnbörse“									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereich	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 30%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>2.1</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bevölkerung und Wohnen	2.1					
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bevölkerung und Wohnen	2.1										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Ziel der Maßnahme ist die Entwicklung einer Tausch- und Vermittlungsbörse für Wohnungstausch, Bildung von (Wohn-/Bauherren-) Partnerschaften, Darstellung von Wohnprojekten im RSK, Informationen über Angebote/Nachfrage im Bereich „freizeitorientiertes Wohnen“, Wohnangebote mit möglicher Tierhaltung etc. sowie die Bereitstellung von Hinweisen zu Wohnberatungsstellen. Die Entwicklung einer solchen „Wohnbörse“ sollte zwei Elemente umfassen: <ol style="list-style-type: none"> Entwicklung und Pflege einer online-Plattform und deren Verlinkung auf wohnforumplus.de hinsichtlich allgemeiner Informationen und Umbauberatung sowie Prüfung einer Verlinkung mit „Wegweiser für Senioren“ des RSK und wohnregion-bonn.de, Einrichtung eines persönlichen Ansprechpartners beim RSK für Nicht-Internetnutzer. 									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	RSK unter Mitwirkung von Kreiswohnungsbaugesellschaft, kommunalen Wohnungsbaugenossenschaften und Kommunen.									
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung einer online-Plattform (1/2 Jahr) - Bestimmung eines Ansprechpartners/„Pfleger“ beim RSK - Entwicklung eines Informationsnetzwerkes (Wohnungsbaugenossenschaften, Kommunen, Private Träger) 									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - Kosten für Website - Kosten für Ansprechpartner/Websitepflege - Finanzierung über Kreisumlage - Fördermöglichkeit ist noch zu prüfen 									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input checked="" type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Rhein-Sieg-Kreis, Planungsamt, Frau Strüwe									

Strukturbereich: Bevölkerung und Wohnen		Maßnahmen-Nr.: BW 07 									
Projekt/Maßnahme		Haustyp für Multifunktionswohnen									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereich	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1"> <thead> <tr> <th>Strukturbereich</th> <th>Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>2.2, 2.3, 2.5, 3.4</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bevölkerung und Wohnen	2.2, 2.3, 2.5, 3.4					
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bevölkerung und Wohnen	2.2, 2.3, 2.5, 3.4										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Ziel dieses Projekts ist die Entwicklung eines Einfamilienhaustyps für kleine Haushalte (Singles oder Paare, Senioren, kleine Familien) mit 80 bis 90 m² Grundfläche auf zwei Etagen als Reihenhaus, Doppelhaus oder auch freistehendes EFH auf Grundstücken von etwa 200 m² Größe in zentraler Lage in Lohmar.</p> <p>Die Ausstattung ist seniorengerecht mit ebenerdigen Duschwannen, liftgerechtem Treppenaufgang etc. Der Preis für das Haus ohne Grundstück soll bei etwa 100.000 € liegen, um eine möglichst breite Zielgruppe ansprechen zu können. Die Stadt Lohmar stellt ein geeignetes Grundstück in zentraler Lage zur Schaffung eines Wohnquartiers mit o.g. Haustyp bereit.</p>									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Stadt Lohmar - Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Rhein-Sieg-Kreis mbH - Pitz & Partner Immobilien 									
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Planung des Haustyps - evtl. Aufstellung oder Änderung des Bebauungsplans 									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	ca. 100.000 € für Haus ohne Grundstück									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input checked="" type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Rhein-Sieg-Kreis mbH, Herr März; Pitz und Partner – Immobiliengesellschaft mbH, Herr Pitz; (WGZ Immobilien + Treuhand GmbH, Frau Saam)									

Strukturbereich: Bevölkerung und Wohnen		Maßnahmen-Nr.: BW 08 									
Projekt/Maßnahme		Schaffung von preiswerten Seniorenwohnungen									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereich	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th>Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>2.1, 2.2, 2.5, 3.3, 3.4</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bevölkerung und Wohnen	2.1, 2.2, 2.5, 3.3, 3.4					
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bevölkerung und Wohnen	2.1, 2.2, 2.5, 3.3, 3.4										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Für immer mehr Menschen wird ein Leben im Alter mit kleinen Renten und Grundsicherung Realität. Immer mehr alte Menschen leben in Wohnungen, die nicht seniorengerecht gestaltet sind, sodass auch kleine Handicaps zu einer (vermeidbaren) Heimunterbringung führen können.</p> <p>Für ältere Menschen ab 60 Jahren mit geringem Einkommen entstehen in Siegburg (Schumannstraße) bis Mitte 2010 54 barrierefreie Seniorenwohnungen. Ziel dieser Maßnahme ist die Schaffung von bezahlbaren altengerechten Wohnungen in einem stadtnahem Wohnumfeld einschl. medizinischen Versorgung-, Einkaufs- u. Kontaktmöglichkeiten etc., aber auch die Stärkung von Eigeninitiative und gegenseitiger Hilfe der Senioren.</p> <p>Das Projekt ist auch als Initialmaßnahme gedacht, um Lösungsansätze für Probleme aufzuzeigen, die sich durch den demografischen Wandel ergeben (siehe hierzu auch die auf den Beiblättern beigefügten Zielsetzungen des Projekts). Weitere Wohnungen der AWO in Troisdorf sind in Planung.</p>									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	- AWO – Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg Schumannstr. 4, 53721 Siegburg									
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf										
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	- Förderung durch WfA-Mittel des Landes NRW - Einsatz von Eigenmitteln der Arbeiterwohlfahrt									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		GF AWO Bonn, Rhein-Sieg, Herr Dobersalske; Mieterverein e. V., Herr Windisch									

Beiblatt zu Maßnahmen-Nr. BW 08

AWO – Seniorenwohnungen in Siegburg, Schumannstraße

Aktiv-Wohnen im Alter

Für ältere Menschen ab 60 Jahre mit geringem Einkommen (Rente, Grundsicherung etc. – Grundlage Wohnberechtigungsschein) wollen wir im nächsten Jahr 54 barrierefreie Wohnungen in Siegburg bauen. Unser Ziel ist es, für diesen Personenkreis bezahlbare altengerechte Wohnungen zu errichten und die Menschen von Anfang an auf die Notwendigkeit von Hilfe zur Selbsthilfe hin zu orientieren. Durch Stärkung von Eigeninitiative und gegenseitiger Hilfe sowie Einbeziehung von ehrenamtlichem/bürgerschaftlichem Engagement sollen die Mieter in der eigenen Häuslichkeit so lange wie möglich leben können und eine stationäre Unterbringung verzögert oder im Idealfall verhindert werden.

Wohnen im Alter

Durch den demografischen Wandel sind vielfältige und intelligente Lösungen gerade für die alten Menschen unerlässlich. Städte und Gemeinden stehen vor der Herausforderung, sich intensiver mit der Wohnraumversorgung älter Menschen und ihren Bedürfnissen befassen zu müssen. Dies gilt sowohl für die Folgen des demografischen Wandels als auch für das wichtige individuelle und gesellschaftliche Ziel des möglichst langen selbständigen Wohnens alter und hoch betagter Menschen. Hier sind Entwicklungs- und Steuerungskonzepte für die Stadt- und Ortsteile notwendig wie z. B. quartiersbezogene Wohnkonzepte und Stadtteilmanagement.

Betreutes Wohnen, Wohngemeinschaften, Seniorenresidenzen ...

... und Seniorengenossenschaften, Einbezug von haushaltsnahen Dienstleistungen – um nur einige Formen aufzuführen – sind in aller Munde. Viele ältere Menschen machen sich Gedanken über ihr Leben im Ruhestand. Zahlreiche Projekte sind in den letzten Jahren entstanden, oft durch Initiative Einzelner. Diese alternativen Wohnformen sind wichtig und notwendig. Für Menschen mit geringem Einkommen/geringer Rente sind diese entstehenden Angebote jedoch unerreichbar. Viele Menschen, die in den nächsten Jahren in den verdienten Ruhestand gehen, werden ihren Lebensstandard erheblich reduzieren müssen. Immer mehr ältere Menschen werden im Alter in Armut leben müssen. Durch Grundsicherung, kleine Renten infolge geringer Einkommen und große Lücken in der Erwerbstätigkeit werden sie gezwungen sein, ihr vertrautes Wohnumfeld zu verlassen, um preiswertere Wohnungen zu beziehen.

Wohnumfeld

Eine besondere Bedeutung haben Wohnungsangebot und Wohnumfeld, denn die Lebensqualität wird im Alter in erheblich höherem Maße durch das Wohnen bestimmt. Soziale Kontakte und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sind besonders wichtig. Hierzu gehören Beratung, medizinische Versorgung, Einkauf im Wohnumfeld, Kontaktmöglichkeiten und Freizeitangebote im Wohnumfeld. An den Bedürfnissen alter Menschen ausgerichtet bilden sie die Grundlage für einen möglichst langen Verbleib im vertrauten Wohnquartier.

Wohnraum

Zwei Drittel der Wohnungsbestände in Nordrhein-Westfalen sind älter als 30 Jahre und nach heutigem Standard häufig mit Qualitätseinschränkungen belastet. Es handelt sich häufig um Bestände mit einfacher Bauausführung, mangelnder Barrierefreiheit, geringem Wärme- und Schallschutz und/oder anspruchslosem Zuschnitt. Der vorhandene Miet-Wohnraum ist weitgehend nicht barrierefrei. Der zweckgebundene Wohnraum wird immer weniger. Steigende Preise für Geschosswohnungen werden die Gruppe der älteren Menschen mit geringem Einkommen immer mehr aus dem vertrauten Wohnumfeld verdrängen.

Gemäß den gängigen Prognosen werden sich die Anteile der älteren Bevölkerungsgruppen sowie die Anzahl der Haushalte stetig erhöhen. Hierdurch wird zusätzlicher Bedarf an Wohneinheiten – und damit auch für ältere Einwohner – generiert. Erwartungsgemäß werden sich die wirtschaftlich leistungsfähigen Haushalte auf dem Wohnungsmarkt durchsetzen können.

AWO-Seniorenwohnungen

Die ersten Planungen für die Seniorenwohnungen haben wir vor zwei Jahren begonnen. Der Bauantrag ist nun fertig und wird in den nächsten Tagen bei der Stadt Siegburg eingereicht. Die Stadt ist von Anfang an mit in die Planungen einbezogen worden und unterstützt das Projekt.

Die Wohnungen sollen in zwei Häusern direkt neben den Immobilien des AWO Kreisverbandes in Siegburg gebaut werden. Geschäfte, Ärzte, Apotheken und Bahnhof sind in unmittelbarer Nähe. Es sind 54 Wohnungen im 1. Förderweg geplant. Bereits jetzt liegen uns Anmeldungen von interessierten Mietern vor. Alleine in Siegburg sind 179 Senioren als wohnungssuchend mit Wohnberechtigungsschein gemeldet.

Die Seniorenwohnungen richten sich an Menschen ab 60 Jahren, die einen Wohnberechtigungsschein haben. Die Vorbehalte mancher Kommunen (nicht so die Stadt Siegburg), dass mit den Sozialwohnungen ein neuer Brennpunkt entstehe, sind unbegründet. Hier handelt es sich um Mieter, die alle lange Zeit gearbeitet haben und sozial nie auffällig waren. Wir beobachten mit großer Sorge, dass Altersarmut zunimmt und für viele Realität wird (Steigerung der Kosten für Grundsicherung 17 % im letzten Jahr bundesweit).

Durch eine unvollständige Erwerbsbiografie oder längere Tätigkeit mit niedrigen Einkommen, Krankheit usw. sehen sie sich plötzlich als Rentner/in mit einer Mini-Rente oder Grundsicherung konfrontiert und können oftmals ihren erreichten (bescheidenen) Lebensstandard nicht mehr halten. Sie leben in unserer Region oft in Wohnungen, die nicht barrierefrei sind und häufig hohe Nebenkosten beinhalten. Bereits kleinere Handicaps können bei dieser Zielgruppe dazu führen, dass sie in ihren bisherigen Wohnungen nicht mehr verbleiben können. Dann ist ein Heim die einzige Alternative. Einkaufshilfen, Bügeln, Wäscherei oder viele andere Dienstleistungen können sich die zukünftigen Mieter/innen nicht leisten.

Um möglichst lange in den Wohnungen gemeinsam leben zu können, ist nachbarschaftliche Hilfe unerlässlich. Insgesamt handelt es sich bei dieser Zielgruppe für den Steuerzahler um die „teuerste Gruppe“ von Menschen, denn sie können kein verwertbares Eigentum oder eine „hohe Rente“ mit einbringen.

Das Projekt ist auch als Initialmaßnahme gedacht, um die Öffentlichkeit auf die Probleme hinzuweisen. Sozialer Wohnungsbau ist in unserer Region seit 30 Jahren nicht mehr verfolgt worden.

Zuschnitt der Wohnungen

Die Anforderungen an öffentlichen Wohnungsbau, Barrierefreiheit sowie Raumkonzepte vom KDA wurden berücksichtigt. Die Grundrisse erlauben eine Vielfalt an Wohnungen bei sehr kleinen Verkehrsflächen. Viele flexible Wände lassen eine spätere Umgestaltung auf andere Bedarfe zu. Die Mieter können bei der Raumaufteilung mitgestalten. Zudem ist vorgesehen, eine kleine Service-Pauschale zu erheben, um die Mieter hauptamtlich zu unterstützen und um insbesondere Hilfe zur Selbsthilfe umsetzen zu können. Die Menschen werden immer älter, das Potenzial helfender Angehöriger sinkt, der Anteil der Alleinlebenden nimmt zu. Ein großes Problem des Alters wird zukünftig die Einsamkeit sein.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Siegburg soll eine passgenaue Vermietung erfolgen. Die Arbeiterwohlfahrt hält auf dem gleichen Areal Bistro, Großküche, Wäscherei, Second-Hand-Boutique, Hausmeisterdienste u. v. m. vor, sodass Hilfe und Unterstützung jederzeit angeboten werden können.

Eine zukünftige Herausforderung ...

... ist der Umgang mit wachsendem Hilfe- und Pflegebedarf der Bewohner. Durch strukturelle und individuelle Wohnungsanpassung mit Hilfe der vorhandenen Wohnraumberatungsstelle der AWO können wichtige Vorsorgemaßnahmen getroffen werden. In Kooperation mit Akteuren (Sozialstation, mobile Hilfsdienste und viele anderen Leistungsanbieter) können später Pflegeleistungen etc. erbracht werden.

Auch die Umgestaltung zu Wohn- und Hausgemeinschaften ist in den geplanten Wohnhäusern möglich. Jeder Bewohner hat weiterhin sein eigenes Zimmer/seine eigene Wohnung eingerichtet mit vertrautem Mobiliar, teilweise mit eigenem Duschbad/WC. Gemeinsam nutzt man Wohnküche, Bad und andere Gemeinschaftsräume.

Werner Dobersalske

Siegburg, den 15. 12. 2008

Strukturbereich: Bevölkerung und Wohnen		Maßnahmen-Nr.: BW 09									
Projekt/Maßnahme		Erfahrungsbericht Bürgerbus im ländlichen Raum									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereich	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th>Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>6.1, 6.1, 7.1</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bevölkerung und Wohnen	6.1, 6.1, 7.1					
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bevölkerung und Wohnen	6.1, 6.1, 7.1										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Die Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid plant, einen Verein zum Betrieb eines Bürgerbusses zu gründen. Die Erfahrungen hinsichtlich Vereinsgründung, Finanzierung, Betrieb, Auslastung, Verbesserungsvorschlägen etc. werden in Form eines Erfahrungsberichtes niedergelegt und interessierten Kommunen zugänglich gemacht.</p> <p>Neben schon bestehenden Informationsmaterialien (www.pro-buergerbus-nrw.de/Leitfaden) bietet ein Erfahrungsaustausch mit Kommunen des RSK, die bereits einen Bürgerbus betreiben (u. a. Lohmar, Much), wichtige Ansatzpunkte für finanzierungstechnische Fragen und somit letztlich für die Übertragbarkeit auf weitere Städte und Gemeinden des RSK.</p>									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	- Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid									
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Vereinsgründung - Aufbau und Betrieb des Bürgerbusverkehrs - Beobachtung der Effekte und Wirkungsweisen - Erstellung des Erfahrungsberichtes 									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	- Keine Kosten für die Erstellung des Erfahrungsberichtes									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Rhein-Sieg-Kreis, Planungsamt, Frau Strüwe									

Strukturbereich: Bevölkerung und Wohnen		Maßnahmen-Nr.: BW 10 									
Projekt/Maßnahme		Regionale Wohnungsmarktbeobachtung									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereich	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 30%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>8.2</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bevölkerung und Wohnen	8.2					
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bevölkerung und Wohnen	8.2										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Inhalt dieses Projekts ist der Aufbau einer regionalen Wohnungsmarktbeobachtung unter Begleitung und Mitwirkung der Wohnungsbauförderungsanstalt NRW (WfA). Ziel der regionalen Wohnungsmarktbeobachtung ist es, durch eine kontinuierliche und regelmäßige Analyse des regionalen Wohnungsmarktes einen aktuellen und kleinteiligen Informationsfluss für Verwaltung, Politik und Wohnungswirtschaft zu generieren.</p> <p>Eine hohe Markttransparenz der Wohnungsmarktakteure ermöglicht u. a. ein zielgerichtetes Steuern z. B. der sich aus dem demografischen Wandel ergebenden Entwicklungen auf dem Gebiet der regionalen Wohnraumversorgung. Zweckmäßige Inhalte, Umfang und damit verbundene Kosten werden zur Zeit noch geprüft</p>									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunen - Rhein-Sieg-Kreis - WfA NRW 									
Zeit	Zeitrahmen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Bildung eines Arbeitskreises der beteiligten Kommunen unter Moderation der WfA - Auswertung vorliegender Datengrundlagen (Kommunalprofile der WfA, Zeitungsauswertung, etc.) - Interpretation der Ergebnisse - Erstellung eines Wohnungsmarktberichts - Verstetigung der o.g. Arbeitsschritte als dauerhafter Prozess in regelmäßiger Folge! 									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - Moderation durch WfA und Bereitstellung der Kommunalprofile durch WfA z. Zt. kostenfrei - Einsatz von Verwaltungspersonal für den Arbeitskreis und Erstellung des Wohnungsmarktberichts 									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Rhein-Sieg-Kreis, Planungsamt, Frau Strüwe									

Strukturbereich: **Bevölkerung und Wohnen**Maßnahmen-Nr.: **BW 11**

Projekt/Maßnahme		Interkommunal-regionaler Erfahrungsaustausch										
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen										
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 30%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>8.1</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>		Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bevölkerung und Wohnen	8.1					
Strukturbereich	Ziel-Nr.											
Bevölkerung und Wohnen	8.1											
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Ziel des Projekts ist die Etablierung eines regelmäßigen Erfahrungsaustauschs zu strukturbereichsspezifischen Themen sowie ein Monitoring der spezifischen Maßnahmen und Projekte des KEK. Teilnehmer sind die Mitglieder der Arbeitsgruppe (AG) Bevölkerung und Wohnen unter Einbeziehung der nicht in der AG vertretenen Kommunen.</p> <p>Die Umsetzung erfolgt durch regelmäßig stattfindende Treffen mit jeweils aus der AG zu benennenden Themenschwerpunkten und ggf. Impulsreferaten. Veranstalter sind nach dem Rotationsprinzip Kreis und Kommunen (19+1). Der Veranstalter trägt die Verantwortung für Veranstaltungsort, Einladung und eventuelle Referenten.</p>										
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	Kreis und Kommunen										
Zeit	Zeitraum Gesamtprojekt	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)										
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf											
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	Kostenneutral										
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige (Beschreibung auf Beiblatt) <input checked="" type="checkbox"/> Keine										
Ansprechpartner		Rhein-Sieg-Kreis, Planungsamt, Frau Strüwe										

Strukturbereich: Bevölkerung und Wohnen		Maßnahmen-Nr.: BW 12									
Projekt/Maßnahme		Zwischennutzungsagentur für ungenutzte Liegenschaften									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 40%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>5.1, 5.2, 6.1</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bevölkerung und Wohnen	5.1, 5.2, 6.1					
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bevölkerung und Wohnen	5.1, 5.2, 6.1										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Inhalt des Projektes ist die Einrichtung einer zentralen Stelle in einer Kommune als Vermittlungsstelle für ungenutzte Immobilien, die einer neuen oder auch nur vorübergehenden Nutzung zugeführt werden sollen. Neben der Vermittlung soll die Zwischennutzungsagentur auch selbst neue Nutzungsmöglichkeiten entwickeln. Die dadurch verfolgten Zielsetzungen bestehen neben dem Erhalt vorhandener Bausubstanz in der Sicherstellung von Versorgungsangeboten insbesondere in ländlichen Gemeinden.									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	Kommune, Privatwirtschaft (Immobilien, Projektentwickler).									
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellung von Räumlichkeiten für Zwischennutzungsagentur-Büro - Einrichtung eines Internet-Auftritts - Bekanntmachung Anmerkung: Auf Grund des gemeinsamen Ziels der Vermittlung von Immobilien bietet sich an, diese Maßnahme mit der Maßnahme BW 07 („Wohnbörse“) zu verknüpfen.									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	Je nach Vorgang klären.									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input checked="" type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Hauspartner GmbH, Herr Uzunoff									

Beiblatt zu Maßnahmen-Nr. BW 12

Zwischennutzungsagentur

Als Zwischennutzungsagentur verstehe ich eine zentrale Stelle in einer Kommune, die zunächst als Informationszentrale/Sammelpunkt fungiert, wenn Räumlichkeiten oder auch Freiflächen in der Gemeinde frei werden, die im privatwirtschaftlichen Rahmen von den Beteiligten (Eigentümer, Vermieter) nicht sofort einer neuen Nutzung zugeführt werden können. Für diese Eigentümer ergibt sich dann die Frage, wie diese Immobilie mittelfristig und sinnvoll wieder einer neuer Nutzung zugeführt werden kann. Dabei wird es sich vorzugsweise um solche Immobilien handeln, die eine zentrale (Orts-)Position in der Gemeinde einnehmen, sodass damit eine möglichst breitgefächerte (Neu-)Nutzung wahrscheinlich sein könnte. Die Zielsetzung im Hinblick auf neue Nutzungen kann dabei von der bisherigen Nutzung erheblich abweichen. Jedenfalls soll die Sicherung gewachsener Ortskerne mit hochwertigen Versorgungsangeboten gewährleistet werden. Ziel einer solchen Dienstleistungsagentur ist es, zusätzliche Leistungen für ortsansässige (Bürger)-Gruppen zu schaffen, die bisher in der Kommune nicht in ausreichendem Umfang – oder sogar noch überhaupt nicht – angeboten werden. Dies beinhaltet gegebenenfalls auch infrastrukturelle Verbesserungen für das örtliche Vereinsleben. Eine Beschränkung auf bestimmte Altersgruppen wird hier nicht gesehen.

Die Zwischennutzungsagentur hat nicht nur die Aufgabe, Informationen über Nutzungsmöglichkeiten entgegen zu nehmen und zu sammeln, sondern auch den schwierigeren Part zu erfüllen, eine neue Nutzungsmöglichkeit zu finden, die im Sinne von gemeindlichen Zielsetzungen sinnvoll und auch nachgefragt ist. Um diese Zielsetzungen kennen zu lernen, ist ein regelmäßiger Kontakt zwischen der Zwischennutzungsagentur und der kommunalen Verwaltung bzw. der Ortspolitik nötig. Von diesen Stellen wird man auch weitere Hinweise bekommen können, welche sonstige Informationsquellen (z. B. Ortsvereine, soziale und kirchliche Einrichtungen etc.) ansprechbar sind, die mit weiteren Ideen und Hinweisen mit dazu beitragen können, neue – vielleicht bisher unbekannte – und bedarfsorientierte Nutzungsideen zu entwickeln.

Die Zwischennutzungsagentur kann sowohl als kommunale Anlaufstelle als auch als Anlaufstelle im privaten (Immobilien-)Bereich eingerichtet werden. Eine kommunale Anlaufstelle würde bei der Gemeinde möglicherweise Zusatzkosten verursachen, die vermieden werden könnten. Insofern liegt der Gedanke nahe, solch eine Anlaufstelle im privatwirtschaftlichen Sektor zu installieren. Hier wäre ein Immobilien- oder/und auch Projektentwicklungsbüro sachlich wohl am geeignetsten anzusehen. Das Zusammenführen von Angeboten aus dem Potenzial der bei der Zwischennutzungsagentur gemeldeten Immobilien mit schon vorliegender (konkreter) Nutzernachfrage käme einer klassischen Vermittlungsleistung nahe. Schwieriger wird es, wenn der Nutzungswunsch nur mit neuen Investitionen zu realisieren wäre. Hier stellt sich die Frage, wer hierfür die Kosten tragen will und kann bzw. ob es für konkrete Maßnahmen Fördermöglichkeiten gibt, die es dann zu nutzen gilt. Möglicherweise werden hierbei die örtliche Verwaltung und/oder die Politik mit einzubeziehen sein.

Die örtliche Bekanntmachung einer solchen Zwischennutzungsagentur kann auf verschiedenen Wegen erfolgen, die zunächst vom jeweiligen „Produkt“ abhängig sind. Aber auch der Kostenaufwand einer solchen Bekanntmachung dürfte in einem vertretbaren Kostenrahmen liegen. (Aushang in der Gemeinde, Darstellung auf Internetpräsenz der Gemeinde und des Betreibers, Mitteilung an Vereine und öffentliche/soziale Einrichtungen etc.)

Schließlich stellt sich auch die Frage, wie die Leistungen einer Zwischennutzungsagentur überhaupt honoriert werden sollen. Dass eine Honorierung erfolgen sollte, ist für mich keine Frage, da der Erfolg m. E. stark von marktwirtschaftlichen Elementen abhängig sein dürfte. Es wäre zu prüfen, ob es Möglichkeiten einer öffentlichen (Teil-)Förderung dieser Leistungen gibt.

Christian Uzunoff

Strukturbereich: Bevölkerung und Wohnen		Maßnahmen-Nr.: BW 13									
Projekt/Maßnahme		Platzgestaltungen mit identifikationsstiftenden Elementen									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 30%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>5.1, 8.1</td> </tr> <tr> <td>Soziales und Integration</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bevölkerung und Wohnen	5.1, 8.1	Soziales und Integration	4			
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bevölkerung und Wohnen	5.1, 8.1										
Soziales und Integration	4										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Zur Identifikation mit dem Rhein-Sieg-Kreis sollte jede Kommune bei einer anstehenden Platzneu-/umgestaltung ein verbindendes Element einbauen. Dies sollte unter Einbeziehung der Bürger erfolgen. Bspw. könnten einzelne, in die Gesamtfläche eingelassene Pflastersteine unter Anleitung von Fachleuten (Steinmetze/Töpfer) individuell gestaltet werden, ggf. auch von Schülern im Kunstunterricht. Dies würde nicht nur die Identifikation mit dem Wohnort stärken, sondern die Zugehörigkeit zum Rhein-Sieg-Kreis dokumentieren. Dies kann ein Thema zu dem Motto „40 Jahre Rhein-Sieg-Kreis“ sein.									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	Bürger der 19 Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis.									
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Zustimmung aller 19 Kommunen (z. B. durch die HVB) - Ermitteln, wo zur Zeit Platzum-/neugestaltungen geplant sind 									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - gering, da viel Eigenleistung der Bürger - es gibt die Fördermöglichkeit „Stadt macht Platz – NRW macht Plätze“ vom Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes NRW 									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Rhein-Sieg-Kreis, Büro des Landrates/Kreistagsbüro/Öffentlichkeitsarbeit, Frau Böker (Kordinatorin für „40 Jahre Rhein-Sieg-Kreis“)									

Strukturbereich: Bevölkerung und Wohnen		Maßnahmen-Nr.: BW 14									
Projekt/Maßnahme		Dienstleistungs- und Grundversorgung									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th>Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>5.1, 6.1</td> </tr> <tr> <td>Soziales und Integration</td> <td>Oberziel</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bevölkerung und Wohnen	5.1, 6.1	Soziales und Integration	Oberziel			
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bevölkerung und Wohnen	5.1, 6.1										
Soziales und Integration	Oberziel										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, die Grundversorgung in Ortschaften sicherzustellen. Welche Maßnahme geeignet ist, hängt vom jeweiligen Einzelfall ab. So bieten sich bspw. folgende Möglichkeiten an:</p> <ul style="list-style-type: none"> - CAP-Markt (Nahversorgung Integration), - Errichtung eines DORV-Ladens, - LADENLOKAL e.G. (Gaststätte und Grundversorgung), - Einkaufsdienste, - der rollende Einkaufswagen/Wochenmarkt. <p>Für nähere Erläuterungen siehe Beiblatt!</p>									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<p>Projekt „Bahnhof Schladern“, Gemeinde Windeck.</p> <p>Kommunen, private Einzelhandelsunternehmen aber auch durch Dorfvereine/Ehrenamtliche möglich.</p>									
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<p>Weiterentwicklung des Projektansatzes „Bahnhof Schladern“ kann kurzfristig erfolgen. In einem Erfahrungsaustausch ist zu klären, ob Bedarf an weiteren Projekten besteht, die dann entsprechend weiterverfolgt werden.</p>									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<p>Je nach gewähltem Projekt.</p>									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input checked="" type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		<p>Rhein-Sieg-Kreis, Planungsamt, Frau Klüser; Gemeinde Windeck, Frau Thiel</p>									

Beiblatt zu Maßnahmen-Nr. BW 14

CAP-Markt (Nahversorgung Integration)

„CAP ... der Lebensmittelpunkt“ ist ein zentrumsnaher Lebensmittelmarkt, der Arbeitsplätze für Menschen mit Handicap anbietet. Ein CAP-Markt im Rhein-Sieg-Kreis existiert bereits in Wachtberg-Niederbachem. Gerade in Orten, in denen sich keine Lebensmittelmärkte halten konnten, ist ein CAP-Markt ein guter Beitrag zur Integration von behinderten und nichtbehinderten Menschen und zur Nahversorgung eines Dorfes (nähere Informationen dazu siehe unter www.cap-markt.de) Neben den CAP-Märkten werden als neue Konzepte u. a. das CAP-Mobil und CAP-Kompakt (Läden sollen in der Größe von 100 bis 300 m² die Versorgung zu marktgerechten Preisen in Orten mit 500 bis 1.500 Einwohnern sichern) angeboten.

DORV-Laden (Dienstleistung und Ortsnahe Rundum-Versorgung)

Das DORV-Projekt sieht den Aufbau eines Zentrums mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs vor, die mit Dienstleistungen und bürgernahen sozialen Bereichen gekoppelt und ortsnah angeboten werden (nähere Informationen dazu siehe unter www.dorv.de). Die Errichtung eines DORV-Ladens ist mit Ehrenamtlichen möglich. Die Initiatoren des DORV-Zentrums in Barmen bieten allen Interessierten eine Kurzanalyse an (Kosten: 1.000 €).

LADENLOKAL e. G. (Gaststätte und Grundversorgung)

Im Saal einer Gaststätte entsteht ein Dorfladen. Hier werden Frischwaren, regionale Produkte sowie Zeitschriften angeboten. Im Schankraum entsteht ein Cafe/Bistro, in dem auch Frühstück, Mittags- und Abendgerichte sowie Kaffee und Kuchen angeboten werden. Denkbar wäre die Umsetzung des Konzeptes in Ortschaften mit mindestens 900 Einwohnern (mögliche Finanzierung: Machbarkeitsstudie sowie Einwohnerbefragung durch Landesmittel).

Umsetzung des Konzeptes:

- Beantragung eines Zuschusses aus dem Landesprogramm zur Entwicklung des ländlichen Raumes
- Gründung einer Genossenschaft sowie der Verkauf von Anteilen an die Bevölkerung
- Langfristiges Darlehen durch Banken/Sparkassen
- Fördergelder der Städte und Gemeinden Stiftung der KSK Köln und RSK
- Spenden

Einkaufsdienste

Senioreneinkaufsdienst am Beispiel Siegburg: Senior/in ruft bei der Stadt an und gibt seine Bestellung auf. Studierende oder 400-Euro-Jobber kaufen die Waren ein und liefern sie aus. Finanziert wird der Dienst über eine Stiftung. Außerdem stellt die Stadt Siegburg das Personal für die Bestellannahme.

Privatwirtschaftlicher Einkaufsdienst: wird teilweise von Lebensmittel-Märkten angeboten. Bürger bestellt telefonisch (oder per Internet/E-Mail) beim Lebensmittel-Markt, der die Ware dann ausliefert. Vielleicht ist ein bereits ansässiger Lebensmittelmarkt bereit, einen Lieferservice – gerade im ländlichen Raum – anzubieten.

Der mobile Einkaufswagen/Wochenmarkt

Im Gegensatz zu bereits existierenden mobilen Versorgungsangeboten (z. B. „rollende Bäckereien“) ist vorgesehen, dass hier zentrale Haltepunkte festgelegt werden, an denen der mobile Einkaufswagen (oder im Verbund mit mehreren Anbietern ein mobiler Wochenmarkt) zu festen Zeiten Waren anbieten kann. Neben der praktischen Relevanz dieses Projektansatzes fördert der „rollende Einkaufswagen/Wochenmarkt“ auch soziale Aspekte des Dorflebens.

Die Leistungserbringer der mobilen Einkaufswagen/Wochenmärkte sollen ausschließlich privatwirtschaftlich organisiert sein und ohne Zuschüsse der öffentlichen Hand auskommen. Jedoch erhalten sie konzeptionelle Unterstützung durch die Kommunen, indem die Haltepunkte festgelegt und reserviert werden (nebst gesonderter Ausschilderung) und dieser Service ausreichend in den Kommunen bekannt gemacht wird (interkommunales Marketing).

Projektbeispiel: „Bahnhof Schladern“

Die Gemeinde Windeck ist die größte Flächengemeinde im Rhein-Sieg-Kreis. Sie verfügt über viele kleine Ortschaften, die sich zumeist auf den Höhenzügen des Windecker Ländchens befinden. In diesen Ortschaften gibt es keine Geschäfte und auch der ÖPNV ist nicht in der gewünschten Form vorhanden. Auch in der Ortschaft Schladern, die sich im Siegtal befindet, gibt es keinen Lebensmittelladen, was von den Bewohnern sehr bedauert wird.

Der Bahnhof in Schladern, an dem sowohl die S-Bahnen als auch die Regionalexpresszüge in Richtung Köln und Siegen halten, verfügt über ein altes Bahnhofsgebäude, das sich im Eigentum der Gemeinde befindet. Der Bahnhof wird täglich von mehreren Hundert Berufstätigen und Schülern aufgesucht. Die Nutzer kommen meist aus den Höhenorten, parken ihre Pkws am Bahnhof und fahren mit der Bahn zum Arbeitsplatz, die Schüler zu den Schulen. Zukünftig soll der Bahnhof Schladern das östliche Eingangstor der Erlebnisregion Sieg bilden. Sowohl der durch die Regionale 2010 geförderte Radweg als auch die Kultur- und Veranstaltungshalle sowie der Siegsteig sind von dort aus unmittelbar zu erreichen. Der Bahnhof wird also zukünftig auch aus touristischer Sicht eine besondere Rolle spielen. Das Gebäude steht in einem Teilbereich (inkl. Eingangshalle) für eine Umnutzung bereit. Dadurch bietet sich die Möglichkeit, hier ein Geschäft anzusiedeln. Die Versorgungssituation der Bewohner der Höhenorte sowie der Ortschaft Schladern könnte durch ein Geschäft im Bahnhofsgebäude mit folgendem Leistungsspektrum verbessert werden:

- Produkte des täglichen Bedarfs (Einkaufsmöglichkeit für die Bahnfahrer, die in den Höhenorten wohnen, und besonders für die ältere Bevölkerung in Schladern)
- Vermarktung regionaler Produkte (Obst, Gemüse, Obstbrände, Honig usw.)
- Produkte für Reisende und Touristen (Kaffee, Getränke, Eis, belegte Brötchen, Zeitschriften, Taschenbücher, Süßigkeiten usw.)
- touristische Informationen (Wanderkarten, Prospekte, Unterkunftsverzeichnis, Andenken usw.)

Mit diesem Geschäft könnte die Nahversorgung der Bürger von Schladern (1.208 Einwohner) sichergestellt werden. Zudem könnten die Pendler, die Schüler und auch die Touristen dieses Geschäft nutzen. Die regionale Vermarktung würde hierdurch ebenfalls gestärkt.

Weitere Links: www.dorfladen.net, www.komm-in.de

Strukturbereich: Bevölkerung und Wohnen		Maßnahmen-Nr.: BW 15									
Projekt/Maßnahme		Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input checked="" type="checkbox"/> Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 30%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>Oberziel</td> </tr> <tr> <td>Bildung</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>Tourismus</td> <td>1.2, 3.2</td> </tr> <tr> <td>Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft</td> <td>1.5, 2.4</td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bevölkerung und Wohnen	Oberziel	Bildung	5	Tourismus	1.2, 3.2	Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bevölkerung und Wohnen	Oberziel										
Bildung	5										
Tourismus	1.2, 3.2										
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	1.5, 2.4										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Für die Arbeit des KEK und eine bessere Identifikation der Bürger mit ihrer Kommune und dem Rhein-Sieg-Kreis sollte eine intensivere Pressearbeit betrieben werden.</p> <p>Eine gute Möglichkeit über die kommunale Arbeit zu informieren ist z. B. ein Newsletter, wie bspw. in Siegburg.</p> <p>Die „40 Jahre Rhein-Sieg-Kreis“ wäre ein guter Anlass, den Bürger über den Rhein-Sieg-Kreis und seinen Kommunen zu informieren (ähnlich wie die Informationen vom Amt für Natur- und Landschaftsschutz des Rhein-Sieg-Kreises über den Artenschutz).</p> <p>Außerdem sollten die im KEK ermittelten Schwächen/Probleme nach „oben“ (z. B. Landkreistag) vermittelt werden.</p>									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	Pressestelle des Rhein-Sieg-Kreises und der 19 Kommunen									
Zeit	Zeitrahmen Gesamtprojekt	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	Je nach geplanten Aufwand unterschiedlich									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	Je nach geplantem Aufwand können Kosten für zusätzliches Personal oder Software entstehen.									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input checked="" type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Rhein-Sieg-Kreis, Pressestelle, Frau Lorenzini; Stadt Siegburg, Frau Guckelsberger									


Strukturbereich: Bevölkerung und Wohnen		Maßnahmen-Nr.: BW 16									
Projekt/Maßnahme		Wir planen unser Dorf – freies Dorfmarketing									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 30%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>5.1</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bevölkerung und Wohnen	5.1					
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bevölkerung und Wohnen	5.1										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Der Arbeitskreis Dorfmarketing Lohmar-Honrath besteht aus freiwilligen BürgerInnen, die sich ca. alle 5 bis 6 Wochen treffen. Infos erfolgen über einen Email-Verteiler.</p> <p>Die wichtigsten Ziele des „freien“ Dorfmarketing sind z. B. die Stärkung des Gemeinschaftslebens und Förderung der Bereitschaft zu Eigenverantwortung und Selbsthilfe in der Dorfentwicklung mit all ihren Facetten, je nach Aktualität oder Dringlichkeit. Beispielhafte Aktivitäten sind der Bau von Infotafeln und Wanderwegen, die Einrichtung eines Kümmerers für Wünsche an die Stadt, die Einrichtung eines Sammelpunkts für vereinsfreie oder vereinsübergreifende Belange, die Veranstaltung von Vorträgen z. B. mit der Polizei (Einbruchserie im Ort), das Anbieten von Dorfführungen, kleinen Festen und vielem mehr, je nach Bedarf und Interesse.</p>									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	Im Email-Verteiler sind über 60 Personen gemeldet. Der feste Kern umfasst ca. 10 Personen, die sich regelmäßig treffen. Eingeladen wird regelmäßig die Verwaltung und gelegentlich externe Personen (Polizei/Architekten/Vereine aus dem Dorf).									
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Auftaktveranstaltung auf Wunsch der Politik oder auf Wunsch von Dorfakteuren, um das Prinzip „Planung von unten“ (Dorfmarketing) darzustellen - für Mitarbeit werben und ein Stück weit von der Verwaltung begleiten lassen – in administrativer Hinsicht - Einladung zum 1. Arbeitstreffen und die Basis von da an bestimmen lassen, wie der Prozess umgesetzt wird 									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - Personalkosten (und Sachkosten) der Verwaltung für die Startphase (ca. 80–100 Stunden) - Unterstützung eines kleinen Projektes in der Anfangszeit (1.000 € können reichen) Ansonsten Sponsoring, Spenden, Würstchen-, Kaffee- und Kuchenverkauf usw. auf Dorffesten oder eigenen Festen - hängt im einzelnen von lokalen Bedürfnissen und Befindlichkeiten ab 									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input checked="" type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Stadt Lohmar, Herr Rübben (franz-georg.ruebben@lohmar.de)									

Strukturbereich: Bevölkerung und Wohnen		Maßnahmen-Nr.: BW 17									
Projekt/Maßnahme		Mobiles Kino									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 30%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>5.1, 6.1</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bevölkerung und Wohnen	5.1, 6.1					
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bevölkerung und Wohnen	5.1, 6.1										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Bei diesem Projekt geht es darum, Kino dort zu erleben, wo normalerweise kein Kino existiert. Dies wird durch ein mobiles Kino möglich. Dabei können Filme sowohl unter freiem Himmel als auch in geeigneten Räumlichkeiten (Gaststätten, alte Werkshallen, u.ä.) gezeigt werden. Ein mobiles Kino stellt eine kulturelle Bereicherung für die Bevölkerung dar, dass auch im touristischen Bereich Impulse setzen kann.</p> <p>Um aktuelle Kinofilme zeigen zu können, sollte der Betreiber über ein Kino verfügen. Ansonsten ist die Auswahl der Filme sehr eingeschränkt. Aus diesem Grunde ist es sinnvoll, das mobile Kino einem bestehenden Kino anzugliedern.</p>									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	Das Kino sollte einen bestehenden Kino oder einem Filmring angegliedert werden, damit aktuelle Filme gezeigt werden können. Deshalb wurde der Verein, der das Kino in Eitorf betreibt angesprochen. Sollte die Maßnahme realisiert werden, könnte dieses Projekt auf den linksrheinischen Bereich übertragen werden.									
Zeit	Zeitrahmen Gesamtprojekt	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	Zur Zeit wird von dem Verein, der das Kino in Eitorf betreibt, überlegt, ob die Maßnahme von hier aus weiterverfolgt wird. Sofern sich der Verein dazu bereiterklärt, sollte Kontakt mit bestehenden mobilen Kinos aufgenommen werden, um die Kosten einschätzen zu können. Sodann sollten Gespräche mit den Kommunen, mit Kulturvereinen und anderen örtlichen Vereinen geführt werden, um die Möglichkeiten eines solchen Kinos einschätzen zu können. Sofern die Finanzierung gesichert ist, könnte das mobile Kino relativ schnell (1 Jahr) an den Start gehen.									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	Die Kosten können derzeit noch nicht abgeschätzt werden. Eine Finanzierung wäre nach dem jetzigen Kenntnisstand nur über Fördermittel möglich.									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input checked="" type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Kinoverein Eitorf , Frau Esser									

Strukturbereich: Bevölkerung und Wohnen		Maßnahmen-Nr.: BW 18									
Projekt/Maßnahme		Mobile Kümmerei bzw. „Ortsteilmanager“									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <thead> <tr> <th>Strukturbereich</th> <th>Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>5.1</td> </tr> <tr> <td>Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft</td> <td>Oberziel</td> </tr> <tr> <td>Soziales und Integration</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bevölkerung und Wohnen	5.1	Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	Oberziel	Soziales und Integration	4	
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bevölkerung und Wohnen	5.1										
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	Oberziel										
Soziales und Integration	4										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Hierbei handelt es sich um einen Ansprechpartner der Bürger vor Ort, vor allem im ländlichen Raum. Der Kümmerer nimmt die Aufgaben eines Vermittlers und Initiators ein. Er ist Kontakt- und Anlaufstelle für Fragen der Um- und Zwischennutzung, bringt lokale Akteure und Vereine zusammen und informiert über Fördermöglichkeiten für Dorfgestaltungsmaßnahmen sowie Existenzgründungen.</p> <p>Die Mobile Kümmerei richtet sich besonders an solche Bürgerinnen und Bürger, die nicht über die Möglichkeiten des Internets verfügen. Wichtig ist, dass die Kümmerei den Kontakt zur Bevölkerung sucht und hält. Dies ist nur gewährleistet, wenn die Kümmerei vor Ort, also mobil ist.</p> <p>Diese Maßnahme ist eng verknüpft mit den Maßnahmen „Fördermittelstelle“, „Zwischennutzungsagentur“ und „Wohnbörse“</p>									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Städte/Gemeinden, Rhein-Sieg-Kreis - vorstellbar ist, dass Ehrenamtliche diese Aufgabe übernehmen 									
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung, ob die Stelle von einem Hauptamtlichen oder einem Ehrenamtlichen besetzt wird und wie die Mobilität gewährleistet wird - Prüfung, ob die Stelle eines Kümmerers in jeder Kommune erforderlich ist, ob sich einige Kommunen zusammenschließen oder ob die Stelle eines „Kümmerers“ in der Kreisverwaltung Siegburg eingerichtet wird 									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	Kann noch nicht geklärt werden (s. Zeit).									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Gemeinde Windeck, Frau Thiel									

Strukturbereich: Bevölkerung und Wohnen		Maßnahmen-Nr.: BW 19									
Projekt/Maßnahme		Erfahrungsbericht: Kooperation Kita – CBT Wohnheim									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 30%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>3.1</td> </tr> <tr> <td>Bildung</td> <td>12</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bevölkerung und Wohnen	3.1	Bildung	12			
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bevölkerung und Wohnen	3.1										
Bildung	12										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Ziel des Projekts ist der Beziehungsaufbau zwischen Kindern aus der Tageseinrichtung und Senioren des Stadtteils durch gemeinsames Erleben in Aktionen, Festen und spontanen Begegnungen. Es besteht eine schriftliche Kooperationsvereinbarung zwischen der Tageseinrichtung und dem CBT-Seniorenwohnheim St. Monika in St. Augustin mit folgenden Inhalten: <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Besuche einer Kindergruppe im Seniorenwohnheim, - Teilnahme einer Seniorengruppe an Künstlerkurs in der Kita, - Teilnahme an Aktionen des Seniorenwohnheims, - gemeinsame Feste für Familien und CBT- Bewohner sowie Bürger des Stadtteils, - spontane gegenseitige Besuche, - gemeinsam geplante Informationsveranstaltungen, - regelmäßige Planungstreffen. Ähnliche Kooperationsgemeinschaften sind denkbar und kurzfristig umsetzbar.									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	Projektträger: Kath. Kirchengemeinde St. Maria Königin und CBT-Projektträgergesellschaft.									
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	Erfahrungsaustausch bei Bedarf.									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	Kostenneutral.									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input checked="" type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Kreiskatholikenrat Rhein-Sieg-Kreis/ Caritashaus Siegburg, Herr Schlüter									

Strukturbereich: Bevölkerung und Wohnen		Maßnahmen-Nr.: BW 20							
Projekt/Maßnahme		Fördermittelstelle							
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input checked="" type="checkbox"/> Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen							
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 30%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Zentrales Element für die Umsetzung von Projekten in allen Strukturbereichen</td> <td></td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Zentrales Element für die Umsetzung von Projekten in allen Strukturbereichen				
Strukturbereich	Ziel-Nr.								
Zentrales Element für die Umsetzung von Projekten in allen Strukturbereichen									
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Die Recherche und Inanspruchnahme von Fördermittelprogrammen ist vielfach aufwendig und kompliziert. Nicht alle Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises verfügen über die fachlichen und personellen Kapazitäten, um im Falle einer Fördermöglichkeit eine reibungslose administrative Abwicklung sicherzustellen.</p> <p>Dies gilt gleichermaßen für Projekte und Maßnahmen des KEK 2020, wie auch für andere förderungswürdige kommunale Projektideen und/oder die Teilnahme an Modellprojekten und Wettbewerben.</p> <p>Inhalt des Projektes ist die Prüfung, wie die vorhandenen regionalen Kapazitäten - z.B. der Kreiswirtschaftsförderung oder der Region Köln/Bonn e.V./COMPASS - kostenneutral im Sinne einer effektiven und ganzheitlichen Fördermittelberatung (detaillierte Beratung bei u.a. Wahl des Förderprogramms, Antragsverfahren, Abwicklung) für die Kommunen des RSK strukturiert und ggf. sinnvoll ergänzt werden können.</p>							
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Städte und Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises - Rhein-Sieg-Kreis - Region Köln/Bonn e.V./COMPASS 							
Zeit	Zeitraum Gesamtprojekt	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)							
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Bildung einer Arbeitsgruppe (Kreisverwaltung, Kommunen, COMPASS e.V.) - Prüfung von Umstrukturierungs- und Ergänzungsmöglichkeiten 							
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	Kostenneutral (ohne Berücksichtigung von Personalkosten)							
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine							
Ansprechpartner		Rhein-Sieg-Kreis							

Strukturbereich: Bevölkerung und Wohnen		Maßnahmen-Nr.: BW 21 							
Projekt/Maßnahme		Reaktivierung „Mehrgenerationenwohnen Dahlerhofer Straße“ in Neunkirchen-Seelscheid							
Einordnung in das KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen							
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1"> <thead> <tr> <th>Strukturbereich</th> <th>Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>3.1</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bevölkerung und Wohnen	3.1			
Strukturbereich	Ziel-Nr.								
Bevölkerung und Wohnen	3.1								
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Die Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Troisdorf eG verfügt über einen öffentlich geförderten Wohnungsbestand im Bereich Dahlerhofer Straße (Hs.-Nr. 10a - 20f) in Neunkirchen-Seelscheid von 27 Wohneinheiten. Diese im Jahre 1998 erbauten Wohnungen sind für "Mehrgenerationenwohnen" vorgesehen. Das Projekt soll Strahlung auf das gesamte Wohnquartier mit 123 Wohneinheiten haben.</p> <p>Mit dem Projektansatz verfolgen die Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid und die Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Troisdorf eG gemeinsam das Ziel, die nachbarschaftlichen Potenziale im Wohngebiet zu stärken und einen Raum zu schaffen, an dem ein gegenseitiger generationen-übergreifender Austausch stattfinden kann.</p> <p>Es ist im Rahmen der konzeptionellen Entwicklung des Projektes zu prüfen, unter welchen Rahmenbedingungen und durch welche konkreten Maßnahmen die endogenen Potenziale vor Ort (re-) aktiviert werden können und ob ggf. Ansätze bzw. Inhalte des KEK-Projektes „Haus International“ (s. Projektblatt S 08) auf das „Mehrgenerationenwohnen“ in der Dahlerhofer Straße übertragbar sind.</p>							
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Troisdorf eG - Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid 							
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)							
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffen von Kooperationsstrukturen - Festlegung der konzeptionellen / programmatische Ausrichtung - Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten - Projektumsetzung 							
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglich- keiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - Kosten abhängig von zu realisierenden Maßnahmen 							
	Voraussetzungen für Maßnahmen- /Projektbeginn	<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung / Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine							
Ansprechpartner		Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid, Herr Pütz Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Troisdorf eG, Herr Mastalski							

III. Strukturbereich „Soziales und Integration“

Den Arbeiten am Strukturbereich „Soziales und Integration“ geht ein Beschluss des Ausschusses für Soziale Angelegenheiten vom 6. 12. 2007 voraus, in dem die Verwaltung beauftragt wurde, ein „Kreis-Integrationskonzept“ zu erarbeiten. Daher waren die Arbeiten in diesem Strukturbereich von einer besonderen Ausgangslage geprägt. Gleichwohl konnte im Laufe der weiteren Arbeiten eine Anpassung an die Vorgehensweise des Kreisentwicklungskonzepts 2020 erzielt werden.

1. Ausgangslage und Stärken-Schwächen-Analyse

1.1. Zuwanderung auf Kreis- und Gemeindeebene

In den vergangenen Jahrzehnten war der Rhein-Sieg-Kreis das Ziel erheblicher Zuwanderungsströme. Damit stieg die Zahl der aus dem Ausland zugewanderten Bevölkerungsgruppen und warf die Frage ihrer gesellschaftlichen Integration auf.

Von 1995 bis 2007 nahm die Kreisbevölkerung um knapp 52.400 Einwohner zu, darunter knapp 3.000 ausländische Menschen. Ende 2007 lebten über 50.000 ausländische Bürger im Rhein-Sieg-Kreis, was einem Anteil von 8,4 % entsprach. Die Anteile ausländischer Mitbürger in den Kommunen variieren erheblich. Die höchsten Anteile finden sich in den Städten des Verdichtungsraumes zwischen Köln und Bonn (Troisdorf, Siegburg und Niederkassel) sowie in der traditionell durch Industriebetriebe geprägten Gemeinde Eitorf im Siegtal. Niedriger sind die Anteile dagegen v. a. in ländlicher strukturierten Gemeinden wie Much, Swisttal, Windeck und Alf, aber auch in Städten wie Hennef, Lohmar oder Rheinbach.

Ende 2005 stammte knapp ein Drittel der ausländischen Bevölkerung des Kreises aus der Türkei, ca. 8 % aus Griechenland, 7 % aus Serbien und Montenegro sowie 5 % aus Italien. Die bedeutsamsten Herkunftsländer der Zugewanderten entsprechen damit denen auf Landesebene. Altersstrukturell weisen die ausländischen Bevölkerungsanteile, u. a. aufgrund höherer Kinderzahlen, eine erheblich **jüngere Zusammensetzung** auf und wirken dem demografischen Wandel im Rhein-Sieg-Kreis entgegen. Laut Integrationsbericht NRW wird allerdings eine Ausweitung der gesellschaftlichen Alterung auch auf die ausländische Bevölkerung erwartet.

Ausländische Bevölkerungsgruppen bilden jedoch nur einen Teil der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte im Kreis und sind dementsprechend nur eine Zielgruppe regionaler Integrationspolitik. Eine erhebliche Rolle spielen darüber hinaus die **weiteren Bevölkerungsgruppen mit Zuwanderungsgeschichte** wie eingebürgerte Menschen, aber auch Spätaussiedler und ihre Familienangehörigen. Im Jahr 2007 lag der Anteil der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte an der Wohnbevölkerung des Rhein-Sieg-Kreises laut Mikrozensus-Erhebung bei 21% und damit unter dem Landeswert von 23%.

Als beliebte Zuwanderungsregion war der Rhein-Sieg-Kreis in den vergangenen Jahrzehnten auch das Ziel zahlreicher Zuwanderungen aus dem Ausland. Aktuell hat etwa jeder fünfte Einwohner eine Zuwanderungsgeschichte. Die Entwicklung der Zuwanderung aus dem Ausland ist zwar rückläufig, worauf neben einem tendenziell

abnehmenden Ausländeranteil auch rückläufige Zahlen an Einbürgerungen und aufgenommenen Aussiedlern hinweisen. Andererseits entwickelt sich bereits derzeit die natürliche Bevölkerungsentwicklung negativ und das Verhältnis der Bevölkerungsgruppen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte verschiebt sich daher potenziell weiter. Daher stellt die gesellschaftliche Integration zugewanderter Bevölkerungsgruppen zur Gewährleistung eines friedlichen Miteinanders im Rhein-Sieg-Kreis eine bedeutende Zukunftsaufgabe dar.

1.2. Sozioökonomische Situation der Migranten

Über die sozioökonomischen Verhältnisse der Bevölkerungsanteile mit Zuwanderungsgeschichte für den Rhein-Sieg-Kreis liegen wenige spezifische Daten vor. Daher ist ein Blick auf die Landesebene hilfreich, um die damit verbundene grundsätzliche Problematik zu erfassen. Laut Integrationsbericht des Landes NRW aus dem Jahr 2008 sind Mitbürger und Mitbürgerinnen mit Migrationshintergrund¹ in mehrerer Hinsicht gegenüber der deutschen Bevölkerung benachteiligt, mit entsprechenden Folgen für ihre gesellschaftliche Integration.

Ein zentrales Problem ist ihre zunächst generell **niedrige Erwerbstätigkeit**. Die Erwerbsquote der ausländischen Bevölkerungsanteile Nordrhein-Westfalens liegt deutlich unter der der deutschen Bevölkerung. Dabei sind vor allem die Frauen besonders gering am Arbeitsmarkt beteiligt, da sie häufig die Versorgung der Familie übernehmen. Auffallend ist die besonders geringe Erwerbstätigenquote der türkischen Bevölkerung, die auch im Rhein-Sieg-Kreis eine bedeutsame Bevölkerungsgruppe darstellt. Dementsprechend weisen zugewanderte Bevölkerungsgruppen eine **erhöhte Erwerbslosigkeit** auf. Im Jahr 2006 lag die Erwerbslosenquote in NRW bei der deutschen Bevölkerung bei knapp 8 %, bei der eingebürgerten Bevölkerung bei knapp 17 % und bei der ausländischen Bevölkerung bei fast 22 %. Im Rhein-Sieg-Kreis nahm die Zahl ausländischer Arbeitsloser von 1998 bis 2007 um 26 % zu.

Darüber hinaus weist auch die sektorale Beschäftigungsverteilung erhebliche Besonderheiten auf. Deutlich häufiger als Deutschstämmige sind Menschen mit Zuwanderungsgeschichte nach wie vor im produzierenden Gewerbe und im Bereich der „einfachen“ Dienstleistungen (Handel, Gastgewerbe, Verkehr) beschäftigt. Dementsprechend sind auch die Anteile an Arbeitern besonders hoch, insbesondere bei der türkischen Bevölkerungsgruppe. Häufigere Arbeitslosigkeit ist nicht zuletzt auf die erhöhte **Ausrichtung auf weniger qualifizierte Tätigkeiten** zurückzuführen.

Die berufliche Situation wirkt sich auch auf die private Lebenswelt zugewanderter Bevölkerungsgruppen aus, die infolge der dargestellten beruflichen Situation häufig über ein **unterdurchschnittliches Haushaltsnettoeinkommen** verfügen. Damit zusammenhängend liegen auch die unter der Armutrisikogrenze lebenden Bevölkerungsanteile bei Eingebürgerten und Ausländern deutlich höher als im Schnitt der

¹ Als Personen mit Migrationshintergrund definiert werden „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem nach 1949 zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“ (Statistisches Bundesamt Deutschland: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2005. Erschienen am 4. Mai 2007)

Gesamtbevölkerung von NRW, was von den besonderen ökonomischen Problemen vieler Zugewanderter zeugt.

Bildung gilt als Schlüssel beruflicher und gesellschaftlicher Integration, gleichzeitig aber auch als Ursache der geschilderten Situation zugewanderter Bevölkerungsgruppen. Eine bislang **unterdurchschnittliche Integration in das Bildungssystem** führt vielfach zu beruflicher und gesellschaftlicher Isolierung. Während fast 30 % der deutschen Bevölkerung in NRW inzwischen die Schule mit Fachhochschul- oder Hochschulreife verlassen, ist dieser Anteil bei Menschen mit Zuwanderungsgeschichte deutlich geringer, auch hier insbesondere bei der türkischen Bevölkerung (8,3 % im Jahr 2006). Auch die Quote derjenigen, die einen Ausbildungsplatz erhalten, liegt erheblich unter der von deutschen Jugendlichen.

Die Bildungssituation der betroffenen Bevölkerungsgruppen im Rhein-Sieg-Kreis entspricht weitestgehend den Strukturen im Landesdurchschnitt. Die Anteile ausländischer Schüler sind in Hauptschulen hoch, in Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien dagegen z. T. sehr gering, mit weiter fallender Tendenz. Nur jeder zehnte jugendliche Ausländer, jedoch jeder dritte Deutsche hat im Schuljahr 2006/07 das Schulsystem mit Hochschulreife verlassen, über 13 % der ausländischen Schüler haben ihre Schullaufbahn ohne Abschluss beendet.

Die sozioökonomische Lage deutscher und zugewanderter Bevölkerungsteile ist demnach von anhaltender Ungleichheit geprägt. Hohe Arbeitslosigkeit als ein Schlüsselproblem Zugewanderter führt zu geringen ökonomischen Spielräumen und sozialer Ausgrenzung. Steigende Qualifikationsanforderungen am Arbeitsmarkt bei gleichzeitiger Fortsetzung der Bildungsrückstände in jüngeren Bevölkerungsschichten führen dazu, dass derzeit keine grundlegende Veränderung der Situation abzusehen ist. Die Strukturen bei der Förderung von Bildung und Ausbildung zugewanderter Menschen müssen auch im Rhein-Sieg-Kreis geprüft und überdacht werden, da die Chance auf gesellschaftliche Integration erheblich von Beruf und Einkommen abhängt und sich derzeit kein Trend zu wachsender Integration auf dem Arbeitsmarkt abzeichnet. Die erheblichen ökonomischen Potenziale dieser Bevölkerungsgruppen müssen erschlossen und genutzt werden. Die Förderung von Sprachkompetenz und Bildung ist von zentraler Bedeutung.

1.3. Gesellschaftliche Situation der Zugewanderten

Die Betrachtungsweise zugewanderter Bevölkerungsgruppen ist häufig stark problemorientiert und betont die beschriebenen sozioökonomischen Diskrepanzen. Zugewanderte sollten jedoch nicht als gesellschaftliche Problemfälle stigmatisiert werden. Vielmehr gilt es, ihre Integration als Zugewinn für die gesamte Gesellschaft zu erkennen und voranzutreiben.

Eine solche Politik darf zugewanderte Menschen nicht als soziale Randgruppe begreifen, sondern muss vielmehr die Unterschiede in diesen Bevölkerungsteilen erkennen und würdigen. Laut einer Studie von SINUS SOCIOVISION aus dem Jahr 2007 existieren **verschiedene „Migrationskulturen“**, welche sich hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Integration erheblich unterscheiden und dementsprechend variierende Potenziale für die Gesellschaft besitzen. Dabei ist grundsätzlich zu unterscheiden zwischen denjenigen mit einem Selbstverständnis als „Gast“ in der

deutschen Gesellschaft und den stärker Integrationswilligen. Erstere weisen eine eher parallelgesellschaftliche Zurückgezogenheit auf, geprägt durch geringe Anpassungsbereitschaft, und leben meist in schwierigen sozioökonomischen Verhältnissen. Letztere zeigen dagegen ein weitaus größeres Interesse an gesellschaftlicher Teilhabe und Integration, was sich auch in einer verstärkten Bildungsorientierung sowie dem Streben nach beruflichem und sozialem Aufstieg, Unabhängigkeit und Selbstverwirklichung äußert.

Diese **integrationswilligen Zuwanderer** bieten erhebliche Potenziale für die Gesellschaft, die es im Sinne der Stärkung „kultureller Vielfalt“ im Kreis zu nutzen gilt. Über die berufliche Integration hinaus ist dabei ihr gesellschaftlicher Nutzen von Bedeutung, unter anderem durch ehrenamtliche Tätigkeiten. Laut Freiwilligensurvey des Bundesministeriums aus dem Jahr 2004 ist fast jeder vierte Zugewanderte ehrenamtlich engagiert. Ein Beispiel aus dem Rhein-Sieg-Kreis ist der Standort des bundesweiten Netzwerks „MiMi“, ein Verbund, in dem geschulte Zugewanderte anderen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte als Ansprechpartner in Gesundheitsfragen dienen.

Über den Abbau sozioökonomischer Disparitäten als wesentlichem Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe zugewanderter Bevölkerungsgruppen hinaus gilt es für den Rhein-Sieg-Kreis, die Nutzung der mit diesen Gruppen verbundenen Potenziale für die Gesellschaft zu verbessern. Dies setzt zunächst eine Auseinandersetzung mit den im Rhein-Sieg-Kreis lebenden zugewanderten Bevölkerungsgruppen voraus, um deren möglichen Nutzen für die Gesellschaft zu erkennen und zu fördern. Eine wichtige Rolle kann hierbei die gezielte Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte spielen, zumal das Engagement häufig hoch ist, engagierte Zugewanderte eine „Vorbildfunktion“ für zurückgezogene Gruppen darstellen und auf diese Weise einen Beitrag dazu leisten können, diese gesellschaftlich stärker einzubeziehen.

1.4. Angebote und Einrichtungen im Bereich Integration

Die berufliche und gesellschaftliche Integration der im Rhein-Sieg-Kreis ansässigen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Arbeitsmarkt und Gesellschaft ist demnach eine bedeutsame Aufgabe. Einerseits gilt es Hindernisse abzubauen, die der gesellschaftlichen Integration im Weg stehen. Andererseits muss es aber auch Ziel sein, die in diesen Bevölkerungsgruppen liegenden Potenziale für die Gesellschaft zu nutzen und sie mitsamt ihrer jeweiligen kulturellen Unterschiede zu integrieren. Schon heute werden diese Erfordernisse von zahlreichen Akteuren aus Politik, Verwaltung, Verbänden und Vereinen im Kreis erkannt und vorangetrieben. Ein breites Spektrum an Institutionen und Organisationen setzt sich für die Belange Zugewanderter ein und trägt mit Angeboten zu ihrer Integration bei.

Auf **Kreisebene** ist der Neubürgerbeauftragte des Kreistages Erstanlaufstelle für Neubürger mit Zuwanderungsgeschichte. Darüber hinaus koordiniert die Fachstelle „Integration“ des Kreissozialamtes die Migrations- und Integrationsarbeit der lokalen, regionalen und überregionalen Akteure. Damit dient sie als „Scharnier“ zwischen den kreisangehörigen Kommunen und weiteren Akteuren im Themenfeld „Integration“. Bedeutende **Beratungsangebote** gibt es von der „Diakonie an Sieg und Rhein“, vom Migrationsdienst des „Caritasverbandes für den Rhein-Sieg-Kreis e. V.“ und vom

Fachdienst für Migration und Integration der Arbeiterwohlfahrt Bonn/Rhein-Sieg. Sie umfassen ein breites Spektrum von Erstberatungsangeboten über Einzelfallberatung und individuelle Integrationsförderung durch Vermittlung in Kursangebote – unter anderem bezüglich Sprache und Qualifikation – bis hin zu Sozialraum-orientierter Integrationsarbeit. Die Integrationsagenturen der „Diakonie an Sieg und Rhein“ und der „Evangelischen Migrations- und Flüchtlingsarbeit“ sowie der vom Rhein-Sieg-Kreis geförderten Freiwilligenagentur der „Diakonie an Sieg und Rhein“ widmen sich gesondert dem Thema „Bürgerschaftliches Engagement von und für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“.

Mehrere **Jugendmigrationsdienste** nehmen sich im Speziellen der Belange junger Migranten an und bieten Förderung durch Unterstützung und Begleitung bei der Integration in Schule, Beruf und Freizeit, Vermittlung in Sprachkurse und Maßnahmen der Berufsförderung, Seminarangebote und Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf. Zielgruppenorientierte **Integrationskurse**, insbesondere in Form von Sprachkursen, bieten vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geförderte Integrationskursträger, u. a. das „Netzwerk-Deutsch“-Bildungszentrum Troisdorf mit Kursangeboten in Troisdorf und Sankt Augustin sowie die Volkshochschulen.

Abgerundet wird das Angebot durch eine Reihe von Projekten und Maßnahmen für verschiedene Zielgruppen auf **kommunaler Ebene**. So gibt es in fast allen Kommunen Ansprechpartner für Integrationsfragen, zum Teil auch Ausländerbeiräte, Integrationsräte oder -ausschüsse. Darüber hinaus gibt es wichtige Einzelprojekte wie das interkulturelle Begegnungszentrum „Ruhrfeld City“ in Meckenheim, das Mehrgenerationenhaus in Troisdorf, das Stadtteilbüro in Bornheim und zahlreiche Angebote der offenen Ganztagschulen. Durch themenspezifische Veranstaltungen tragen sowohl der Rhein-Sieg-Kreis als auch die Kommunen dazu bei, die öffentliche Wahrnehmung des Themas zu erhöhen.

Insgesamt bietet sich den Bevölkerungsgruppen mit Zuwanderungsgeschichte eine Vielzahl an Angeboten zur Förderung ihrer beruflichen und gesellschaftlichen Integration. Problematisch ist jedoch eine bislang mangelnde Wahrnehmung der vielfältigen Angebote durch die Zielgruppen. Zur Optimierung der Integrationsarbeit scheint eine Verbesserung der Zugangswege durch Vernetzung der Aktivitäten und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit von Bedeutung. Dabei kann auf bereits bestehende Ansätze wie die Fachstelle Integration des Kreissozialamtes sowie verschiedene Arbeitskreise auf regionaler und Kreisebene zurückgegriffen werden.

1.5. Qualitäten des Gemeinwesens aus Sicht der Bevölkerung

Die großen Zuwanderungsbewegungen der letzten Jahrzehnte führten in einigen Kommunen im räumlichen Umfeld der Oberzentren Bonn und Köln wie auch in den ländlicher strukturierten Teilräumen im Westen und Osten des Kreises zu einem erheblichen Anstieg der Bevölkerungszahlen. Wachstumsprozesse dieser Größenordnung stellen in jedem Fall eine Herausforderung für die Sozialstrukturen der betreffenden Kommunen dar. Aus diesem Grund sollte einerseits durch die Haushaltsbefragung, andererseits durch die befragten kommunalen „Experten“ das Gemeinwesen in den kreisangehörigen Kommunen anhand verschiedener Kriterien bewertet werden. Dabei wurden nicht nur spezifische integrationsbezogene Themen betrachtet, sondern verschiedenste Dimensionen des sozialen Lebens erfasst, die die Lebensbedingungen der gesamten Bevölkerung vor Ort prägen.

Durch starke Zuzüge und hohe Austauschraten der Bevölkerung steigt die Gefahr der Überfremdung aufgrund mangelnder sozialer Einbindung von Neubürgern. Die Gefahr dabei ist die Entwicklung von Gemeinden zu anonymen „**Schlafkommunen**“, geprägt durch einen Verlust von lokaler Identität und gesellschaftlichem Zusammenhalt. Das Miteinander der Menschen am jeweiligen Wohnort wurde in der Haushaltsbefragung jedoch überwiegend als „gut“ bewertet, in städtischen wie auch in den ländlichen Bereichen des Rhein-Sieg-Kreises.

Der gesellschaftliche Zusammenhalt wird auch von den kommunalen Vertretern betont, das bürgerschaftliche Engagement – u. a. in Form eines funktionierenden **Vereinswesens** insbesondere in den ländlicher strukturierten Teilräumen – hervorgehoben. Die Vereine sind wichtige und vielfältige soziale Treffpunkte für Menschen jeden Alters und jeder Herkunft. Gleichzeitig leisten sie wichtige Beiträge zur Daseinsvorsorge in Form eines vielfältigen Angebots in den Bereichen Freizeit, Sport, Kultur wie auch Sozialleistungen.

Einen weiteren bedeutsamen Beitrag zu einem funktionierenden Gemeinwesen leisten **öffentliche Begegnungsstätten**. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die Aufenthaltsqualität von Ortszentren von Bedeutung. Während die Sicherheit im Wohnumfeld überwiegend gelobt wird, beurteilt nur jeder dritte befragte Haushaltsvorsteher die diesbezüglichen Qualitäten in seinem Wohnort als „gut“. Insbesondere in den ländlichsten Kommunen, wo die Ortsmitten die traditionellen Kristallisationspunkte des sozialen Lebens bilden, wird am stärksten Kritik geübt. Gestaltungsmängel, Verkehrs- und Lärmbelastungen sowie strukturelle Probleme des vorhandenen Einzelhandels tragen dazu bei, dass die Ortszentren ihre Rolle als soziale Treffpunkte nicht immer ausreichend erfüllen. Knapp zwei Drittel der befragten Haushalte betrachtet es als wichtige Aufgabe für die Zukunft Begegnungsstätten im öffentlichen Raum zu schaffen.

Weitere Schwächen – mit Bezug auf die unter II.1.5 (S. 16f.), bereits dargestellten Qualitäten als Wohnstandort – werden den Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises beim Angebot an **Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen für Senioren** sowie bei den **Angeboten für Kinder und Jugendliche** attestiert. Obwohl diese Angebote im Zusammenhang mit aktuellen Themen wie der Alterung der Bevölkerung infolge des demografischen Wandels und dem Wettbewerb der Regionen um junge

Wohnbevölkerung eine wichtige Rolle einnehmen, bewerten die befragten Haushalte sie überwiegend als mäßig bis schlecht.

Schließlich wurde bei der Haushaltsbefragung auch um eine Bewertung der **Integration ausländischer Mitbürger** gebeten, die im Mittelpunkt dieses Strukturbereichs stand. Nur etwa jeder vierte Befragte bewertete sie als „gut“, annähernd zwei Drittel sehen Verbesserungsbedarfe. Zwei Drittel der Befragten stufen die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Sprachförderung für ausländische Bürger als „hoch“ ein.

Im Rhein-Sieg-Kreis als Umland der Städte Bonn und Köln bietet sich ein soziales Umfeld, das durch seine Bewohner überwiegend geschätzt wird. Als Stärke des Kreises erweist sich ein trotz starker Zuwanderungsströme funktionierendes Sozialgefüge, unter anderem getragen vom bürgerschaftlichen Engagement in einem vielfältig aufgestellten Vereinswesen. Andererseits wird eine Reihe von Schwächen deutlich, die bei der Erarbeitung dieses Konzepts nur teilweise im Mittelpunkt stehen. Sie liegen insbesondere bei der sozialen Infrastruktur, durch Mängel in der Betreuung der jüngsten und der ältesten Kreisbewohner. Darüber hinaus merken die Befragten aber auch erhebliche Mängel bezüglich der öffentlichen Begegnungsorten in vielen Kommunen bzw. Ortsteilen an und nicht zuletzt auch die bislang unbefriedigende Integration ausländischer Mitbürger in die Gesellschaft.

1.6. Stärken-Schwächen-Profil

Abb. 9: Stärken-Schwächen-Profil im Strukturbereich „Soziales und Integration“

Stärken	Schwächen
Vielfältige Beratungsstrukturen: gut ausgebaute Beratungsstrukturen im Rhein-Sieg-Kreis, (Jugendmigrationsdienste, Migrationserstberatung, Integrationsagenturen etc.)	Öffentliches Engagement: bislang mangelnde Beteiligung zugewanderter Bevölkerungsgruppen am öffentlichen Leben in Form von politischen Gruppierungen, Vereinen etc.
Integrationsstrategien des Kreises: Förderung gesellschaftlicher Integration durch Neubürgerbeauftragten und Fachstelle Integration auf Ebene des Rhein-Sieg-Kreises	Niedrige Arbeitsmarktbeteiligung: hohe Arbeitslosigkeit unter Ausländern und Aussiedlern als Verursacher einer häufig problematischen sozioökonomischen Situation
Integrationsstrategien der Kommunen: Ausländerbeiräte, Integrationsbeauftragte oder Integrationsausschüsse als Möglichkeiten der kommunalpolitischen Wirkung bei einigen Kommunen	Integration in Bildungslandschaft: deutlich selteneres Erreichen höherer Schul-/Bildungsabschlüsse als bei deutschen Jugendlichen als Ursache unbefriedigender beruflicher Situationen
Arbeit der Migrantenselbstorganisationen: große Anzahl eigener Organisationen, deren Potenziale für Ziele der gesellschaftlichen Integration genutzt werden können	Abstimmung der Migrantenselbstorganisationen: mangelnder Kontakt und mangelnde Kooperation der Migrantenselbstorganisationen untereinander und mit einheimischen Gruppen
Vielfalt an erfolgreichen Einzelprojekten: etablierte Einzelprojekte zur Förderung der gesellschaftlichen Integration in den kreisangehörigen Kommunen	Fortbestehende Sprachdefizite: vorhandene Sprachdefizite zugewanderter Bevölkerungsgruppen
(G) Ausgewogene Haushaltsstrukturen: <i>vergleichsweise ausgewogene Haushaltsstrukturen mit landesweit überdurchschnittlich hohem Anteil familiärer Strukturen des Zusammenlebens</i>	Befristung von Integrationsmaßnahmen: Maßnahmen zur Integration und deren Förderung sind aufgrund ihrer häufigen zeitlichen Befristung nicht nachhaltig wirksam
(G) Bürgerschaftliches Engagement: <i>funktionierendes und gepflegtes Gemeinwesen durch eine aktive Bevölkerung mit Aktivitäten bzgl. der Erhaltung von Brauchtümern, Festen etc.</i>	(G) Mängel in der Kinderbetreuung: <i>teilräumliche Angebotsmängel bezüglich qualitativ hochwertiger (Ganztags-)Betreuung von Kindern, insbesondere in der Gruppe der unter 3-Jährigen</i>
(G) Aktive Vereinslandschaft: <i>intaktes Vereinsleben mit hoher Angebotsbreite von Kultur bis Sport, insbesondere in den kleineren Ortschaften der ländlicher strukturierten Teilräume</i>	(G) Mängel in der Jugendbetreuung: <i>fehlende Angebote und Einrichtungen zur Betreuung und Freizeitgestaltung von Jugendlichen</i>
(G) Sicherheit im Wohnumfeld: <i>überwiegend sicheres Wohnumfeld und gute Voraussetzungen für hohe Lebensqualität</i>	(G) Zustand einiger Ortsmitten: <i>„Verödung“ von Ortszentren aufgrund schlechter Bausubstanz, Lärmbelastungen und Mängeln hinsichtlich öffentlicher Begegnungsstätten</i>
Entwicklungschancen	Entwicklungsrisiken
Abfederung des demografischen Wandels: die höhere Kinderzahl bei Migranten leistet einen Beitrag, um den Folgen des demografischen Wandels entgegenzuwirken.	Segregationstendenzen: bei fehlschlagender Integrationspolitik besteht die Gefahr der Herausbildung parallelgesellschaftlicher Strukturen mit entsprechenden Folgewirkungen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt im Rhein-Sieg-Kreis
Ausgeprägtes Familienbewusstsein: höheres Bewusstsein zugewanderter Bevölkerungsgruppen für die Familie	(G) Gefahr der „Überfremdung“: <i>teilräumlich hohe Zu- und Abwanderung der Bevölkerung und mangelnde Einbindung von Neubürgern in das Sozialgefüge</i>
Kulturelle Vielfalt: sich aus den zugewanderten Bevölkerungsgruppe ergebende kulturelle Vielfalt als Beitrag zur Aufwertung des Gemeinwesens	(G) Funktionale Entmischung: <i>teilräumliche Entwicklung der ländlicher geprägten Gemeinden zu „Schlafkommunen“ aufgrund der Orientierung der Bevölkerung an Ballungsräumen</i>
Förderung des Ehrenamts: Förderung von Aktivitäten im ehrenamtlichen Bereich durch die Integrationsagenturen und die Freiwilligenagentur für den Rhein-Sieg-Kreis	(G) Gefährdete Sozialstrukturen: <i>abnehmender gesellschaftlicher Zusammenhalt aufgrund einer aktuell und potenziell zunehmenden Verkleinerung von Haushaltsstrukturen</i>
(G) Initiativen zur Ganztagesbetreuung: <i>Verbesserung der Familienfreundlichkeit durch vielfältige Initiativen zur Schaffung von Angeboten der Ganztagesbetreuung in den Schulen des Kreises</i>	(G) Betreuungssituation von Senioren: <i>mögliche Engpässe bei Pflege- und Heimplätzen für Senioren sowie allgemeiner Mangel sonstiger seniorspezifischer Einrichtungen, z. B. Tagesstätten</i>

Darstellung: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, Kaiserslautern 2009

Ergänzungen durch die TU Kaiserslautern sind in der Tabelle mit (G) gekennzeichnet.

2. Leitbild und Ziele

Ausgehend von ihrem Auftrag formulierte die Arbeitsgruppe „Soziales und Integration“ mit dem Leitbild „Region eines friedlichen, vielfältigen Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Herkunft“ eine Zielvorstellung. Im Fokus steht die Chancengleichheit unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen hinsichtlich gesellschaftlicher Teilhabe. Das Leitbild bezieht sich damit auf die **zentrale Herausforderung der Kreisentwicklung** in diesem Strukturbereich: die Integration zugewanderter Bevölkerung, die mittlerweile erhebliche Anteile der Kreisbevölkerung ausmacht.

Im Mittelpunkt des im Zuge des Kreisentwicklungskonzeptes 2020 formulierten Leitbildes zur Integration steht die Nutzung der Potenziale, die sich durch die zugewanderte Bevölkerung für die Gesellschaft bieten, sowie die Annäherung von Aufnahmegesellschaft und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Die durch die Arbeitsgruppe formulierten Ziele sind als „Grundregeln“ des Abbaus von Vorbehalten und der Förderung gegenseitiger Toleranz zu interpretieren.

Das gewählte Leitbild bietet unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen die Möglichkeit zur Bearbeitung weiterer (sozialer) Themen bei einer Fortführung des Kreisentwicklungskonzeptes 2020. So ist das Thema der Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe nicht nur hinsichtlich der zugewanderten Bevölkerung von Relevanz. Es betrifft darüber hinaus – losgelöst von den verwaltungsmäßigen Zuständigkeiten – folgende, für den gesellschaftlichen Zusammenhalt im Rhein-Sieg-Kreis ergänzende Aspekte wie beispielsweise:

- die Schließung eventueller Angebotslücken bei der Kleinkinderbetreuung (unter 3-Jährige) als Beitrag zur regionalen Familienfreundlichkeit und damit zur Attraktivität des Kreises als Wohn- und Lebensstandort für junge Familien durch die Schaffung neuer und Flexibilisierung vorhandener Infrastruktur
- die Sicherung der Tragfähigkeit der Betreuungsangebote in Kindergärten (3- bis 6-Jährige) vor dem Hintergrund potenziell abnehmender Kinderzahlen durch Maßnahmen der Umstrukturierung und flexible Einbeziehung anderer Zielgruppen (behinderte Kinder, Kleinkinder)
- der Ausbau jugendspezifischer Freizeitangebote und die Sicherstellung ihrer Erreichbarkeit in allen Teilräumen
- die Aufwertung von Ortsmitten als öffentliche Begegnungsstätten als Beitrag zur Festigung sozialer Netzwerke und zur Verbesserung der Ortsbilder
- die Sicherstellung einer ausreichenden Ausstattung an Einrichtungen zur Betreuung und Pflege von Senioren vor dem Hintergrund wachsender Anteile Pflegebedürftiger unter Berücksichtigung von Konzepten des betreuten Wohnens und sogenannter „Neuer Wohnformen“
- die Schaffung seniorenspezifischer Freizeit- und Betreuungseinrichtungen unter Einbeziehung und Unterstützung bestehender Initiativen und Netzwerke

- die Förderung der sozialen Durchmischung von Generationen und Bevölkerungsgruppen in den Wohngebieten, u. a. durch Baulandausweisung für unterschiedliche Wohnformen
- die Unterstützung und Stärkung bürgerschaftlichen Engagements und eines aktiven Dorf- und Vereinslebens als Beiträge zum Erhalt gesellschaftlicher Strukturen, zur Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls, zur verbesserten Identifikation ansässiger und neuer Bürger mit ihrem Wohnort und zur Erhaltung und Förderung der vielfältigen lokalen Identitäten und Traditionen.

Die genannten Zielsetzungen sind bereits Bestandteil der täglichen Arbeit des Kreissozialamtes und zudem zum Teil Bestandteil des Zielsystems im Strukturbereich „Bevölkerung und Wohnen“. Diese Aktivitäten im Kreissozialamt werden zukünftig weitergeführt, um sich dem formulierten Oberziel „Gesellschaftliche Teilhabe aller Einwohner“ stetig anzunähern.

Abb. 10: Leitbild und Ziele im Strukturbereich „Soziales und Integration“

Leitbild	<p><i>Region eines friedlichen, vielfältigen Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Herkunft</i></p> <p>Das Oberziel der zukünftigen Kreisentwicklung ist die Gewährleistung von Chancengleichheit für alle Einwohnerinnen und Einwohner des Rhein-Sieg-Kreises im Hinblick auf Zugangsmöglichkeiten zu allen zentralen Bereichen der Gesellschaft (Bildung und Ausbildung, Arbeit, Wohnen, Angebote sozialer Dienstleistungen, politische und kulturelle und Freizeitaktivitäten). Auf diese Weise soll die Grundlage einer wirtschaftlich, sozial, kulturell, rechtlich und politisch gleichberechtigten Teilhabe und Teilnahme aller Menschen am gesellschaftlichen Leben geschaffen werden.</p>
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Akzeptanz und Förderung der im Grundgesetz festgelegten Rechte und Pflichten als verbindliche Grundlage des Zusammenlebens 2. Förderung der deutschen Sprache als Basis der Verständigung 3. Optimieren der Voraussetzungen, unter denen Einheimische und zugewanderte Bevölkerung aufeinander zugehen und sich mit Respekt, Toleranz und Akzeptanz gegenüber verschiedenen Religionen und kulturellen Besonderheiten begegnen können. 4. Stärkung der Potenziale von Migrantinnen und Migranten, damit diese ihre Kompetenzen ohne Aufgabe ihrer kulturellen Identität aktiv und zum Wohle der Gesellschaft in das Gemeinwesen einbringen können.

Darstellung: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, Kaiserslautern 2009

3. Maßnahmen und Projekte

Die Maßnahmen der Arbeitsgruppe „Soziales und Integration“ sind schwerpunktmäßig Ansätze des Transfers unterschiedlicher etablierter Einzelprojekte aus kreisangehörigen Kommunen mit entsprechender Außen- und Vorbildwirkung.

Sie erstrecken sich, entsprechend der inhaltlichen Ausrichtung der Arbeitsgruppe, auf die Integration zugewanderter Menschen. Zur **Zielkonformität** dieser Maßnahmen kann festgestellt werden, dass mit ihnen wesentliche Beiträge zu den formulierten Zielen der Kreisentwicklung geleistet werden. So wird die Sprache als Grundlage der Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt ebenso gefördert wie die Begegnung von einheimischer und zugewanderter Bevölkerung und die Stärkung der Potenziale zugewanderter Bevölkerungsgruppen. Die formulierten strategischen Zielsetzungen der Integration, die auch bereits im Integrationskonzept verankert sind, werden vor allem durch die Projekte sozialraumorientierter Integrationsarbeit mit breitem Arbeitsspektrum (Projekte S 06 bis 08), angesprochen. Finanzielle Verlässlichkeit ist hierbei ein wichtiger Faktor, um den dauerhaften Erfolg solcher Projekte sicherzustellen.

Die **Schwerpunktt Themen** der dargestellten Projekte liegen in

- der Unterstützung Jugendlicher bei ihrer Ausbildung und Arbeitsmarktintegration unter Einbeziehung unterschiedlicher Akteure wie Schulen, Verwaltung, Freiwilligenagentur, Migrantenorganisationen etc. (Maßnahmen „Neue Pfade für Jugendliche“, „PfAU – Paten für Ausbildung“, „Schülerpatenschaften“)
- der Schaffung zielgruppenorientierter Kursangebote zur Sprachförderung als Basis schulischer, beruflicher und gesellschaftlicher Integration (Maßnahmen „Neue Pfade für Jugendliche“, „Mama lernt Deutsch“, „Orientierungsklassen“) und
- der Verbreitung von Beratungs-, Betreuungs- und Begegnungsstätten mit modular je nach Standort hinzuzufügenden Inhalten durch den Transfer bestehender Ansätze sozialraumorientierter Integrationsarbeit (Maßnahmen „Initiative Soziale Agenda“, „Stadtteilbüro“, „Mehrgenerationenhaus“).

Dabei wird im Sinne einer gegenseitigen Annäherung zugewanderter und einheimischer Bevölkerung zum Teil intensiv auf bürgerschaftliche Mitwirkung und Einbeziehung des Ehrenamtes und den Grundsatz der gegenseitigen Annäherung von Migranten und Aufnahmegesellschaft gesetzt.

Die dargestellten Projekte entsprechen – trotz der besonderen Aufgabenstellung der Arbeitsgruppe – den „Basiskriterien“. Aufgrund des sozialraumorientierten Charakters von Integrationsarbeit erreichen sie die erwünschte regionale Bedeutung nicht nur durch überörtliche Wirksamkeit, sondern auch aufgrund ihrer Vorbildfunktion für andere Kommunen. Zu ihrer Umsetzbarkeit ist positiv anzumerken, dass im Rahmen des Kreisentwicklungskonzepts die Aufmerksamkeit für diese Themen erhöht wurde und die Maßnahmen überwiegend bereits erprobt sind. Nun müssen die Ideen in die Kommunen getragen und Möglichkeiten einer nachhaltigen Organisation und


Finanzierung vor dem Hintergrund enger kommunaler Finanzspielräume gefunden werden. Die Wirkungskriterien dieser Projekte sind positiv zu beurteilen, zum einen aufgrund ihrer integrativen Wirksamkeit auf andere Strukturbereiche, vor allem „Bevölkerung und Wohnen“ und „Bildung“, zum anderen wegen der Dringlichkeit des Themas angesichts einer sich derzeit weiter verschlechternden Bildungs- und Berufssituation zugewanderter Bevölkerungsgruppen.

Aufbauend auf der im Zuge des Kreisentwicklungskonzeptes 2020 geleisteten Arbeit wird zudem die Erarbeitung des begonnenen Integrationskonzeptes fortgeführt. Folgende beispielhaft genannte Themen werden als strategische Zielsetzungen der künftigen Kreisentwicklung im Integrationskonzept konkretisiert:

- die Verbesserung der Inanspruchnahme von Angeboten der Sprachförderung für alle Altersstufen
- die Verbesserung der Bildungssituation zugewanderter Menschen in allen Bildungsstufen ab dem Kindergarten
- die Erreichung einer höheren Beteiligung zugewanderter Bevölkerungsgruppen am Arbeitsmarkt zu Verbesserung ihrer beruflichen und gesellschaftlichen Integration
- die Förderung der Netzwerkbildung von Migrantenselbstorganisationen untereinander und mit einheimischen Gruppen
- die Förderung des ehrenamtlichen Engagements zugewanderter Bevölkerungsgruppen durch Unterstützung entsprechender Initiativen.

Strukturbereich: **Soziales und Integration**Maßnahmen-Nr.: **S 01**

Projekt/Maßnahme		“Neue Pfade für Jugendliche“								
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen								
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele:								
		<table border="1"> <thead> <tr> <th>Strukturbereich</th> <th>Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Soziales und Integration</td> <td>2, 3, 4</td> </tr> <tr> <td>Bildung</td> <td>1, 6, 12</td> </tr> <tr> <td>Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft</td> <td>8.1</td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Soziales und Integration	2, 3, 4	Bildung	1, 6, 12	Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	8.1
Strukturbereich	Ziel-Nr.									
Soziales und Integration	2, 3, 4									
Bildung	1, 6, 12									
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	8.1									
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Bei dieser Maßnahme handelt es sich um den Transfer des Projektes „Neue Pfade für Jugendliche“ in Rheinbach auf eine andere Kommune im Rhein-Sieg-Kreis.</p> <p>Basis des Projektes in Rheinbach war die Initiative ehrenamtlich Engagierter in einem Verein (Georgsring e. V.). Dieser Verein ist Träger des Projektes. Im Projekt werden langzeitarbeitslose Jugendliche qualifiziert, engmaschig betreut und in Ausbildung oder Arbeit vermittelt.</p> <p>Die Kommune stellt Beschäftigungsmöglichkeiten in und an öffentlichen Einrichtungen und Anlagen zur Verfügung. Die Jugendlichen erhalten im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten eine Aufwandsentschädigung von der ARGE (1-Euro-Job).</p>								
	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Verein oder Initiative als Träger der Maßnahme - Kooperationspartner: Kommune, ARGE, ggf. Bildungsträger für begleitenden Unterricht und Qualifizierungen (Bewerbungstraining, Sprachkurs Deutsch) 								
Zeit	Zeitraum Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)								
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsbeschaffung beim Georgsring e. V. - gezielte Ansprache in Frage kommender Vereine/Initiativen, in denen ehrenamtlich Engagierte tätig sind (z. B. Sportvereine, freiwillige Feuerwehr) durch eine Kommune - Konzepterstellung - Schaffen von Kooperationsstrukturen - Klärung der Finanzierung - Raumbeschaffung - Verträge mit Kooperationspartnern - Öffentlichkeitsarbeit 								
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - Fördermöglichkeit über ARGE Rhein-Sieg - weitere Fördermöglichkeiten (z. B. über Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) müssen geklärt werden 								
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige (Beschreibung auf Beiblatt) <input checked="" type="checkbox"/> Keine								
Ansprechpartner		Sozialamt des Rhein-Sieg-Kreises, Frau Michaelis								

Strukturbereich: Soziales und Integration		Maßnahmen-Nr.: S 02 							
Projekt/Maßnahme		“PfAu – Paten für Ausbildung“							
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen							
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 30%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Soziales und Integration</td> <td>2, 3, 4</td> </tr> <tr> <td>Bildung</td> <td>1, 2, 4, 12</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Soziales und Integration	2, 3, 4	Bildung	1, 2, 4, 12	
Strukturbereich	Ziel-Nr.								
Soziales und Integration	2, 3, 4								
Bildung	1, 2, 4, 12								
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Bei dieser Maßnahme handelt es sich um den Transfer des Projektes „PfAu“ der Stadt Sankt Augustin auf die Stadt Niederkassel.</p> <p>Mit dem Ziel, einen Ausbildungsplatz zu finden, werden dort Jugendliche ab der 9. Klasse der ortsansässigen Hauptschulen in enger Abstimmung mit deren pädagogischem Konzept von ehrenamtlichen Paten begleitet (Unterstützung bei der Suche nach Praktika und Ausbildungsstellen, bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen etc.). Die Federführung und Koordination obliegt dauerhaft der Kommune.</p>							
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Stadt Niederkassel - Freiwilligenagentur - Arbeitsagentur - ARGE - Kreishandwerkerschaft - örtliche Migrantenorganisationen - u. U. Rhein-Sieg-Kreis Jugendamt, falls kein städtisches Jugendamt eingerichtet - Erziehungsberatungsstelle (Kreis oder städtisch) 							
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)							
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsbeschaffung bei der Stadt Sankt Augustin - Kümmerer benennen - Freiwilligenagentur einbeziehen - ortsansässige Hauptschulen für das Projekt gewinnen - Kooperationspartner zusammenführen und Steuerungsgruppe einrichten - Ehrenamtliche gewinnen und schulen - Öffentlichkeitsarbeit Federführung und Koordination des Projektes obliegt dauerhaft der Stadt Niederkassel.							
Finanz-	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - Personalkosten für die Koordination - Kosten für Schulungen der Paten 							
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine							
Ansprechpartner		Jugendamts- oder Sozialamtsleitung der Stadt Niederkassel (Anmerkung zu den Voraussetzungen: Absprachen mit Schulamt Rhein-Sieg-Kreis)							

Strukturbereich: **Soziales und Integration**Maßnahmen-Nr.: **S 03**

Projekt/Maßnahme		„Mama lernt Deutsch“										
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen										
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 40%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Soziales und Integration</td> <td>2, 4</td> </tr> <tr> <td>Bildung</td> <td>2, 6</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>		Strukturbereich	Ziel-Nr.	Soziales und Integration	2, 4	Bildung	2, 6			
Strukturbereich	Ziel-Nr.											
Soziales und Integration	2, 4											
Bildung	2, 6											
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Bei dieser Maßnahme handelt es sich um den Transfer des Projektes der Stadt Siegburg auf andere Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis. In Kindertageseinrichtungen werden Sprachkurse für Mütter durchgeführt. Ziel ist die Befähigung der Mütter, ihre Kinder auf ein Leben in Deutschland vorbereiten zu können. Darüber hinaus sollen die Mütter für eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben befähigt werden. Das Projekt dient gleichzeitig einer Förderung und Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und Elternhaus.										
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Kommune im Rhein-Sieg-Kreis - Träger von Kindertageseinrichtungen - Bildungsträger 										
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)										
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Konzepterstellung - Klärung der Finanzierung - Schaffen von Kooperationsstrukturen zwischen Kommune, Bildungsträger, Träger der beteiligten Kindertageseinrichtungen 										
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	Eine Kostenschätzung kann erst im Rahmen der Konzepterstellung vorgenommen werden und ist abhängig von der Anzahl der beteiligten Kindertageseinrichtungen. Um das Angebot niedrigschwellig für die Mütter zu gestalten, werden die Kosten von der teilnehmenden Kommune getragen. Gegebenenfalls ist eine Kofinanzierung über Dritte (z. B. Europäischer Sozialfond) möglich.										
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine										
Ansprechpartner		Amtsleiter Jugendamt der teilnehmenden Kommune bzw. Kreisjugendamt; Sozialamt des Rhein-Sieg-Kreises, Frau Michaelis										

Strukturbereich: Soziales und Integration		Maßnahmen-Nr.: S 04 									
Projekt/Maßnahme		Orientierungsklassen für zugewanderte Kinder und Jugendliche									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 40%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Soziales und Integration</td> <td>2, 4</td> </tr> <tr> <td>Bildung</td> <td>1, 6, 7, 11</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Soziales und Integration	2, 4	Bildung	1, 6, 7, 11			
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Soziales und Integration	2, 4										
Bildung	1, 6, 7, 11										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Inhalt des Projekts ist die intensive und individuelle Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen in Orientierungsklassen vor der Entscheidung, welche weiterführende Schulform geeignet ist. Damit soll dem z. Zt. gängigen Verfahren, bei dem Kinder und Jugendliche mit Sprachdefiziten primär den Hauptschulen zugewiesen werden entgegengewirkt werden. Der Bedarf hinsichtlich Umfang und besonderer regionaler Bedarfe muss zuvor ermittelt werden.									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Schulamt - weiterführende Schulen und Städte und Gemeinden im Rhein-Sieg-Kreis - Bildungsträger 									
Zeit	Zeitrahmen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input checked="" type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsanalyse - Konzepterstellung - Schaffen von Kooperationsstrukturen - Klärung der Finanzierung (z. B. Fahrtkosten bei überregionalen bzw. kommunenübergreifenden Klassen) 									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	Eine Kostenschätzung kann erst im Rahmen der Konzepterstellung vorgenommen werden.									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input checked="" type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Sozialamt des Rhein-Sieg-Kreises, Frau Michaelis									

Strukturbereich: **Soziales und Integration**Maßnahmen-Nr.: **S 05**

Projekt/Maßnahme		Projekt „Schülerpatenschaften“										
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen										
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 40%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Soziales und Integration</td> <td>2, 3, 4</td> </tr> <tr> <td>Bildung</td> <td>6, 12</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>		Strukturbereich	Ziel-Nr.	Soziales und Integration	2, 3, 4	Bildung	6, 12			
Strukturbereich	Ziel-Nr.											
Soziales und Integration	2, 3, 4											
Bildung	6, 12											
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Inhalt dieses Projektes ist die Absicht, Schüler von Gymnasien ehrenamtlich Patenschaften für Schüler von Hauptschulen, insbesondere in Form von Nachhilfeunterricht, übernehmen zu lassen. Eine Zusammenführung von Schülern mit und ohne Zuwanderungsgeschichte schafft interkulturelle Kompetenz auf beiden Seiten. Durch das Projekt werden die Schüler durch die Übernahme sozialer Verantwortung an Ehrenamt herangeführt.										
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Gymnasien und Hauptschulen in Kooperation - Schulamt des Rhein-Sieg-Kreises 										
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)										
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Festlegen der Federführung - Schaffen von Kooperationsstrukturen zwischen Gymnasium und Hauptschulen - Information der Eltern - Gewinnung von Schülerpaten 										
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	Personaleinsatz für Koordination sowohl bei der federführenden Stelle als auch bei den beteiligten Schulen.										
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input checked="" type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine										
Ansprechpartner		Sozialamt des Rhein-Sieg-Kreises, Frau Michaelis										

Projekt/Maßnahme		Initiative „Soziale Agenda“										
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen										
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 30%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Soziales und Integration</td> <td>2, 3, 4</td> </tr> <tr> <td>Bildung</td> <td>6, 12</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>		Strukturbereich	Ziel-Nr.	Soziales und Integration	2, 3, 4	Bildung	6, 12			
Strukturbereich	Ziel-Nr.											
Soziales und Integration	2, 3, 4											
Bildung	6, 12											
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Bei dieser Maßnahme handelt es sich um die Übertragung der Initiative „Soziale Agenda“ Sankt Augustin auf eine andere Kommune des Rhein-Sieg-Kreises. Das Projekt sieht folgende Angebote, sichergestellt ausschließlich über ehrenamtliche Tätigkeiten, vor: <ul style="list-style-type: none"> - Stadtteilwohnung als Beratungs- und Begegnungsstätte - Hausaufgabenhilfe - Sprachkurse für Migrantinnen - interkulturelle Frauentreffen - Spielgruppen - Veranstaltungen zur Integrationsförderung 										
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - eine Kommune im Rhein-Sieg-Kreis - engagierte Ehrenamtliche 										
Zeit	Zeitraum Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input checked="" type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)										
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Politischer Beschluss zur Bildung einer „Sozialen Agenda“, Federführung zunächst bei der Kommune - Konzepterstellung mit dem Ziel der Gründung eines Fördervereins - Akquise von Ehrenamtlichen 										
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - Personaleinsatz für Koordination bei der Kommune - kommunale Mittel für die Finanzierung geeigneter Räumlichkeiten - Akquise von Spendenmitteln 										
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine										
Ansprechpartner		Sozialamt des Rhein-Sieg-Kreises, Frau Michaelis										

Strukturbereich: **Soziales und Integration**Maßnahmen-Nr.: **S 07**

Projekt/Maßnahme		“Stadtteilbüro“										
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen										
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 40%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Soziales und Integration</td> <td>2, 3, 4</td> </tr> <tr> <td>Bildung</td> <td>1, 6, 12</td> </tr> <tr> <td>Wohnen</td> <td>3.1</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>		Strukturbereich	Ziel-Nr.	Soziales und Integration	2, 3, 4	Bildung	1, 6, 12	Wohnen	3.1	
Strukturbereich	Ziel-Nr.											
Soziales und Integration	2, 3, 4											
Bildung	1, 6, 12											
Wohnen	3.1											
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Bei dieser Maßnahme handelt es sich um den Transfer der Stadtteilbüros Bornheim bzw. Meckenheim auf eine andere Kommune des Rhein-Sieg-Kreises. Ein solches Stadtteilbüro kann im Rahmen seines Tätigkeitsspektrums folgende, beispielhafte Aktivitäten ausüben: <ul style="list-style-type: none"> - Freizeit- und Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Beratung und Begleitung bei der Lebensgestaltung, - Hilfestellung bei Problemen und Fragen im Alltag, Feste und interkulturelle Veranstaltungen, Einzelprojekte und Workshops, - Förderung ehrenamtlichen Engagements, Migrations- und Flüchtlingsberatung. 										
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Wohlfahrtsverband als Träger - Kommune - örtliche Migrant*innenorganisationen, Migrationsberatungsstellen - u. U. das Rhein-Sieg-Kreis Jugendamt, falls kein städtisches Jugendamt eingerichtet - Schulen - Kindergärten - Kirchen - Jugendzentren - Bildungseinrichtungen - Freiwilligenagentur 										
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input checked="" type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)										
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsbeschaffung in den Stadtteilbüros Bornheim und Meckenheim - Bedarfsanalyse - Konzepterstellung - Schaffen von Kooperationsstrukturen - Klärung der Finanzierung - Raum- und Personalbeschaffung - Öffentlichkeitsarbeit 										
Finanz-	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzierung durch den jeweiligen Träger - Kofinanzierung durch Kommune - ggf. Spenden für Einzelprojekte 										
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine										
Ansprechpartner		Sozialamt des Rhein-Sieg-Kreises, Frau Michaelis										

Strukturbereich: Soziales und Integration		Maßnahmen-Nr.: S 08 									
Projekt/Maßnahme		Mehrgenerationenhaus									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 30%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Soziales und Integration</td> <td>2, 3, 4</td> </tr> <tr> <td>Bildung</td> <td>1, 6, 12</td> </tr> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>3.1</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Soziales und Integration	2, 3, 4	Bildung	1, 6, 12	Bevölkerung und Wohnen	3.1	
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Soziales und Integration	2, 3, 4										
Bildung	1, 6, 12										
Bevölkerung und Wohnen	3.1										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Bei diesem Projekt handelt es sich um den Transfer des Ansatzes des Mehrgenerationenhauses „Haus International“ in Troisdorf auf andere Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis. Im Rahmen des Tätigkeitsspektrums wären folgende, beispielhafte Bereiche denkbar: <ul style="list-style-type: none"> - Betreuung (Hausaufgabenhilfe, Mädchengruppe), - Einzelprojekte und Maßnahmen zur Förderung der Integration von Zugewanderten, - Offene Begegnung (zielgruppenspezifische Angebote wie Frauenfrühstück, Ferienprogramme, Cafe International, Lernen und Bildung (Integrationskurse mit Kinderbetreuung, Sprachkurse, Gesprächskreise, Sprach- und Spieltraining für Kinder)), - Verpflegung (Schulfrühstück, Mittagessen), - niedrigschwellige Maßnahmen zur Heranführung an den Arbeitsmarkt. 									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Kommune im Rhein-Sieg-Kreis - Freiwilligenagentur - örtliche Migrantenorganisationen - u. U. Rhein-Sieg-Kreis Jugendamt, falls kein städtisches Jugendamt eingerichtet 									
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input checked="" type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsbeschaffung im Haus International - Bedarfsanalyse - Konzepterstellung - Schaffen von Kooperationsstrukturen - Klärung der Finanzierung - Raum- und Personalbeschaffung - Öffentlichkeitsarbeit 									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	ca. 80.000 €/Jahr									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Sozialamtsleitung der teilnehmenden Kommune, Sozialamt des Rhein-Sieg-Kreises, Frau Michaelis									

IV. Strukturbereich „Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft“

1. Ausgangslage und Stärken-Schwächen-Analyse

1.1. Wirtschafts- und Unternehmensstrukturen

Als 1991 der **Beschluss der Hauptstadtverlagerung** von Bonn nach Berlin gefasst wurde, waren die regionalökonomischen Folgen dieser Entscheidung noch nicht absehbar. Die Hauptstadtfunktion Bonns hatte sich zu einer bedeutsamen wirtschaftlichen Säule der Region entwickelt: An den Bundeseinrichtungen hingen Zehntausende Arbeitsplätze, Handel und Gastronomie profitierten von der Kaufkraft der Bundesbeschäftigten, durch den Polittourismus entstanden Einkünfte für das Gastgewerbe. All dies drohte weg zu brechen, der Region drohten Arbeitslosigkeit, Bevölkerungszug sowie ein allgemeiner Image- und Bedeutungsverlust.

Die Wirtschaftsentwicklung des Rhein-Sieg-Kreises verlief jedoch – unterstützt durch staatliche Strukturförderung – ausgesprochen positiv. Von 1995 bis 2006 lag das **Wachstum des Bruttoinlandsprodukts** mit 28 % sowohl über dem Landes- als auch über dem Bundesniveau. Das Bruttoinlandsprodukt pro Erwerbstätigem lag im Jahr 2006 mit 54.200 € dagegen unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt, aufgrund des hohen Anteils an Auspendlern an der Kreisbevölkerung. Der Dienstleistungssektor spielt die zentrale Rolle im regionalen Wirtschaftsgefüge, Ende 2006 lag sein Anteil an der regionalen Bruttowertschöpfung bei 75 %.

Die zu beobachtende anhaltende Verschiebung vom sekundären in den tertiären Sektor zeugt vom anhaltenden Strukturwandel, von dem neben dem verarbeitenden Gewerbe inzwischen auch die einfachen Dienstleistungen (Handel, Gastgewerbe, Verkehr) betroffen sind. Für das **verarbeitende Gewerbe** ist der Rhein-Sieg-Kreis ein traditioneller „Ausweichraum“ gegenüber der Agglomeration Köln/Bonn. Hier hat der Kreis trotz rückläufiger Entwicklung nach wie vor eine starke Stellung in einigen Kommunen, insbesondere an traditionellen Standorten wie Troisdorf, Siegburg, Lohmar und Hennef. Die bestimmenden Branchen sind dabei Metallherstellung, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie Chemie und Kunststoffe. Ein Alleinstellungsmerkmal des Rhein-Sieg-Kreises liegt im dynamischen Ernährungsgewerbe, das auf den landwirtschaftlichen Qualitäten des Kreises beruht. Von 1995 bis 2007 entwickelte sich die Zahl der Betriebe im sekundären Sektor positiv, während die Beschäftigung, wie überall in Deutschland, erheblich zurückging.

Demgegenüber hat sich der **Dienstleistungsbereich** zum Schwerpunkt der Beschäftigung im Rhein-Sieg-Kreis entwickelt. Hier konnten sich unter anderem Städte wie Bornheim, Niederkassel und Rheinbach oder auch Gemeinden wie Wachtberg und Alfter erfolgreich als Gewerbestandorte im suburbanen Raum positionieren. Seit 1991 sind 30.000 Arbeitsplätze im Rhein-Sieg-Kreis entstanden, darunter knapp 6.000 in den zukunftsweisenden **Informations- und Kommunikationstechnologien**. Diese Entwicklung trug erheblich dazu bei, die wirtschaftlichen und arbeitsmarktstrukturellen Folgen des Hauptstadtbeschlusses zu kompensieren, der zur Verlagerung von rund 24.000 Arbeitsplätzen führte.

Insgesamt wuchs die Zahl umsatzsteuerpflichtiger Unternehmen während des beschriebenen Umstrukturierungsprozesses zwischen 1994 und 2006 durch zahlreiche **Unternehmensansiedlungen** um 18 %. Von 1996 bis 2007 weist der Rhein-Sieg-Kreis einen Überschuss an Gewerbeanmeldungen von 15.600 auf. Mit dieser Dynamik setzt sich der Rhein-Sieg-Kreis vom Landesdurchschnitt Nordrhein-Westfalens deutlich ab. Begründet ist die positive Entwicklung vor allem in zahlreichen Betriebsneugründungen, während die Bilanz der Betriebsverlagerungen negativ ist. Seit 2005 hat die Zunahme des Gewerbemeldesaldos, dem Landestrend folgend, auch im Rhein-Sieg-Kreis insgesamt nachgelassen.

Die Unternehmensstrukturen im Rhein-Sieg-Kreis sind heute, mit Ausnahme einiger größerer Betriebe des verarbeitenden Gewerbes, überwiegend **mittelständischer Prägung** und weisen einen **breiten Branchenmix** auf. Trotz dieser insgesamt positiv zu bewertenden Strukturen sollte die zukünftige Aufmerksamkeit – laut Meinung befragter Experten – einer weiteren Branchendiversifizierung und der stärkeren Fokussierung auf Wachstumsbranchen gelten, auch weil von einigen bedeutenden Arbeitsgebern der Region (Bundeseinrichtungen, Deutsche Telekom AG) Unsicherheiten ausgehen.

Die Entwicklung als Unternehmensstandort in den vergangenen Jahren war somit insgesamt erfolgreich; dies schlägt sich auch in der Beschäftigungsentwicklung im Kreisgebiet nieder. Zwischen 1995 und 2008 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze im Rhein-Sieg-Kreis um rund 11.700 auf 129.900, dies entspricht einem Wachstum von 9,9 %. Im gleichen Betrachtungszeitraum blieb das Arbeitswachstum in Nordrhein-Westfalen auf 0,3 % beschränkt, deutschlandweit war sogar ein Rückgang um 1,7 % zu verzeichnen.

Nach einer Phase der wirtschaftlichen Beruhigung bzw. sogar eines leichten Abschwungs hat die Beschäftigungsentwicklung im Rhein-Sieg-Kreis in den letzten Jahren wieder deutlich Fahrt aufgenommen. Im Gegensatz zu Land und Bund konnte Ende 2008 ein neuer Beschäftigungshöchststand im Kreisgebiet erreicht werden. Mit einer Zunahme um 3,9 % im Jahr 2008 gegenüber 2007 weist der Rhein-Sieg-Kreis unter den 54 Kreisen und kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens hinter Düsseldorf (4,5 %) das zweithöchste Beschäftigungswachstum auf. Bei den kleinen und mittleren Unternehmen (bis 250 Beschäftigte) ist der Rhein-Sieg-Kreis in Nordrhein-Westfalen sogar führend: im betrug die Wachstumsrate auf Kreisebene 4,6 %, während der Landesdurchschnitt bei 2,1 % lag. Diese Daten belegen, dass der Rhein-Sieg-Kreis offenbar gerade für kleine und mittlere Unternehmen eine hervorragende Standortqualität aufweist.

Im Kreis verläuft die Beschäftigungsentwicklung recht uneinheitlich, bedingt durch Unterschiede von Standort und Struktur. Troisdorf und Lohmar, begünstigt durch ihre Lage zwischen Bonn und Köln, konnten Rückgänge im verarbeitenden Gewerbe durch die Ansiedlung von Dienstleistungsbetrieben kompensieren. Dagegen litten andere Standorte wie Eitorf, Königswinter, Niederkassel, Ruppichterorth und Windeck zum Teil erheblich unter den Folgen des wirtschaftlichen Strukturwandels. Nach wie vor stark durch produzierendes Gewerbe geprägt sind diese Standorte anfällig für weiteren Stellenabbau. Kommunen ohne ausgeprägte industrielle Vergangenheit (Bornheim, Rheinbach, Hennef, Much, Sankt Augustin) verzeichneten ebenfalls eine

positive Entwicklung. Die aktuellen Beschäftigungsschwerpunkte liegen im Verdichtungsbereich rund um Bonn, aber auch ländlichere Teilräume haben aufgeholt.

Die insgesamt positive Wirtschaftsentwicklung wirkte sich auf die Privathaushalte aus. So wuchs das verfügbare Einkommen der Bevölkerung von 1995 bis 2006 je Einwohner um über 20 %, stagniert allerdings seit 2001. Die Kreisbevölkerung weist trotzdem eine **überdurchschnittliche Kaufkraft** auf, die Kaufkraftkennziffer lag 2008 bei 110,3. Dabei zeigen sich im Kreis erhebliche Unterschiede. Die Kaufkraft an den traditionellen Wohnstandorten der Bundesbediensteten (z. B. Königswinter, Meckenheim, Bad Honnef) ist besonders hoch, im ländlich strukturierten Ostkreis dagegen unterdurchschnittlich.

Insgesamt hat der Rhein-Sieg-Kreis die Herausforderungen des Bonn/Berlin-Beschlusses hervorragend bewältigt. Dass den drohenden Verwerfungen des Regierungsumzugs erfolgreich begegnet werden konnte, ist vor allem der gewerblichen Wirtschaft zu verdanken, die während des Umstrukturierungsprozesses erheblich an Gewicht gewonnen hat. Das darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Bund mit den in Bonn verbliebenen und neu angesiedelten Einrichtungen immer noch der größte Arbeitgeber in der Region ist.

Der Rhein-Sieg-Kreis erweist sich als moderner Wirtschaftsraum und dynamischer Unternehmensstandort, wovon unter anderem umfassende Gründungsaktivitäten, wachsende Unternehmenszahlen und Beschäftigungszuwächse zeugen. Der durch den wirtschaftlichen Strukturwandel verursachte Transformationsprozess wurde, zumindest teilräumlich, ebenso erfolgreich bewältigt wie die Kompensation der Folgewirkungen der Hauptstadtverlagerung nach Berlin. Ein starker Dienstleistungssektor, darunter zahlreiche Unternehmen der Informations- und Kommunikationstechnologien, zeugt von der wirtschaftlichen Leistungs- und Zukunftsfähigkeit des Raumes. Die Unternehmensstrukturen versprechen aufgrund ihrer mittelständischen Prägung und eines breiten Branchenmix hohe Stabilität. Die Entwicklung der Beschäftigung in den ansässigen Betrieben, die in Zeiten bundesweiten Abschwungs auf stabilem Niveau verharrte, bestätigt dies. Von dieser Wirtschaftsstärke des Kreises profitiert auch die Bevölkerung mit einer überdurchschnittlichen Kaufkraft.

Vor dem Hintergrund einer derzeit bundesweit abnehmenden wirtschaftlichen Entwicklungsdynamik gibt es trotz der guten Ausgangsbedingungen Unsicherheiten über die künftige Kreisentwicklung. Eine Rolle spielen insbesondere Ungewissheiten hinsichtlich der Entwicklung wichtiger Beschäftigtenzweige wie der öffentlichen Verwaltung oder dem teilräumlich nach wie vor bedeutsamen produzierenden Gewerbe. Aber auch die Gefahr eines Mangels von Facharbeitern wie auch Hochschulabsolventen infolge des demografischen Wandels und sinkender Schülerzahlen deutet sich bereits an.

1.2. Arbeitsmarktstrukturen

Von 1998 bis 2008 wuchs die Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Wohnort im Rhein-Sieg-Kreis um 6,4 %, während sie landesweit leicht rückläufig war. Demnach präsentierte sich die Region als überdurchschnittlich **attraktiver Arbeits- und Lebensraum**, was die Zuwanderung junger Menschen nach sich zog.

Positiv gestaltete sich auch die Entwicklung der **Frauenbeschäftigungsquote**, Zeichen einer verbesserten beruflichen Gleichstellung der Geschlechter. Dagegen verschlechterte sich die berufliche Situation der ausländischen Bevölkerung. Ihre Beschäftigungsquote war von 1998 bis 2007 erheblich rückläufig und lag im Jahr 2007 bei nur 23 %, die der weiblichen ausländischen Bevölkerung sogar bei knapp 17 %. Diese Zahlen zeugen von erheblichem Handlungsbedarf bei der beruflichen **Integration ausländischer Mitbürger** (vgl. S. 51f.).

Die kreisweite **Arbeitslosenquote** bewegte und bewegt sich auf unterdurchschnittlichem Niveau. Im Juli 2009 lag sie bei 6,5 % und damit erheblich unter dem Landeswert (9,2 %) wie auch unter ihrem Wert von 1996. Dabei entwickelten sich verschiedene Gruppen am Arbeitsmarkt unterschiedlich. So stieg die Zahl der Langzeitarbeitslosen und der ausländischen Arbeitslosen überdurchschnittlich stark an. Im Gegensatz dazu entwickelten sich sowohl die Jugend- als auch die Altersarbeitslosigkeit rückläufig.

Prägend für den regionalen Arbeitsmarkt sind **intensive Pendlerverflechtungen** mit den Oberzentren Bonn und Köln. Nur 22 % der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohner waren 2007 an ihrem Wohnort beschäftigt, die restlichen 144.000 gingen ihrer Beschäftigung an einem anderen Ort inner- oder außerhalb des Rhein-Sieg-Kreises nach. Über 100.000 der Auspendler pendelten über die Kreisgrenzen, davon knapp 72.000 nach Köln oder Bonn. Die Zahl der Einpendler betrug nur knapp 42.000, woraus eine **negative Pendlerbilanz** von über 61.000 resultierte. Von 2002 bis 2007 erhöhte sich die Zahl der Auspendler weiter, die der Einpendler stagnierte.

Der Rhein-Sieg-Kreis ist ein wichtiger Wohnstandort für die in den Oberzentren Bonn und Köln Beschäftigten. Viele, die in Bonn oder Köln angestellt oder selbstständig erwerbstätig sind, präferieren einen Wohnstandort im Rhein-Sieg-Kreis. Die **arbeitsmarktbezogenen Abhängigkeiten** sind dadurch hoch, was sich – mit Ausnahme der Kreisstadt Siegburg – durch alle Kommunen zieht. Neben Abhängigkeiten am Arbeitsmarkt führen solche Strukturen auch zu erhöhten Verkehrsbelastungen samt Auswirkungen auf Verkehrsinfrastruktur und Umweltqualität sowie zu Kaufkraftabflüssen in Richtung Oberzentren.

Die Arbeitsmarktstrukturen variieren auf kommunaler Ebene erheblich. In Städten wie Siegburg, Troisdorf oder Meckenheim gibt es eine hohe Arbeitsplatzdichte, während in ländlichen Gemeinden wie Windeck, Swisttal oder Neunkirchen-Seelscheid nur geringe Zahlen an Arbeitsplätzen vorhanden sind.

Der Arbeitsmarkt erweist sich als eine grundsätzliche Stärke des Kreises, das verdeutlichen die unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote der Kreisbevölkerung und die in den vergangenen Jahren steigende Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter. Die Standortqualitäten führten in den vergangenen Jahren zu steigenden Unternehmenszahlen, mehr Arbeitsplätzen und Bevölkerungswachstum. Doch nicht alleine deshalb konnte sich der Rhein-Sieg-Kreis von einer landesweit rückläufigen Beschäftigungs- und Bevölkerungsentwicklung abkoppeln. Entscheidend waren darüber hinaus die intensiven Pendlerverflechtungen mit Köln und Bonn.

Die starke und weiter wachsende Ausrichtung der Beschäftigung auf diese Zentren bringt aber auch die Gefahr einer verstärkten Entwicklung einiger Kommunen zu

„Schlafstädten“ mit sich sowie weitere Folgewirkungen für das Gemeinwesen, die Verkehrsinfrastruktur, die Versorgungsstrukturen und nicht zuletzt die regionale Umweltqualität. Auch weitere Entwicklungen verlangen ein Gegensteuern, insbesondere die fehlende Integration der ausländischen Bevölkerung, v. a. der weiblichen, am Arbeitsmarkt.

1.3. Wirtschafts- und Gründerförderung

Neben seinen grundsätzlichen Standortqualitäten war die erfolgreiche Entwicklung des Rhein-Sieg-Kreises in den vergangenen Jahren nicht zuletzt die Folge jahrelanger Strukturförderung im Zuge des Bonn-Berlin-Ausgleichs wie auch der Arbeit verschiedenster Institutionen der Wirtschafts- und Gründungsförderung. Mit der **Wirtschaftsförderung des Rhein-Sieg-Kreises** existiert auf Kreisebene eine bedeutsame Institution, die sich der Förderung von Unternehmensansiedlungen in den Städten und Gemeinden des Kreises widmet, aber auch Bestandspflege betreibt und Existenzgründer unterstützt. Sie ist Ansprechpartner und Vermittlungsinstanz für Unternehmer, Investoren und Gründer sowie für Akteure aus Forschung, Wissenschaft und Verwaltung.

Weitere Akteure gibt es auf Ebene der **Region Bonn/Rhein-Sieg** sowie auf **über-regionaler Ebene**. So widmet sich die Regionalagentur Bonn/Rhein-Sieg der Modernisierung kleiner und mittlerer Unternehmen und der Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt. Zu nennen wären darüber hinaus der aus Akteuren von Verwaltung, Verbänden und Sparkassen bestehende Region Köln/Bonn e. V. und die Wirtschaftsinitiative Region Köln/Bonn e. V., in der sich Kammern, Unternehmen sowie Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände für die Förderung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit engagieren. Beide Vereine haben im Jahr 2003 zusammen mit der Region Köln/Bonn Sparkasse GbR die Standortmarketing Region Köln/Bonn e. V. gegründet. Mit dem Förderverein Pro Bonn/Rhein-Sieg existiert ein weiteres Unternehmensnetzwerk, das die Förderung der regionalen Wirtschaftsentwicklung zum Ziel hat, mit dem Förderverein für den östlichen Rhein-Sieg-Kreis eine Vereinigung zur Unterstützung des ländlichen Ostkreises. Wachsende Bedeutung bei der regionalen Wirtschaftsförderung kommt der Vermarktung unter dem Label „Wissenschaftsregion Bonn“ zu.

Eine wichtige Rolle spielen darüber hinaus die auf **kommunaler Ebene** verfolgten Strategien durch Kommunalverwaltungen oder eigens gegründete Wirtschaftsförderungsgesellschaften. Diese kümmern sich i. d. R. um die Beratung von Unternehmen bei Standort-, Ansiedlungs- und Förderfragen, die Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen, Standortmarketing und Existenzgründerberatung. Darüber hinaus gibt es in einigen Kommunen unternehmerische und bürgerschaftliche Initiativen zur Stärkung der lokalen Situation (z. B. MuchMarketing e. V.).

Ein spezifischer Aspekt der Wirtschaftsförderung ist die **Förderung von Existenzgründern**. Sie genießt im Rhein-Sieg-Kreis einen generell hohen Stellenwert, mit Erfolg hinsichtlich der stattfindenden Gründungsaktivitäten. Ein wichtiges Element ist die Gründungsakademie Rhein-Sieg, eine von der Wirtschaftsförderung des Kreises und der Kreissparkasse Köln getragene Einrichtung, die ein breites Programm an Seminaren und Workshops für Gründer und Jungunternehmer bietet. Darüber hinaus

leistet die Akademie individuelle Unterstützung, u. a. bei der Erarbeitung von Businessplänen. Als wichtige Inkubatoren für neue Unternehmen dienen im Kreis darüber hinaus **vier Gründerzentren**, zwei davon im Umfeld der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Diese sind vernetzt über das als gemeinsame Beratungsplattform konzipierte „StarterCenter Bonn/Rhein-Sieg“.

Das Thema Wirtschaftsförderung genießt in der Region Köln/Bonn, im Rhein-Sieg-Kreis und den ihm angehörenden Kommunen einen hohen Stellenwert, was sich in einer Vielzahl an Institutionen, Vereinigungen und Initiativen äußert. Neben den Kommunen engagieren sich Kammern, Verbände und auch Unternehmen im Sinne der Region. Die Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit wird demnach als wichtige Zukunftsaufgabe erkannt. Positiv fallen die intensiven Bemühungen um Existenzgründer auf. Neben Ansprechpartnern bei den erläuterten Akteuren der Wirtschaftsförderung existieren mehrere Gründungszentren, mit deren Hilfe unter anderem die Potenziale erschlossen werden sollen, die sich aus den ansässigen Hochschulen und Forschungseinrichtungen ergeben. Trotz all dieser Bemühungen mangelt es dem Rhein-Sieg-Kreis nach Aussagen der befragten Experten (vgl. S. 3f.) nach wie vor an Standortprofil. Imagedefizite bedingen zudem eine geringe Wahrnehmung als Unternehmensstandort.

1.4. Wissenschafts- und Forschungsstrukturen

Der Rhein-Sieg-Kreis verfügt über eine breite Ausstattung wissenschaftlicher Einrichtungen, die insbesondere seit den 1990er-Jahren entstanden sind und im Rahmen des Bonn-Berlin-Ausgleichs erheblich gefördert wurden. Sie umfassen neben mehreren Hochschulen bedeutsame Standorte von Wissenschaft und Forschung.

Eine zentrale Rolle spielt die 1995 im Zuge des Hauptstadtbeschlusses gegründete **Hochschule Bonn-Rhein-Sieg** mit Standorten in Sankt Augustin, Rheinbach und Hennef, die als Ausgleichsmaßnahme zum Strukturwandel in der Region beitragen sollte. Hier sind inzwischen rund 5.000 Studierende unter anderem in den Studiengängen Informatik, Betriebswirtschaft, Elektrotechnik und Maschinenbau eingeschrieben. Durch die Ansiedlung von Gründungszentren in räumlicher Nähe wird mit diesen Hochschulen das Leitbild der „unternehmerischen Hochschule“ umgesetzt, die sich selbst nicht als reine Lehranstalt, sondern als Forschungseinrichtung und Technologietransferstelle begreift. Etwa 1.700 junge Menschen aus dem In- und Ausland studieren an der **Internationalen Fachhochschule Bad Honnef/Bonn** im Bereich Luftverkehrs-, Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement, jeweils kleinere Zahlen an der **Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft** in Alfter und an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Sankt Augustin. Zusammen mit den Hochschulen in Köln, Bonn und Remagen ergibt sich ein breites regionales Angebot.

Zudem beherbergt der Rhein-Sieg-Kreis eine Reihe bedeutender **Wissenschaftseinrichtungen** mit Fokus auf anwendungsorientierter Forschung, unter anderem das Forschungsinstitut für Angewandte Naturwissenschaften (FGAN) in Wachtberg, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Köln/Troisdorf und das Fraunhofer-Institutszentrum Schloss Birlinghoven (IZB) in Sankt Augustin.

Die Entwicklungen von Wissenschaft und Forschung haben in den vergangenen Jahren zur positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Region und zur Überwindung struktureller Umbrüche beigetragen und die Anteile zukunftsorientierter Branchen sowie qualifizierter Beschäftigter gesteigert. Infolgedessen konnte sich die gesamte Region Bonn/Rhein-Sieg als national bedeutsamer Wissenschaftsstandort etablieren. Wie etwa bei der Unternehmensbefragung deutlich wurde, gestaltet sich jedoch die Nutzung der Potenziale durch die regionale Wirtschaft, die unter anderem die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte bemängelt, zuweilen als schwierig.

1.5. Wirtschaftsstandort im Meinungsspiegel von Rankings und Analysen

Im Zuge des wachsenden regionalen Wettbewerbs um Unternehmen und Einwohner rücken die Standortqualitäten von Regionen auch immer stärker in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung. Ein diesbezügliches Meinungsbild vermitteln Rankings und Analysen, so auch im Falle der Region Bonn/Rhein-Sieg.

Dem Rhein-Sieg-Kreis bzw. der Region Bonn/Rhein-Sieg werden als wichtige **Stärken** zugesprochen:

- eine positive demografische Ausgangssituation
- der Wohlstand seiner Bevölkerung (hohe Kaufkraft) als Folge einer produktiven Wirtschaft
- eine hohe Gründungsdynamik, nicht zuletzt aufgrund vorhandener Potenziale in Wissenschaft und Forschung
- der Arbeitsmarkt mit seiner niedrigen Arbeitslosigkeit in einer hohen Ausbildungsplatzdichte und einem hohen Anteil Hochqualifizierter an den Beschäftigten
- das Bildungssystem aufgrund geringer Anteile an Schulabgängern ohne Abschluss und wenig jugendlicher Arbeitsloser

Darüber hinaus werden jedoch auch **Schwachpunkte** deutlich. Die Anteile arbeitsloser zugewanderter Menschen sind hoch, was auch die Folge einer durchschnittlich geringeren beruflichen Qualifikation dieser Gruppen ist. Als Schwachpunkte bei der regionalen Familienfreundlichkeit werden die niedrigen Betreuungsquoten der Kindertagesstätten wie auch bei Freizeit- und Kulturangeboten für Kinder und Jugendliche bewertet, als generelle Probleme die hohe Verschuldung der Städte und Gemeinden und die damit einhergehende niedrige kommunale Investitionsquote hervorgehoben.

Der Rhein-Sieg-Kreis bzw. die Region Bonn/Rhein-Sieg wird in verschiedenen Regionalrankings und -studien als durchaus „boomender“ Wirtschaftsstandort gesehen, gekennzeichnet durch moderne Wirtschaftsstrukturen mit vergleichsweise hoher Entwicklungsdynamik. Dabei tritt wie beschrieben eine Reihe an Stärken hervor, die es zu sichern und zu nutzen gilt. Im Gegenzug werden allerdings auch Mängel deutlich, an denen der Rhein-Sieg-Kreis zukünftig ansetzen muss, um eine positive Entwicklung zu ermöglichen. Wichtige Themen sind insbesondere eine geringere Ausrichtung des Arbeitsmarkts auf die umliegenden Oberzentren, die berufliche

Integration zugewanderter Bevölkerungsgruppen und die Optimierung der regionalen Familienfreundlichkeit durch verbesserte (Betreuungs-)Angebote für Kinder und Jugendliche.

Auffallend ist darüber hinaus, dass der Rhein-Sieg-Kreis bei den periodisch durchgeführten Rankings in den vergangenen Jahren zurückfiel. Dies untermauert die oben genannten Handlungserfordernisse zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit.

1.6. Qualitäten als Wirtschaftsstandort aus Sicht der Unternehmen

Bei der im Rahmen des Kreisentwicklungskonzepts 2020 durchgeführten Befragung von Unternehmen wie auch seitens der befragten Experten aus Politik und Verwaltung wurde eine Beurteilung der Standortqualitäten des Kreises vorgenommen. Die befragten Unternehmen wie auch Experten aus Politik und Verwaltung beurteilten die Standortqualitäten des Kreises. Dabei traten verschiedene Aspekte hervor, die hinsichtlich der künftigen Kreisentwicklung von Bedeutung sind.

Dem Rhein-Sieg-Kreis attestierten die befragten Unternehmen gute Standortqualitäten. Insbesondere bei der Erreichbarkeit schneidet der Rhein-Sieg-Kreis gut ab. Ausschlaggebend dafür ist einerseits seine **großräumige Lage** im Zentrum des europäischen Wirtschaftsraumes sowie seine **Nähe zu den Oberzentren Köln und Bonn**. Andererseits prägen vor allem die hervorragende **regionale und überregionale Verkehrsanbindung** über mehrere Autobahnen, den ICE-Bahnhof Siegburg/Bonn, den Flughafen Köln/Bonn und den Rhein als Wasserstraße seine Standortqualitäten. Eine weitere zentrale Stärke des Kreises besteht in der Qualität seiner **weichen Standortfaktoren**. Als attraktiver Lebensraum bietet er neben einer vielfältigen Naturlandschaft mit heterogenen Strukturen insbesondere aufgrund der Nähe zu den Zentren Köln und Bonn ein breites Kultur- und Freizeitangebot.

Auch die **Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen** wird als wichtige Qualität erkannt, die beim Anwerben hochqualifizierter Mitarbeiter durch die Unternehmen vermehrt genutzt werden sollte. Die ansässigen Unternehmen beurteilen die **Gewinnung qualifizierter Arbeitskräfte** jedoch als problematisch, da viele junge Menschen den Rhein-Sieg-Kreis zur oder nach der Ausbildung verlassen. Erhebliche Abweichungen zwischen Anspruch und Wirklichkeit ergeben sich bei Preisen und Verfügbarkeit von Gewerbeflächen wie auch bei der Zusammenarbeit mit den Behörden. Ein wichtiger Kritikpunkt ist darüber hinaus die regionale **Ausstattung mit Telekommunikationsinfrastruktur**. Der Ausbaustand dieses Standortfaktors von steigender Bedeutung für Unternehmen ist in weiten Teilen des Kreises noch nicht weit genug vorangeschritten, was die teilräumliche Entwicklung hemmen könnte.

Nach Ansicht der befragten Experten liegt eine Kernproblematik des Kreises in seiner **öffentlichen Wahrnehmung**. Einerseits ist das Gebilde „Rhein-Sieg-Kreis“ noch nicht bei der Bevölkerung angekommen. Es mangelt diesbezüglich an Identität, was den internen Zusammenhalt mindert und die Zusammenarbeit erschwert. Zum anderen wird der Rhein-Sieg-Kreis als Bestandteil der Region Bonn nach der Hauptstadtverlagerung häufig noch als „Verliererregion“ betrachtet. Es sind demnach **innen- und außengerichtete Marketingmaßnahmen** nötig. Die Stärken des Kreises werden in den harten Standortfaktoren gesehen, insbesondere der Verkehrsanbin-

dung und dem qualifizierten Arbeitskräftepotenzial, wie auch in den ansässigen Forschungseinrichtungen als Garanten für Wissenstransfer und Innovationsbildung.

Die Stärken des Rhein-Sieg-Kreises bestehen aus Unternehmersicht insbesondere in seiner Lage und verkehrlichen Erreichbarkeit. Neben diesen harten Standortfaktoren spielt die Lebensqualität in der Region eine wichtige, wenn auch nicht vordergründige Rolle. Beides gilt es zu sichern. Bedeutsame Schwächen, an denen zukünftig angesetzt werden muss, sind die oft kritisierte mangelnde Unterstützung der öffentlichen Hand und die Bürokratie in der Verwaltung. Als weitere Punkte von Bedeutung kristallisierten sich teilträumliche Mängel hinsichtlich der Verkehrsinfrastruktur heraus und die trotz einer breiten Bildungslandschaft mangelnde Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte.

1.7. Stärken-Schwächen-Profil

Abb. 11: Stärken-Schwächen-Profil im Strukturbereich „Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Wissenschaft“

Stärken	Schwächen
Zentrale geografische Lage: Zentrallage im europäischen Wirtschaftsraum in räumlicher Nähe zu den Metropolregionen Rhein-Ruhr und Rhein-Main	Intraregionale Disparitäten: teilräumliche Strukturschwächen v. a. im östlichen Teil des Kreises erschweren die Entwicklung gemeinsamer Strategien
Gute Erreichbarkeit: gute regionale und überregionale Verkehrsanbindung (ICE, Bundesautobahnen, Flughafen) sowie überwiegend gute intraregionale Erschließung	Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte: Schwierigkeiten bei der Gewinnung insbesondere qualifizierter Arbeitskräfte durch die Unternehmen
Ausgewogene Branchenstrukturen: stabiler Mittelstand mit großer Zahl an KMU, breitem Branchenmix ohne Monostrukturierung und starkem Dienstleistungsbereich	Regionaler Technologietransfer: Mängel hinsichtlich der Vernetzung und des Wissenstransfers zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen
Moderne Beschäftigungsstruktur: steigender Anteil qualifizierter Beschäftigter aufgrund der Beschäftigung von Hochschulabsolventen in ansässigen Wissenschaftseinrichtungen	Regionales Arbeitsplatzangebot: geringe Arbeitsplatzdichte (insbesondere wenig „niedrigschwellige“ Arbeitsangebote) verursacht hohes Pendleraufkommen
Gute weiche Standortfaktoren: Qualitäten als Lebens- und Erholungsraum aufgrund vielfältiger Landschaft, attraktiver Freizeit-, Kultur- und Sportangebote, Einkaufsmöglichkeiten etc.	Eingeschränkte Mobilität: teilräumlich unzureichende ÖPNV-Erschließung aufgrund der Orientierung an Hauptverkehrsachsen
Hohe Kaufkraft und Marktpotenzial: hohe Potenziale als Absatzmarkt aufgrund hoher Kaufkraft der ansässigen Bevölkerung und hoher Bevölkerungszahl im weiteren Einzugsgebiet	Mängel der Telekommunikationsinfrastruktur: teilräumlich erhebliche Ausstattungsmängel bzgl. der Telekommunikationsinfrastruktur als Standortfaktor von steigender Bedeutung, auch in „Topgebieten“
Initiativen zur regionalen Zusammenarbeit: existierende Strukturen überörtlicher Kooperation, u. a. Regionaler Arbeitskreis Entwicklung, Planung und Verkehr (:rak)	(G) Starke Kaufkraftabflüsse: <i>Versorgung des aperiodischen Bedarfs erfolgt insbesondere in den Oberzentren Bonn und Köln, zu Lasten der Kaufkraftbindung im Rhein-Sieg-Kreis</i>
(G) Stabiler Arbeitsmarkt: <i>stabile Beschäftigungsentwicklung, geringe Arbeitslosenquote und hohe Ausbildungsplatzdichte</i>	
(G) Positives Gründungsklima: <i>wachsende Unternehmenszahlen zeugen von einer erhöhten regionalen Aufmerksamkeit für dieses Thema (u. a. mehrere Gründungszentren)</i>	
Entwicklungschancen	Entwicklungsrisiken
Potenziale des Wissenschaftssektors: Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen als Quellen qualifizierter Arbeitnehmer (60 % der Absolventen verbleiben im Rhein-Sieg-Kreis) und Potenziale des Technologietransfers in die Wirtschaft	Identitäts- und Imagedefizite: mangelnde „Bekanntnis“ der Bevölkerung zum Rhein-Sieg-Kreis und geringe Bekanntheit des Kreises aufgrund fehlenden Standortprofils
Potenziale des Güterverkehrs: Potenziale als Logistikstandort aufgrund der Möglichkeiten der integrativen Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel (u. a. durch Reaktivierung des Schienengüterverkehrs in vielen Gebieten)	Regionale Abhängigkeiten: ungewisse regionale Beschäftigungsentwicklung im bedeutsamen Dienstleistungsbereich, insbesondere aufgrund der Abhängigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung in Bonn und Köln
Imagebildende Wirtschaftssegmente: bedeutender IT-Sektor und ansässige UN-Institutionen als Möglichkeiten der Standortprofilierung	Geringe Bildungsdichte: geringe Bildungsdichte für den Anspruch eines Wissenschaftsstandorts
(G) Regenerative Energien: <i>Potenziale für erneuerbare Energien als Branche mit Wachstumspotenzial (→ Potenzialanalyse)</i>	(G) Intensive Pendlerverflechtungen: <i>intensive Pendlerverflechtungen mit Bonn/Köln mit Folgewirkungen in Form von Kaufkraftabflüssen, Belastungen für Verkehrsinfrastruktur und Umwelt etc.</i>
	(G) Fortsetzung des Strukturwandels: <i>teilräumliche Unsicherheiten aufgrund der Bedeutung des durch sich fortsetzenden Strukturwandel gekennzeichneten verarbeitenden Gewerbes</i>

Darstellung: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, Kaiserslautern 2009

Ergänzungen durch die TU Kaiserslautern sind in der Tabelle mit (G) gekennzeichnet

2. Leitbild und Ziele

Die Arbeitsgruppe „Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Wissenschaft“ formulierte für ihren Strukturbereich das Leitbild „WIR – Wissenschafts- und Innovationsregion Rhein-Sieg“. Es knüpft damit unter Nutzung der zuvor im Stärken-Schwächen-Profil festgehaltenen Begabungen (vgl. S. 79), an die bestehende Vermarktung der Region Bonn als „Wissenschaftsregion“ an. Die aus diesem Leitbild abgeleiteten Zielsetzungen greifen somit **Herausforderungen an die Kreisentwicklung** auf. Im Mittelpunkt der Strategien stehen

- die Verbesserung des regionalen Wissens- und Technologietransfers
- die Nutzung branchenbezogener Potenziale
- die Unterstützung von Wachstumsbranchen sowie
- die Stärkung der Konkurrenzfähigkeit des Standortes angesichts eines sich verschärfenden regionalwirtschaftlichen Wettbewerbs um Unternehmensansiedlungen.

Als Aufgabe von vordringlicher Bedeutung erachtete die Arbeitsgruppe die **Nutzung der Potenziale der ansässigen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen** für die regionale Wirtschaft. Angesichts der rückläufigen Beschäftigungsentwicklung im teilträumlich nach wie vor bedeutsamen verarbeitenden Gewerbe und stagnierenden Entwicklungen in weiten Teilen des Dienstleistungsbereichs sind solche Strategien auch von erheblicher Bedeutung und liegen angesichts der vorhandenen Potenziale nahe. Neben der Stärkung des Wissens- und Technologietransfers von den Hochschulen in die Wirtschaft kommt der Optimierung der Rahmenbedingungen für wissensbasierte Ausgründungen aus Hochschulen eine entscheidende Rolle zu. Dabei kann auf ein solides Fundament aufgebaut werden, wie eine Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie von 2008 zur Gründungssituation an 100 deutschen Hochschulen verdeutlicht: Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg landete auf Platz fünf. Dabei wurden die Gründungsausbildung, die Gründungsaktivitäten von Studierenden und Absolventen sowie die Einbindung des hochschulexternen „BusinessCampus Rhein-Sieg“ als besondere Stärken hervorgehoben.²

Darüber hinaus werden mit den formulierten Zielen die **Stärkung und Nutzung branchenbezogener Potenziale** betont. Die Branchen Logistik, Gesundheitswirtschaft, Kunststoff sowie Informations- und Kommunikationstechnologien stehen aufgrund vorhandener Unternehmen und entsprechender Standortqualitäten (unter anderem Verkehrsinfrastruktur und ausbaufähige Potenziale des Flughafens) im Vordergrund.

Als weitere Wachstumsbranche stehen die **regenerativen Energien** im Blickpunkt. Mit der Potenzialstudie „EnergieRegion Rhein-Sieg“ und einem allgemein hohen Bewusstsein auf kommunaler Ebene für dieses auch imagebildende Thema existiert eine entsprechende Basis. Hierbei ist von hoher Bedeutung, regionale

² Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.) (2008): Rahmenbedingungen und Ausprägung der akademischen Gründungsförderung an 100 deutschen Fachhochschulen, Forschungsbericht Nr. 576, Berlin, S. 34f.

Wertschöpfungsketten zu bilden und Arbeitsplätze durch eine Erhöhung der Investitionsbereitschaft zu schaffen, da das Thema für das ansässige Handwerk und die Bauwirtschaft auch der Bestandspflege von Leistungsträgern der regionalen Wirtschaft dient. Ein wichtiger erster Schritt zur Unterstützung der regenerativen Energien ist die beabsichtigte Schaffung eines umfassenden, neutralen Beratungsangebots zur Durchführung modellhafter Projekte, unter anderem zu Förderfragen.

Der dritte inhaltliche Schwerpunkt des formulierten Zielsystems liegt in der **Stärkung der Konkurrenzfähigkeit** des Kreises als Unternehmensstandort im internationalen Wettbewerb durch das Optimieren regionaler Standortfaktoren. Von besonderer Bedeutung angesichts einer beabsichtigten Stärkung technologie-, umwelt- und gesundheitsorientierter Wirtschaftszweige ist insbesondere die Unterstützung wirtschaftsnaher „weicher“ Standortfaktoren. Um die Qualitäten als Wohn- und Arbeitsstandort für junge, qualifizierte Arbeitskräfte zu erhöhen gilt es, entsprechende Wohnangebote zu schaffen, naturräumliche Qualitäten zu erhalten und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Ausbau und nachhaltige Sicherung sozialer Infrastruktur zu optimieren. Die entsprechenden Ziele finden sich auch in der Zielsystematik des Strukturbereichs „Bevölkerung und Wohnen“ wieder (vgl. S. 20f.). Sie sind wiederum ein Beitrag zu einem zentralen Erfolgsfaktor der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung, nämlich der Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte für ansässige Unternehmen.

Mit den beschriebenen Zielbereichen sollen Jugendliche im Rhein-Sieg-Kreis in ihrer Ausbildung gefördert und qualifizierte junge Bevölkerung an den Kreis gebunden werden. Damit soll die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte als wichtiger betrieblicher Standortfaktor gesichert und dem wachsenden Fachkräftemangel wie auch dem demografischen Alterungsprozess der Bevölkerung entgegengesteuert werden. Die vorhandenen regionalen Standortqualitäten gilt es hinsichtlich der angesprochenen Branchen gezielt zu untermauern. Darüber hinaus sind sie nach innen und außen entsprechend darzustellen – insbesondere aufgrund der bei den empirischen Untersuchungen festgestellten Mängel hinsichtlich des Standortprofils und der Standortwahrnehmung des Rhein-Sieg-Kreises gegenüber dem Ballungsraum Köln/Bonn. Die Schaffung leistungsfähiger Netzwerkstrukturen im **Regional- und Standortmarketing** unter Nutzung vorhandener Kooperationen ist deshalb eine entscheidende Aufgabe.

Abb. 12: Leitbild und Ziele im Strukturbereich „Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Wissenschaft“

Leitbild	<p>WIR – Wissenschafts- und Innovationsregion Rhein-Sieg</p> <p>Die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit des Rhein-Sieg-Kreises soll weiter ausgebaut werden, wozu insbesondere eine Stärkung des Bereichs „Bildung“ beigetragen soll. Im Mittelpunkt stehen die Verbesserung des regionalen Personal-, Wissens- und Technologietransfers sowie die Unterstützung der Qualifikation von Arbeitskräften und die Nutzung von Integrationspotenzialen zur Stärkung des regionalen Humankapitals. Das dadurch entstehende qualifizierte Arbeitskräftepotenzial soll stärker an den Kreis gebunden werden.</p>
Ziele	<p>1. Kooperation Wissenschaft – Wirtschaft</p> <p>1.1 Intensivierung des Kontakts zwischen Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen und regionaler Wirtschaft</p> <p>1.2 Stärkung des Wissens- und Technologietransfers</p> <p>1.3 Bindung der qualifizierten Ausgebildeten an die Region</p> <p>1.4 Verbesserung der Rahmenbedingungen für wissensbasierte Ausgründungen aus Hochschulen</p> <p>1.5 Verbesserung der regionalen Bekanntheits- und Imagedefizite durch innen- und außengerichtetes Wissenschafts- und Standortmarketing</p> <p>2. Energie</p> <p>2.1 Einsparung von Energie und Förderung regenerativer Energien</p> <p>2.2 Verbesserung des Beratungsangebotes zu den Möglichkeiten der Energieeinsparung und des Einsatzes von regenerativen Energien, Vermittlung zu den Leistungsträgern der regionalen Wirtschaft</p> <p>2.3 Einrichtung von Studiengängen im Bereich der regenerativen Energien</p> <p>2.4 Öffentlichkeitswirksame Vernetzung der Region im Sinne einer „Energie-Region Rhein-Sieg“</p> <p>3. Intensivierung der regionalen Kooperation</p> <p>3.1 Ausbau und Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn</p> <p>3.2 Ausbau und Intensivierung der Zusammenarbeit in der Region Köln/Bonn und Nachbarn</p> <p>4. Steigerung der Attraktivität des Kreises als Wohnstandort für junge qualifizierte Arbeitskräfte und ihre Familien</p> <p>4.1 Stärkung der wirtschaftsnahen, weichen Standortfaktoren (z. B. Familienfreundlichkeit, gute Schulinfrastruktur, bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf)</p>

Ziele	5. Gesundheitswirtschaft 5.1 Profilierung des Rhein-Sieg-Kreises als Gesundheitsregion 5.2 Bildung eines Netzwerkes zum betrieblichen Gesundheitsmanagement 5.3 Sicherung der medizinischen Versorgung in den ländlichen Teilräumen des Rhein-Sieg-Kreises unter Einsatz von Konzepten des „E-Health“
	6. Informations-, Kommunikations- und Telekommunikationstechnologie 6.1 Erschließung des gesamten Kreisgebietes mit Breitbandversorgung 6.2 Ausbau der IKT-Wirtschaft
	7. Logistik/Verkehr 7.1 Weitere Entwicklung der Branche unter Berücksichtigung besonderer Rahmenbedingungen (Flächenbedarf, ökologische Wirkungen) 7.2 Ausnutzung der Potenziale des Flughafens Köln/Bonn im Personen- und Güterverkehr
	8. Weitere Ziele 8.1 Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für alle Qualifikationsgrade 8.2 Stärkung der Kaufkraftbindung an den Kreis 8.3 Vorhaltung von Gewerbeflächen 8.4 Nutzung der Potenziale des Clusters „Kunststoff“ als bedeutende Branche im Kreis 8.5 Ausbau der Direktvermarktung von Produkten der Landwirtschaft

Darstellung: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, Kaiserslautern 2009

3. Maßnahmen und Projekte

Die in der Arbeitsgruppe „Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Wissenschaft“ erarbeiteten Maßnahmen- und Projektansätze dienen der Verwirklichung der selbstdefinierten Ziele. Die **Schwerpunkte** der dargestellten Maßnahmen bestehen in der Verbesserung des Wissens- und Technologietransfers in der Region sowie in der Stärkung der Energie- und Logistikbranche. Die Beiträge zur Verbesserung des Wissens- und Technologietransfers (WI 01, 02, 07) zielen mit der Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft im Kern auf die Umsetzung des gewählten Leitbilds ab, der Stärkung des Alleinstellungsmerkmals „Wissenschafts- und Innovationsregion“.

Vor dem Hintergrund eines wachsenden Fachkräftemangels ist es dabei von Bedeutung, die Kenntnisse über die bisherigen Wirkungen der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg als für die Region bedeutsamer Hochschulstandort zu erhöhen (WI 01), um über die geplante Bündelung des Technologietransfers mit der Gründungsförderung (WI 02) hinaus mit weiteren Maßnahmen zur Optimierung des Personal-, Wissens- und Technologietransfers gezielt ansetzen zu können. Die beiden Ansätze werden durch das „Umwelt Science Center“ (WI 07) ergänzt, eine Maßnahme mit wirtschaftlichen, touristischen und imagebildenden Potenzialen. Die potenzielle Wirksamkeit dieser Maßnahme erstreckt sich auch auf die Ziele der Bewusstseinsbildung über regenerative Energien und der Außendarstellung als „EnergieRegion“. Diese werden auch durch weitere Vorschläge unterstützt: das bereits in der Potenzialstudie „EnergieRegion Rhein-Sieg“ angeregte Solarflächenkataster (WI 04) und das „Kompetenznetzwerk Energieberatung“ (WI 05), mit der das in der Bestandsanalyse diskutierte Informationsdefizit behoben werden soll.

Weitere Maßnahmen erstrecken sich auf

- die Förderung der Logistikbranche durch eine Verbesserung der sich bietenden Potenziale des Schienengüterverkehrs (WI 06)
- die Ausweitung der Nutzung des Rheinhafens in Niederkassel (WI 10) und
- das imagebildende Projekt des „Aero Business Parks“ (WI 08)

Angesichts der verkehrsinfrastrukturellen Stärken der Region erscheint dies als sinnvolle Strategie. Mit dem Vorschlag des Netzwerks Betriebliches Gesundheitsmanagement (WI 09) wird darüber hinaus ein Thema aufgegriffen, das sowohl zur Profilierung als Gesundheitsregion beiträgt als auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels hinsichtlich der Erhaltung einer qualifizierten Arbeiterschaft für die ansässigen Betriebe von wachsender Bedeutung ist.

Zur **Qualität der formulierten Projekte** ist abschließend zu sagen, dass diese eine Reihe guter Ansätze unterschiedlicher Ausrichtung enthalten, die allesamt den Bezug zu den Zielen des Kreisentwicklungskonzepts 2020 wahren und eine überörtliche Bedeutsamkeit aufweisen. Einige tun dies aufgrund netzwerkbildender Wirkungen, andere wiederum besitzen imagebildenden Vorbildcharakter im Sinne eines regionalen Leuchtturmprojektes.

Strukturbereich: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft Maßnahmen-Nr.: WI 01											
Projekt/Maßnahme		Wirkungsanalyse der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 40%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft</td> <td>1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 4.1</td> </tr> <tr> <td>Bildung</td> <td>1, 2</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 4.1	Bildung	1, 2			
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 4.1										
Bildung	1, 2										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Gegenstand dieser Maßnahme ist die Analyse der strukturpolitischen Wirkungen der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg für die Region Bonn/Rhein-Sieg vor allem in Bezug auf die Fragen:</p> <p>Wie profitieren regionale Wirtschaft und Wissenschaftsentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - von den Studierenden und Absolventen der HS (Personaltransfer, Verbleib der Absolventen in der Region)? - von der Verwertung des in der HS vorhandenen Know-hows (Wissens- und Technologietransfer)? - von den Ausgründungen der HS? <p>Darüber hinaus sollen die direkten Nachfrage- und Beschäftigungseffekte ermittelt werden. Aufbauend auf die Bestandsaufnahme werden Vorschläge zur Verbesserung der regionalen Nutzenstiftung der HS erarbeitet.</p>									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Hochschule Bonn-Rhein-Sieg - Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis 									
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbereitung der vorhandenen Daten - Bearbeitung der Fragestellungen durch externen Gutachter 									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - ca. 50.000 € - Finanzierung durch Hochschule, Rhein-Sieg-Kreis, ggf. Dritte 									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input checked="" type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis, Herr Dr. Herrmann Tengler									

Strukturbereich: **Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft**Maßnahmen-Nr.: **WI 02**

Projekt/Maßnahme		Technologietransfer zwischen der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und der regionalen Wirtschaft										
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen										
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 40%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft</td> <td>1.2, 1.3, 1.4</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>		Strukturbereich	Ziel-Nr.	Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	1.2, 1.3, 1.4					
Strukturbereich	Ziel-Nr.											
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	1.2, 1.3, 1.4											
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Der Technologie- und Wissenstransfer zwischen der Hochschule und der regionalen Wirtschaft soll systematisch und professionell ausgebaut und weiterentwickelt werden. Hauptziele sind <ul style="list-style-type: none"> - der Ausbau der Kooperationen mit Unternehmen und die Stärkung der Innovation im Mittelstand, - die Schaffung direkter Anreize mehr Projekte durchzuführen, - die Akquisition von mehr öffentlich geförderten Vorhaben und - die stärkere Verzahnung der Gründungsförderung mit der Verwertung von Forschungsergebnissen. Dazu soll eine Bündelung der wirtschaftsbezogenen Hochschulaktivitäten und eine Integration des heutigen Transferbereichs die BusinessCampus Rhein-Sieg GmbH erfolgen.										
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Hochschule Bonn-Rhein-Sieg - BusinessCampus Rhein-Sieg GmbH - Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis - Kreissparkasse Köln 										
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)										
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Beschlüsse der Hochschule und der GmbH-Gesellschafter - Anpassung des Gesellschaftsvertrages - Kooperationsvereinbarung zwischen dem Hochschule und der BusinessCampus GmbH 										
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - keine Kosten für den Rhein-Sieg-Kreis - Finanzierung über die Hochschule und aus Projekteinnahmen 										
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input checked="" type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine										
Ansprechpartner		Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis, Herr Rolf Beyer										

Projekt/Maßnahme		Ausbau Energieportal Rhein-Sieg										
Strukturbereich: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft		Maßnahmen-Nr.: WI 03 										
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen										
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" data-bbox="579 501 1426 674"> <thead> <tr> <th>Strukturbereich</th> <th>Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft</td> <td>2.1, 2.2, 2.4, 4</td> </tr> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>2.3</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>		Strukturbereich	Ziel-Nr.	Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	2.1, 2.2, 2.4, 4	Bevölkerung und Wohnen	2.3			
Strukturbereich	Ziel-Nr.											
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	2.1, 2.2, 2.4, 4											
Bevölkerung und Wohnen	2.3											
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Im Bereich der Erneuerbaren Energien besteht ein großer Informationsbedarf auf Seiten von Verbrauchern, Betrieben und Investoren. Anbieter wie potenzielle Nutzer sollen über erneuerbare Energien, regionale Potenziale und neue Techniken sensibilisiert und informiert werden. Des Weiteren sollen sie Informationen abrufen können über Beratungsangebote, Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten sowie weiterführende Informationsangebote. Entsprechend soll das bestehende Energieportal Rhein-Sieg weiter ausgebaut und vertieft werden. Zusätzlich soll nach Fertigstellung das geplante Solardachkataster in das Portal integriert werden und das zugrundeliegende GIS ausgebaut werden.</p>										
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis - BT-GIS (Bonn) - iSPACE (Salzburg) 										
Zeit	Zeitraum Gesamtprojekt	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)										
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Aktualisierung der Basisdaten des GIS - technische Weiterentwicklung des Portals und seiner Nutzeroberfläche - inhaltlich-redaktionelle Arbeiten zur Erweiterung und Vertiefung des Informationsangebotes für die Zielgruppen <p>Dies soll bis Ende 2009 erfolgt sein. Darüber hinaus ist eine laufende Pflege und Aktualisierung des zugrunde liegenden Datenbestandes und des Portals erforderlich.</p>										
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - ca. 15.000 € - Finanzierung erfolgt weitgehend mit EU-Mitteln aus dem 7. Forschungsrahmenprogramm ("Bridge2Geo") - ggf. Restfinanzierung über Wirtschaftsförderung 										
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input checked="" type="checkbox"/> Keine										
Ansprechpartner		Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis, Herr Rolf Beyer										

Strukturbereich: **Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft**Maßnahmen-Nr.: **WI 04**

Projekt/Maßnahme		Solardachflächenkataster						
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen						
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 40%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft</td> <td>2.1, 2.2, 2.4, 3.1, 4</td> </tr> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>2.3</td> </tr> </tbody> </table>		Strukturbereich	Ziel-Nr.	Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	2.1, 2.2, 2.4, 3.1, 4	Bevölkerung und Wohnen
Strukturbereich	Ziel-Nr.							
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	2.1, 2.2, 2.4, 3.1, 4							
Bevölkerung und Wohnen	2.3							
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Ziel ist die Erstellung eines flächendeckenden digitalen Solarkatasters für den Rhein-Sieg-Kreis, um das Potenzial für fotovoltaische und solarthermische Anlagen zu analysieren und einzeldachbezogen darzustellen. Die Erstellung des Solarkatasters basiert methodisch auf der Auswertung von hochaufgelösten Laserscan-Daten und amtlichen Kartengrundlagen des Landesvermessungsamtes NRW.</p> <p>Nach Implementierung der Ergebnisse im GIS des Energieportals Rhein-Sieg werden die Ergebnisse allgemein zugänglich gemacht. Anwender können mittels Adresssuche oder Lupenfunktion gezielt Gebäude auswählen. Eine farbliche Abstufung zeigt die generelle Eignung des gewählten Gebäudes. Bei Anwählen des Gebäudes werden konkrete Werte zu nutzbarer Dachfläche, Neigung, Ausrichtung und die Berechnung des mittleren jährlichen Solarenergiepotenzials in kWh angezeigt. Damit wird eine Bewertung von Dachflächen im Hinblick auf wirtschaftliche und ökologische Nutzung möglich.</p> <p>Mit Blick auf Synergieeffekte wird eine Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn angestrebt, die ebenfalls ein Solarkataster erstellen will.</p>						
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis - Prof. Martina Kläre, FH Frankfurt/Steinbeis-Transferzentrum - Bezirksregierung Köln - GEObasis NRW 						
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)						
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfen und Aufbereiten des Laserscan-Datenbestandes bei GEObasis NRW (Landesvermessungsamt) - Gewinnung fehlender Laserscan-Daten durch Befliegung - Prüfung und Tests der Datengrundlagen durch Prof. Kläre - ggf. Nacherhebung mangelhafter Daten des vorhandenen Bestandes - Auftrag, Auswertung und Berechnung Solarkataster durch Prof. Kläre - Implementierung in das bestehende GIS des Energieportals Rhein-Sieg 						
Finanz-	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	ca. 117.000 €, sofern über die vorhandenen und zur Verfügung gestellten Laserscan-Daten hinaus keine eigenen zusätzlichen Befliegungsdaten erhoben werden müssen						
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine						
Ansprechpartner		Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis, Herr Rolf Beyer						

Strukturbereich: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft		Maßnahmen-Nr.: WI 05 									
Projekt/Maßnahme		“Kompetenznetzwerk Energieberatung“									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 40%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft</td> <td>2.1, 2.2, 2.4</td> </tr> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>2.3</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	2.1, 2.2, 2.4	Bevölkerung und Wohnen	2.3			
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	2.1, 2.2, 2.4										
Bevölkerung und Wohnen	2.3										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Einrichtung einer neutralen und flächendeckenden Energieberatung für den Rhein-Sieg-Kreis für Maßnahmen zur Energieeffizienz und zum verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien. Diese Energieberatung soll für Private (insb. Eigentümer, Bauherren), Kommunen und Gewerbliche (insb. Produktionsbetriebe) Informationen und Beratungsleistungen aus den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien bereitstellen, einschließlich einer objektbezogenen Vor-Ort- und Fördermittelberatung. Durch qualifizierte Information sollen Haus- bzw. Gebäudeeigentümer sowie Bauwillige motiviert werden, Maßnahmen z. B. zur energetischen Gebäudesanierung, Energieeinsparung und wirtschaftlichen Einsatz erneuerbarer Energien umzusetzen. Zur Realisierung des Projektes wird seitens der Wirtschaftsförderung eine Zusammenarbeit mit weiteren regionalen/kommunalen Partnern und der Aufbau einer kreisweiten Netzwerkstruktur angestrebt.									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis und Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein-Sieg, kreisangehörige Kommunen sowie Verbraucherzentralen, Bund der Energieverbraucher u. a.									
Zeit	Zeitrahmen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	Analyse bestehender Einrichtungen und Beratungsleistungen im Rhein-Sieg-Kreis, Konzeption und Abstimmung mit geeigneten regionalen Akteuren, Finanzplan und Sicherstellung der Mittel, Implementierung der Beratungsstruktur, Information der Öffentlichkeit über Beratungsangebot, spätere Evaluierung des Projektes									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	Kosten in Höhe von ca. 80.000 € jährlich (Kostenträger: Rhein-Sieg-Kreis, Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein-Sieg, Dritte)									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis, Herr Dr. Hermann Tengler/Herr Rolf Beyer									

Strukturbereich: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft Maßnahmen-Nr.: WI 06	
Projekt/Maßnahme	Potenziale des Schienengüterverkehrs im Rhein-Sieg-Kreis
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen
	Bedeutung und Zielbezug
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts
	Akteure
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn	
Ansprechpartner	

Strukturbereich: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft Maßnahmen-Nr.: WI 07									
Projekt/Maßnahme		Planung eines Umwelt Science Centers (USC)							
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input checked="" type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen							
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 40%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft,</td> <td>Oberziel, 1.2, 2.1, 2.4</td> </tr> <tr> <td>Tourismus</td> <td>1.1, 1.3</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft,	Oberziel, 1.2, 2.1, 2.4	Tourismus	1.1, 1.3	
Strukturbereich	Ziel-Nr.								
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft,	Oberziel, 1.2, 2.1, 2.4								
Tourismus	1.1, 1.3								
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Der Planbereich umfasst das Gelände des ehemaligen Pleistalwerkes, in dem bis 1972 Tonröhren hergestellt wurden. Es zeichnet sich durch die unmittelbare Nähe zum Naherholungsgebiet Birlinghovener Wald aus. An diesem Standort soll die Dokumentation der Nutzung regenerativer Energien in der Region in plastischer Weise Anwendung finden.</p> <p>Das Umwelt Science Center soll als regionales Leuchtturmprojekt fungieren. Es soll in allen denkbaren Facetten umwelt- und klimapolitische Themenstellungen aufbereiten, behandeln und Außenstehenden vermitteln, die in Zeiten globaler Erwärmung und Klimawandel auch in den kommenden Generationen unsere planerische Praxis prägen werden. Denkbar sind daher vor allem Nutzungen aus den Bereichen Forschung, Lehre und Praxis. Daneben sollen auch gastronomische Einrichtungen und Beherbergungsbetriebe möglich sein, um das USC auch für die Durchführung von Tagungen und Kongressen interessant zu machen.</p> <p>Der Standort ist im Sinne umwelt- und klimapolitischer Fragestellungen für diese herausragenden und zukunftsweisenden Nutzungen prädestiniert, da er die geomorphologische und regionale Schnittstelle zwischen den übergeordneten Projekten „Grünes C“, „Natur und Kultur Quer zu Sieg“ und Naturpark/Nationalpark Siebengebirge darstellt.</p>							
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Stadt Sankt Augustin/Rhein-Sieg-Kreis - Wirtschaftsförderung - Land, Bund - ggf. Naturschutzverbände 							
Zeit	Zeitrahmen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input checked="" type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)							
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	Städtebauliche Konzeption ist erarbeitet. Beschlussfassung des Rates der Stadt Sankt Augustin ist noch erforderlich und wird für 2009 angestrebt. Sodann sollen Strategiegelgespräche mit Projektbeteiligten stattfinden (in Anlehnung an das Stadtentwicklungskonzept Sankt Augustin 2025).							
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - ca. 6,0 Mio € - Programme von Bund, Land und EU 							
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input checked="" type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine							
Ansprechpartner		Stadt Sankt Augustin, Herr Erster Beigeordneter Rainer Gleß							

Strukturbereich: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft Maßnahmen-Nr.: WI 08											
Projekt/Maßnahme											
Planung eines Aero Business Parks											
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input checked="" type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 40%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft</td> <td>Oberziel, 7.1, 7.2</td> </tr> <tr> <td>Tourismus</td> <td>1.1</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	Oberziel, 7.1, 7.2	Tourismus	1.1			
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	Oberziel, 7.1, 7.2										
Tourismus	1.1										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Der Flugplatz Bonn/Hangelar ist der älteste noch in Betrieb befindliche Flugplatz Deutschlands und feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. In diesem Kontext stellt er für die Stadt Sankt Augustin und für den Rhein-Sieg-Kreis ein identitätsprägendes Alleinstellungsmerkmal dar.</p> <p>Um die regionale Bedeutung des Flugplatzes weiter zu festigen, soll dieser zu einem „Aero Business Park“ weiterentwickelt werden. Dies bedeutet konkret, den Flugplatz ganz im Sinne des städtischen Leitbildes Sankt Augustins „Wissensstadt PLUS“ gestalterisch aufzuwerten, bauliche Potenziale zu nutzen, die verkehrliche Erschließung des Flugplatzes leistungsfähiger zu gestalten und gleichzeitig der weiteren Entwicklung von Natur und Landschaft jenseits der baulich nutzbaren Bereiche absoluten Vorrang einzuräumen.</p> <p>Die in diesem Zusammenhang anzusiedelnden Unternehmen sollten aus dem Bereich des flugplatzaffinen Gewerbes stammen, allerdings sollten auch Betriebe des Beherbergungsgewerbes möglich sein.</p> <p>Der Aero-Business Park Bonn/Hangelar ist fester Bestandteil des Stadtentwicklungskonzeptes Sankt Augustin 2025.</p>									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Stadt Sankt Augustin - Flugplatzgesellschaft Sankt Augustin - Land und Kreis - ggf. Naturschutzverbände 									
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung der städtebaulichen Rahmenplanung - Erarbeitung eines Bebauungsplanes (beides in Anlehnung an das Stadtentwicklungskonzept Sankt Augustin 2025) - Investoren- und Strategiegespräche mit Rhein-Sieg-Kreis 									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - private Investoren - ggf. kommunaler und Kreishaushalt - ggf. Flugplatzgesellschaft Sankt Augustin mbH 									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input checked="" type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige (Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Stadt Sankt Augustin, Herr Erster Beigeordneter Rainer Gleß									

Strukturbereich: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft Maßnahmen-Nr.: WI 09											
Projekt/Maßnahme											
Netzwerk Betriebliches Gesundheitsmanagement											
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen										
	Bedeutung und Zielbezug										
<input type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen											
Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele:											
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Strukturbereich</th> <th>Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft</td> <td>5.2</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>		Strukturbereich	Ziel-Nr.	Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	5.2						
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	5.2										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts										
<p>Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource jedes Unternehmens. Ihre Gesundheit ist daher auch für Leistungsfähigkeit und -bereitschaft und damit die Produktivität des Unternehmens bedeutsam. Der demografische Wandel mit fehlendem Nachwuchs führt dazu, dass in einer immer älter werdenden Gesellschaft auch Belegschaften altern, das heißt, Arbeitnehmer bleiben länger in beruflichen Aktivitäten. Gesundheit wird daher für den Lebensarbeitsprozess des Einzelnen und das Unternehmen immer wichtiger. Ein effektives, systematisches betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) bekommt daher, auch für die Bindung von Fachkräften, zunehmende Bedeutung. In einem ersten Schritt werden gemeinsam mit SKOLAMED in Betrieben im RSK der BGM-Bestand und -bedarf analysiert.</p>											
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende										
<ul style="list-style-type: none"> - SKOLAMED - Rhein-Sieg-Kreis (Gesundheitsamt, Wirtschaftsförderung) - mittelfristig ferner: IHK Bonn/Rhein-Sieg, WF Bonn 											
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt										
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf										
<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)											
<ul style="list-style-type: none"> - Bestandserhebung/Bedarfsabfrage, 3–6 Monate (kurzfristig) - Ableitung konkreter Maßnahmen zur Etablierung eines „Netzwerkes Betriebliches Gesundheitsmanagement“ (mittelfristig) 											
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege										
<ul style="list-style-type: none"> - Bestands- und Bedarfsanalyse – kostenneutral - spätere Kosten abhängig von realisierten Maßnahmen 											
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn											
<input checked="" type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine											
Ansprechpartner											
Erich Klemme, Gesundheitsamt des RSK, Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg, Tel. 02241/132500, E-Mail: erich.klemme@rhein-sieg-kreis.de											

Strukturbereich: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft Maßnahmen-Nr.: WI 10	
Projekt/Maßnahme	Rheinhafen in Niederkassel
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen
	Bedeutung und Zielbezug
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts
	Akteure
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn	
Ansprechpartner	

V. Strukturbereich „Bildung“

1. Ausgangslage und Stärken-Schwächen-Analyse

1.1. Allgemeinbildende Schulen (Primar-/Sekundarbereich)

Im Rhein-Sieg-Kreis existiert ein **breites Angebot** von insgesamt 194 allgemeinbildenden Schulen verschiedener Formen der Primar- und Sekundarstufe. In allen kreisangehörigen Kommunen gibt es mindestens drei Grundschulen und eine Hauptschule, in der Mehrzahl auch Realschulen und/oder Gymnasien. In den zwölf kreisangehörigen Städten und der Gemeinde Windeck sind alle genannten Schulformen zu finden, in Bornheim, Hennef und Troisdorf darüber hinaus Gesamtschulen. Von den Gemeinden ohne entsprechende weiterführende Schulen aus sind diese jedoch in maximal 30 Minuten zu erreichen. Im Falle von Alfter, Swisttal und Wachtberg, die keine Schulen mit Sekundarstufe II besitzen, ist davon auszugehen, dass die Versorgung insbesondere über die Stadt Bonn sichergestellt wird. Insgesamt ist somit eine **flächendeckende Ausstattung** mit allgemeinbildenden Schulen festzustellen. Am schwierigsten ist ihre Erreichbarkeit im ländlichen Ostteil des Kreises.

Die Schulen des Kreises wurden im Schuljahr 2007/08 von insgesamt 73.900 Schülerinnen und Schülern besucht. Gegenüber dem Schuljahr 1999/2000 bedeutet dies zwar eine geringfügige Steigerung, seit dem Schuljahr 2004/05 sind jedoch zum Teil **rückläufige Schülerzahlen** zu beobachten. Die Entwicklungsdynamik der einzelnen Schulformen unterscheidet sich dabei allerdings erheblich. So verzeichnen derzeit die Gesamtschulen, Realschulen und Gymnasien wachsende Schülerzahlen, während in den **Grund- und Hauptschulen** zum Teil Rückgänge zu beobachten sind. Die Entwicklung ist bei den Grundschulen bereits seit einigen Jahren leicht, aber konstant rückläufig, während die Hauptschulen seit dem Schuljahr 2003/04 fast ein Viertel ihrer Schüler verloren haben. In den betroffenen Schulformen ist zudem eine Verkleinerung der durchschnittlichen Klassengrößen zu beobachten.

Wie zu erwarten zeigen sich bei der Entwicklung der Schülerzahlen enge **Zusammenhänge mit der Bevölkerungsentwicklung**. So sind es vor allem Kommunen mit junger Altersstruktur und Bevölkerungszuwächsen wie Bornheim, Hennef, Niederkassel, Königswinter und Neunkirchen-Seelscheid, die im Beobachtungszeitraum ein Wachstum ihrer Schülerzahlen erlebten. Erhebliche Rückgänge von bis zu 20 % sind dagegen in ländlichen oder an Standorten mit einem hohen Anteil an älteren Bevölkerungsgruppen wie Swisttal, Ruppichterath, Much und Meckenheim zu beobachten.

Gemäß einer Prognose des LDS werden **die Schülerzahlen weiterhin zurückgehen**, bis 2016 um 13 %. Demnach würde sich die Zahl der Schüler in der Primar- und der Sekundarstufe I erheblich verringern, während sich die Zahl der Schüler der Sekundarstufe II in den kommenden Jahren noch leicht erhöhen, danach aber ebenfalls verringern würde. Bis 2020 werden Zuwächse lediglich bei den Gesamtschulen erwartet. Für alle anderen Schulformen werden Rückgänge prognostiziert, die kurzfristig in den Hauptschulen, mittelfristig aber auch in den Realschulen und Gymnasien ein erhebliches Ausmaß erreichen werden. Zukünftig

wird im Zuge dieser Entwicklungen auch mit einer Verschiebung der Schulabgängerstruktur zugunsten höherer Schulabschlüsse gerechnet.

Auch im Rhein-Sieg-Kreis ist, wie bereits unter III.1.2 (S. 51f.) erläutert, die **Integration ausländischer Bevölkerungsteile** in das Bildungssystem besonders ausgeprägt. So sind die Anteile ausländischer Schüler in den Gymnasien niedrig und weiter fallend, während sie in den Hauptschulen besonders hoch sind und steigende Tendenz aufweisen. Jeder dritte deutsche, jedoch nur jeder zehnte ausländische Schüler verlässt die Schulen des Rhein-Sieg-Kreises mit Abitur. Im Gegenzug sind die Anteile derjenigen ohne Abschluss unter den ausländischen Schulabgängern deutlich höher als unter den Deutschen und nehmen im Zeitverlauf sogar noch zu. Die ausländischen Bevölkerungsgruppen sind demnach von dem Trend ausgenommen, der ansonsten zum Erwerb einer möglichst hochwertigen Qualifikation geht und sich z. B. in einer **wachsenden Studienberechtigtenquote** (4,1 % Zuwachs von 1996 bis 2006) äußert.

Der Rhein-Sieg-Kreis verfügt über ein flächendeckendes Netz allgemeinbildender Schulen, das gut erreichbar ist und die Versorgungsbedürfnisse der Bevölkerung befriedigt. Allerdings deuten sich demografisch bedingte, strukturelle Umbrüche im Bildungssektor an. So ist der Rhein-Sieg-Kreis mittel- bis langfristig nach derzeitigem Stand mit zum Teil bedeutsamen Rückgängen der Schülerzahlen in den ansässigen Schulen konfrontiert. Sie deuten sich seit wenigen Jahren bereits an und werden sich in den verschiedenen Schulformen mit variierendem zeitlichen Rahmen und in den Teilräumen des Kreises in unterschiedlichem Ausmaß niederschlagen. Mögliche Folgen einer solchen Entwicklung wäre die Entstehung von Ergänzungsbedarf in Teilräumen mit weiterem Bevölkerungswachstum, während an anderen Standorten die Tragfähigkeit von Schulstandorten gefährdet sein könnte.

Eine weitere zentrale Problematik des Bildungssystems zeigt sich bei der Integration der Schülerinnen und Schüler aus Zuwandererfamilien. Sie erwerben einen im Vergleich zu deutschen Schülern meist deutlich geringeren, häufig auch gar keinen Abschluss. Diese Diskrepanzen zwischen deutschen und ausländischen Schülern nehmen weiter zu.

1.2. Hochschulen und Weiterbildungssektor (Tertiär-/Quartärbereich)

Mit seinen Hochschulen hat sich der Rhein-Sieg-Kreis in den vergangenen Jahren zu einem regional, national und auch international **bedeutsamen Hochschulstandort** entwickelt. Im Wintersemester 2007/08 lag die Zahl der Studierenden an den ansässigen Hochschulen nach erheblichem Wachstum in den vergangenen Jahren bei über 7.000. Getragen wurde diese Entwicklung insbesondere durch den Erfolg der Fachhochschule Rhein-Sieg und der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef-Bonn. Die Studiengänge mit den meisten Studierenden sind in den Bereichen der Wirtschaftswissenschaften und technischer Disziplinen wie Informatik, Chemie, Maschinenbau oder Elektrotechnik zu finden.

Diese Hochschulstandorte besitzen allerdings einen bislang nur **eingeschränkten regionalen Beschäftigungseffekt**, da viele Absolventen nach der Ausbildung die Region verlassen. Darauf weist unter anderem ein geringer Anteil Hochqualifizierter an den Beschäftigten in der Region hin. Im Jahr 2006 lag dieser Indikator, die regio-

nale Bildungsdichte, mit 8 % deutlich unter Landes- und Bundesdurchschnitt. Doch der Rhein-Sieg-Kreis ist hier auf einem positiven Weg, wie der Aufwärtstrend der vergangenen Jahre belegt.

Im Zuge der Diskussion um „lebenslanges Lernen“ gewinnt auch die Weiter- und Erwachsenenbildung an Bedeutung. Die entsprechenden Einrichtungen tragen einerseits dazu bei, dass sich Menschen den sich kontinuierlich verändernden Anforderungen des Berufslebens anpassen können. Andererseits sind sie eine Unterstützung bei der Verwirklichung und Gestaltung individueller Lebensentwürfe. In der Region Bonn/Rhein-Sieg gibt es eine **große Zahl an Weiterbildungseinrichtungen**, darunter gemeinnützige Bildungsvereine, gewerkschaftliche und kirchliche Einrichtungen, private Bildungseinrichtungen, Bildungszentren der Kammern, Akademien und Volkshochschulen bzw. Volkshochschulzweckverbände. Insgesamt zeigt sich ein vielfältiges, dem Trend zum „lebenslangen Lernen“ entsprechendes Angebot. Viele dieser Einrichtungen befinden sich direkt im Rhein-Sieg-Kreis, werden allerdings auch durch ein breites Angebot in der Stadt Bonn ergänzt. Insgesamt zeigt sich eine Angebotskonzentration in der Stadt Bonn und den umliegenden größeren Städten, was im Gegenzug auf eine problematische Erreichbarkeit spezifischer Angebote in den peripheren Teilräumen des Kreises schließen lässt.

Weitere Problemfelder sind einerseits die **fehlende Transparenz** der Weiterbildungsangebote für die Nachfrager, andererseits die **mangelnde Bedarfsanalyse** der Nachfrage durch die Bildungsträger. Spezifische Angebotsmängel gibt es darüber hinaus in der **betrieblichen Weiterbildung** und der **Erwachsenenbildung für Migranten**.

Besondere Stärke des Kreises und Garant für die Zukunftsfähigkeit der Region Bonn/Rhein-Sieg sind die Entwicklungen im tertiären Bildungssektor. Neben der Hochschullandschaft des Rhein-Sieg-Kreises sind es auch die Angebote der Städte Bonn, Köln und Remagen, die mit zahlreichen Einrichtungen hierzu beitragen. Das entstehende Potenzial an qualifizierten Arbeitskräften bietet eine gute Basis für die regionale Wirtschaft, deren Nutzung noch optimiert werden muss.

Auch im quartären Bildungssektor zeigt sich ein breit aufgestelltes regionales Angebot, vor allem getragen durch die Stadt Bonn und die größeren Städte im engeren räumlichen Umfeld der Bundesstadt. Problematisch erscheint jedoch bislang die Nutzung der damit verbundenen Potenziale zum lebenslangen Lernen wie auch zur beruflichen und gesellschaftlichen Integration von Migranten. Es herrschen Defizite bei der Angebotstransparenz für die Nachfrageseite sowie für ihre Berücksichtigung bei der Angebotsgestaltung.

1.3. Qualitäten und Schwachpunkte der Bildungslandschaft

Bildung kristallisiert sich auch im Zusammenhang mit der Entwicklung der regionalen Wirtschaftsstrukturen und des Arbeitsmarktes sowie mit der Integration ausländischer Bevölkerungsgruppen als ein Schlüsselthema heraus. Aus diesem Grund sollten bei der im Rahmen des Kreisentwicklungskonzepts durchgeführten Befragung die Haushalte auch die Bildungsangebote im Rhein-Sieg-Kreis beurteilen. Dabei traten verschiedene Aspekte hervor, die für die künftige Kreisentwicklung als Stärken und Schwächen von Bedeutung sind und in den Arbeitsgruppen diskutiert wurden.

Die befragten Haushalte beurteilten insbesondere die **Vielfalt der vorhandenen Schulformen** als Stärke des Kreises, wobei sich erhebliche Unterschiede in der Bewertung durch Bewohner verdichteter und ländlicherer Teilräume zeigen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels gilt es, die Attraktivität des Angebots sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht möglichst zu wahren, zumal mittel- bis langfristige Tragfähigkeitsprobleme infolge teilräumlicher Schrumpfungsprozesse nicht auszuschließen sind.

Als besondere Stärke wird vom überwiegenden Anteil der Befragten das **gute Hochschulangebot im Rhein-Sieg-Kreis** bewertet. Die Wahrnehmung dieser Stärke ist ebenfalls in den verdichteten Teilräumen am höchsten. Nicht zuletzt wird auch die beschriebene **Qualität der Angebote der Erwachsenenbildung** von den überwiegenden Anteilen der Bevölkerung anerkannt.

1.4. Stärken-Schwächen-Profil

Abb. 13: Stärken-Schwächen-Profil im Strukturbereich „Bildung“

Stärken	Schwächen
Quantitativ gute Ausstattung: gut aufgestellte, umfangreich ausgestattete, dichte Bildungslandschaft mit hoher Zahl an Einrichtungen zur Bildung in allen Lebensphasen	Mangelnde Vernetzung: mangelnde Vernetzung der Bildungslandschaft, u. a. Verbesserungspotenziale in der Koordination der Arbeit von Schule und Kindergärten
Qualitativ gute Ausstattung: vielfältige, flächendeckende Ausstattung mit unterschiedlichsten Schulformen im Kreis	Mangelnde Information und Beratung: fehlende Informationen über das Spektrum der regionalen Bildungsangebote und mangelnde individuelle Bildungsberatung für alle Altersgruppen
Verbessertes Angebot an Ganztagschulen: Aktivitäten des Kreises und der Schulträger beim Ausbau des Betreuungsangebotes durch die Schaffung von Ganztagsschulangeboten	Lücken im Betreuungsangebot: Mangel an qualitativ hochwertigen Betreuungsangeboten für unter 3-Jährige und mangelnde Koordination der Arbeit von Schule und Kindergarten
Aktive Erwachsenenbildung: hoher Bildungswille der Erwachsenen der Region sowie ein quantitativ und qualitativ insgesamt gutes Angebotsspektrum der Erwachsenenbildung	Unterstützung bei Berufsorientierung: unzureichende Begleitung in der Berufsorientierungs- und -übergangsphase sowie mangelnde Angebote für Jugendliche in der „Warteschleife“
	Angebotsgestaltung der Erwachsenenbildung: unsystematische Analyse des Bildungsbedarfs durch die Bildungsträger, Mängel hinsichtlich der Transparenz und Koordination der Angebote sowie der Kommunikation zwischen Bildungsträgern und Nachfragern
	Erwachsenenbildung für Zugewanderte: mangelnde Angebote der Erwachsenenbildung für Migranten
	Betriebliches Weiterbildungsangebot: unterentwickeltes Angebot betrieblicher Weiterbildungsmaßnahmen
Entwicklungschancen	Entwicklungsrisiken
Wachsende Qualifikation des Nachwuchses: formal steigende Fachqualifikation der Schulabgänger, steigende Studienberechtigtenquote	Technische Qualifikation in Schulen: wenig schulische Angebote im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)
Hochschulen und Wissenschaftssektor: erfolgreiche Entwicklung zum Hochschulstandort mit starkem Zuwachs an Studierenden wie auch zum Standort zahlreicher Wissenschaftseinrichtungen	Tragfähigkeit der Bildungsinfrastruktur: allgemeiner Rückgang der Schülerzahlen und Risiken der Tragfähigkeit von Schulstandorten, insbesondere bei einzelnen Schulformen
	Mangelnde Sprachförderung: unzureichende Sprachförderung, u. a. im frühkindlichen Bereich, beschränkt die Bildungs- und Berufschancen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
	Abnehmende Sozialkompetenz: abnehmende Sozialkompetenzen der Kreisbevölkerung
	(G) Bildungssituation Zugewanderter <i>mangelnde Integration ausländischer Schüler in höhere Schulformen sowie formal sinkende Fachqualifikation ausländischer Schulabgänger</i>

Darstellung: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, Kaiserslautern 2009

Ergänzungen durch die TU Kaiserslautern sind in der Tabelle mit (G) gekennzeichnet.

2. Leitbild und Ziele

Die Vorgehensweise der Arbeitsgruppe „Bildung“ folgte dem Grundsatz, die Doppelbehandlung von Themen gegenüber der laufenden Initiative zum „Regionalen Bildungsnetzwerk“ – der neu geschaffenen Informations- und Kooperationsplattform für Schulen, Kommunen und Schulaufsicht auf Basis einer Kooperationsvereinbarung mit dem Land – zu vermeiden. Die entwickelten Ziele und Maßnahmen sollen die dort behandelten Themen der Schulentwicklung vielmehr ergänzen. Daher wurde eine querschnittsbezogene Sichtweise über alle Bildungsbereiche gewählt, die sich auf die Vernetzung von Bildungsträgern aller Stufen konzentriert und dabei vor dem Hintergrund des demografischen Wandels auch die Weiterbildung im Blick hat.

Die Arbeitsgruppe „Bildung“ formulierte das sektorale Leitbild der „Ganzheitlichen Bildung in allen Lebensphasen“. In seinem Mittelpunkt steht die Bedeutung von Bildung als Schlüsselfaktor gesellschaftlicher Teilhabe, es orientiert sich an der Leitvorstellung „lebenslangen Lernens“. Eine zentrale **Herausforderung an die Kreisentwicklung** ist demzufolge die Sicherung des Bildungszugangs für alle Bevölkerungsgruppen. Das gewählte Leitbild weist starke Querbezüge zu den Zielen der Arbeitsgruppe „Soziales und Integration“ auf und trägt damit der dort betonten Bedeutung von Bildung für die gesellschaftliche und berufliche Integration zugewandelter Menschen in integrativer Weise Rechnung. Die im Rahmen des Leitbilds formulierten zwölf Ziele setzen an den festgestellten Schwächen und Entwicklungsrisiken der regionalen Bildungslandschaft an und decken sie mit strategischen Zielsetzungen überwiegend ab.

Im Mittelpunkt der gewählten Strategien steht die **Optimierung des Zugangs zu Bildung**. Die Bildungsangebote für alle Lebensphasen wurden in der Stärken-Schwächen-Analyse durch die Arbeitsgruppe als quantitativ und qualitativ gut eingeschätzt. Fünf Ziele (1, 2, 4, 5 und 9) stellen vor allem die Förderung ihrer Inanspruchnahme in den Mittelpunkt, durch Strategien der Vernetzung, Beratung und Information sowie verstärkte öffentliche Präsenz zur Erhöhung ihrer Wahrnehmung. Bildungsträger aller Stufen und Bereiche (Kindertagesstätten, Schulen, Ausbildung, Weiterbildung) sollen im Sinne eines transparenten Zugangs zu ihren Angeboten zusammenwirken. Besondere Aufmerksamkeit wird der Optimierung von „**Bildungsschnittstellen**“ in Lebensläufen gewidmet. Hierdurch wird der Übergang zwischen verschiedenen Lebens- und Bildungsphasen erleichtert und eine bedarfsgerechte individuelle Förderung und Qualifizierung unterstützt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeitsgruppe ist die **Sicherung der vorhandenen hochwertigen Bildungsinfrastruktur** (Ziele 3, 10, 11), die sich an den potenziell rückläufigen Schülerzahlen infolge der demografischen Entwicklung orientiert. Dadurch soll die Tragfähigkeit vorhandener Einrichtungen gesichert und ihre Nutzung flexibilisiert werden, da in Grund- und Hauptschulen Überkapazitäten, in Realschulen und Gymnasien hingegen nach einem zwischenzeitlichen Mehrbedarf ebenfalls längerfristige Rückgänge zu erwarten sind. Eine flexible und zugleich langfristig angelegte Planung soll helfen, die Qualität der Bildungslandschaft zu erhöhen und darüber hinaus einen Beitrag zur regionalen Familienfreundlichkeit zu sichern.

Als dritten Bereich von zentraler Bedeutung identifizierte die Arbeitsgruppe den Bedarf der regionalen Unternehmen an **qualifizierten Arbeitskräften**. Auf der Basis der vorhandenen Bildungsinfrastruktur wurden Strategien formuliert, mit deren Hilfe verstärkt auf unternehmerische Bedarfe eingegangen werden soll. Die beabsichtigte Analyse des Bildungsbedarfs (Ziel 8) und die Strategie der Unterstützung schulischer Angebote im MINT-Bereich (Ziel 7) greifen diesen Aspekt gezielt auf.

Mit dem Ziel der Sprachförderung zur Verbesserung von Bildungs- und Berufschancen (Ziel 6) wird zudem einigen Strategien der Arbeitsgruppe „Soziales und Integration“ entsprochen, die eine verstärkte Nutzung des Ehrenamtes zur Unterstützung des Bildungszugangs (Ziel 12) zum Ziel haben.

Die formulierten Ziele greifen die bei der Stärken-Schwächen-Analyse deutlich gewordenen Themen von überörtlicher Bedeutung auf. Aufgrund vielfältiger Überschneidungen zu anderen Arbeitsgruppen konzentrierte sich die Arbeitsgruppe „Bildung“ bei der Formulierung der Ziele auf eine querschnittorientierte Betrachtung der Bildungsbereiche mit Fokussierung auf Unterstützung des Bildungszugangs.

Abb. 14: Leitbild und Ziele im Strukturbereich „Bildung“

Leitbild	<p><i>Ganzheitliche Bildung in allen Lebensphasen</i></p> <p>Bildung ist die Basis gesellschaftlicher Teilhabe und der individuellen Entwicklung des Menschen. Aufgrund dieser besonderen Bedeutung ist es das Ziel des Rhein-Sieg-Kreises, Chancengleichheit im Zugang zu Bildung herzustellen und gleiche Chancen für alle durch Bildung schaffen. Um dies zu verwirklichen wird eine bedarfsgerechte, individuelle Förderung durch Betreuung und Qualifizierung, eine regionale Vernetzung der Bildungsangebote für einen transparenten und barrierefreien Zugang und eine Optimierung der „Bildungsschnittstellen“ angestrebt.</p>
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Eine bedarfsgerechte, individuelle Förderung durch Beratung und Qualifizierung und die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit 2. Regionale Vernetzung der Bildungsangebote und der Akteure für einen transparenten und barrierefreien Zugang sowie zur Optimierung der „Bildungsschnittstellen“ 3. Langfristige und flexible Planung von Bildungsinfrastruktur unter Tragfähigkeitsaspekten vor dem Hintergrund des demografischen Wandels 4. Verbesserung der regionalen Vernetzung im Bereich Bildung, Fortbildung und beruflicher Weiterbildung durch die Kooperation großer und kleiner Bildungsträger sowie durch ein Übergangsmanagement für die „Bildungsschnittstellen“ Kindergarten – Schule – Ausbildung – Beruf

	5. Stärkere öffentliche Präsenz von Bildungsinstitutionen sowie verbesserte Informations- und Beratungsangebote zur Stärkung des allgemeinen Bewusstseins für Bildung in allen Lebensphasen
	6. Angebote der Sprachförderung zur Verbesserung der Bildungs- und Berufschancen, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
	7. Unterstützung der schulischen Ausbildung im MINT-Bereich durch Aufbau und Förderung spezieller Angebote
	8. Analyse des Bildungsbedarfs der wirtschaftlichen Akteure zur verbesserten Angebotsgestaltung im Bildungs- und Weiterbildungssektor
	9. Bessere Vernetzung und Informationspolitik der Anbieter zur Schaffung von Transparenz im Bereich der Erwachsenenbildung
Ziele	10. Flexible Nutzungskonzepte für Bildungseinrichtungen vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung
	11. Wahrung der Vielfalt der Schulformen
	12. Stärkere Nutzung des Ehrenamtes zur Unterstützung des Bildungszugangs

Darstellung: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, Kaiserslautern 2009

3. Maßnahmen und Projekte

Die Arbeitsgruppe „Bildung“ formulierte verschiedenartige Maßnahmen- und Projektansätze, die die inhaltlichen **Schwerpunkte** – entsprechend der Gewichtung der formulierten Ziele – insbesondere in zwei Bereichen aufweisen: 1. der regionalen Netzwerkbildung zwischen Bildungsinstitutionen und des „Übergangsmanagements“ (Maßnahmen B 01, B 03 und B 04) sowie 2. einer allgemeinen Erhöhung der öffentlichen Aufmerksamkeit für Bildungsthemen (Maßnahmen B 02 und B 07). Einige Projekte (z. B. „Kommunale Bildungslandschaft“, „Bildungskonferenz“, „Entwicklung vorschulischer Fähigkeiten“, „MINT in schulischer Ausbildung“) erfordern noch eine inhaltliche bzw. organisatorische Konkretisierung (z. B. Bildungsmonitoring aus Maßnahme B 01). Andere Projekte wiederum, wie z. B. das „Übergangsmanagement Schule–Beruf“ (B 04), das „Bildungsportal im Rhein-Sieg-Kreis“ (B 02) und die „Untersuchung zum Weiterbildungsbedarf“ (B 08) sind hinreichend konkret und weit fortgeschritten, entsprechende Organisationsstrukturen bereits im Aufbau.

Es ist festzuhalten, dass alle formulierten Projekte

- grundsätzlich den beiden „Basiskriterien“ entsprechen
- den Bezug zu den Zielen des Kreisentwicklungskonzepts 2020 wahren
- hinsichtlich einzelner Ziele anderer Strukturbereiche integrativ wirken sowie
- einen überörtlichen Ansatz verfolgen.

Als weitere Aufgabe für die Zukunft stellt sich die Entwicklung von Ideen hinsichtlich der Sicherung der Tragfähigkeit von Bildungsinfrastruktur dar.

1.6 Maßnahmenkatalog im Strukturbereich Bildung

Strukturbereich: Bildung		Maßnahmen-Nr.: B 01
Projekt/Maßnahme		Kommunale Bildungslandschaft
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele:
		Strukturbereich
Bildung		1, 2, 3, 4
Soziales und Integration		Oberziel
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	Oberziel, 1.1, 4	
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Gegenstand des Projekts ist der Aufbau einer tragfähigen Partnerschaft zwischen allen Akteuren, deren Bildungsleistung von Kindern und Jugendlichen auf kommunaler Ebene in Anspruch genommen werden bzw. in Anspruch genommen werden können.</p> <p>Das Ziel besteht in der Entwicklung neuer Formen der Begegnung und Zusammenarbeit der Akteure mit dem Ziel der gemeinsamen Bildungsplanung und Aufbau neuer Strukturen (Verschränkung der Angebote und Zusammenführung zu einem konsistenten Gesamtsystem).</p>
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Städte und Gemeinden mit Unterstützung des Regionalen Bildungsbüros - Schul- und Jugendhilfeausschüsse - Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII oder anerkannte Träger der freien Jugendhilfe - Schulleitungskonferenzen - Gremien auf Steuerungs- und Arbeitsebene - Wirtschaft und Betriebe
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenführung von Schulentwicklungsplanung und Jugendhilfeplanung - Einbeziehung von Sozial-, Arbeitsmarkt- und Stadtentwicklungsplanung - Entwicklung gemeinsamer Bildungsplanung und eines Bildungsmonitorings zur bestmöglichen Förderung junger Menschen im kommunalen Raum
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	Einsatz kommunaler Haushaltsmittel.
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine
Ansprechpartner		Rhein-Sieg-Kreis, Amt für Schule und Bildungskordinierung, Frau Fallet-Viehmann


Strukturbereich: Bildung		Maßnahmen-Nr.: B 02									
Projekt/Maßnahme		Bildungsportal im Rhein-Sieg-Kreis									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1"> <thead> <tr> <th>Strukturbereich</th> <th>Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bildung</td> <td>2, 5, 9</td> </tr> <tr> <td>Soziales und Integration</td> <td>Oberziel</td> </tr> <tr> <td>Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft</td> <td>Oberziel, 1.1</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bildung	2, 5, 9	Soziales und Integration	Oberziel	Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	Oberziel, 1.1	
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bildung	2, 5, 9										
Soziales und Integration	Oberziel										
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	Oberziel, 1.1										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Gegenstand dieser Maßnahme ist die Positionierung eines Bildungsportals auf der Startseite der Homepage des Rhein-Sieg-Kreises. Auf diesem sollen folgende Informationen hinterlegt werden zu: <ul style="list-style-type: none"> - dem Bildungskonzept für die Kreisentwicklung bis 2020 unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung, - regionalen Bildungsangeboten und Akteuren für Bildung in allen Lebensphasen, - Übergangmanagement, - Best-practice-Beispielen. 									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Rhein-Sieg-Kreis - Schulamt - Städte und Gemeinden - andere Bildungsträger/akteure 									
Zeit	Zeitrahmen Gesamtprojekt	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	Projektskizze noch zu erstellen.									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - z. Zt. unbekannt - Finanzierung über Träger der Einrichtungen - Sponsoring, Stiftungen 									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input checked="" type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Rhein-Sieg-Kreis, Amt für Schule und Bildungskordinierung, Frau Paar									

Strukturbereich: Bildung		Maßnahmen-Nr.: B 03									
Projekt/Maßnahme		Bildungskonferenz									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th>Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bildung</td> <td>2, 3, 4</td> </tr> <tr> <td>Soziales und Integration</td> <td>Oberziel</td> </tr> <tr> <td>Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft</td> <td>Oberziel, 1.1, 1.2</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bildung	2, 3, 4	Soziales und Integration	Oberziel	Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	Oberziel, 1.1, 1.2	
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bildung	2, 3, 4										
Soziales und Integration	Oberziel										
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	Oberziel, 1.1, 1.2										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Der Inhalt dieser Maßnahme besteht in der Einrichtung einer Bildungskonferenz, besetzt mit zentralen Akteuren. Der Bildungskonferenz sollen folgende Aufgaben zukommen: <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses, - Analyse der in 2020 erforderlichen Kompetenzen (demografische Entwicklung, Wissensgesellschaft) mit fachlichem Input, - externe Beratung der Zielsetzung und Maßnahmenplanung. 									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Rhein-Sieg-Kreis (Konferenzleitung) unterstützt durch das Regionale Bildungsbüro - Konferenzmitglieder entsprechend der noch zu fertigenden Projektskizze 									
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Entscheidung über die Mitglieder der Bildungskonferenz - Recherche von externer Fachkompetenz - Auftaktveranstaltung - weitere Sitzungen zur Zielbestimmung und Maßnahmenplanung - Ergebnis: Bildungsbericht mit Handlungsempfehlungen 									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - ca. 10.000 € - Einsatz kommunaler Haushaltsmittel - gegebenenfalls Restmittel aus dem Regionalen Entwicklungsfonds des Modellprojekts „Selbstständige Schule“ 									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input checked="" type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Rhein-Sieg-Kreis, Amt für Schule und Bildungskordinierung, Frau Fallet-Viehmann									

Strukturbereich: Bildung		Maßnahmen-Nr.: B 04 									
Projekt/Maßnahme		Übergangsmangement Schule-Beruf									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 30%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bildung</td> <td>2, 4, 8</td> </tr> <tr> <td>Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft</td> <td>Oberziel, 1.1, 1.3</td> </tr> <tr> <td>Soziales und Integration</td> <td>Oberziel</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bildung	2, 4, 8	Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	Oberziel, 1.1, 1.3	Soziales und Integration	Oberziel	
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bildung	2, 4, 8										
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	Oberziel, 1.1, 1.3										
Soziales und Integration	Oberziel										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Im Fokus dieses Projekts stehen gezielte und aufeinander abgestimmte Maßnahmen zur Förderung von Jugendlichen hinsichtlich einer möglichst frühzeitigen Begründung eines Ausbildungsverhältnisses im Anschluss an die allgemeinbildende Schulpflicht oder – wenn dies zu diesem Zeitpunkt nicht sinnvoll erscheint – eines Arbeitsverhältnisses.</p> <p>Die damit verfolgten Zielsetzungen bestehen in der Vermeidung unnötiger Warteschleifen und der Besetzung aller freien Ausbildungsplätze der Betriebe mit geeigneten Jugendlichen. Bestehende regionaler Gremien und Initiativen sollen in diesen Prozess eingebunden werden.</p>									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Rhein-Sieg-Kreis in Kooperation mit der Stadt Bonn - Regionales Bildungsbüro - Mitglieder des „Steuerungsgremiums Übergangsmangement“ 									
Zeit	Zeitrahmen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassung und Überwachung von Schulformwechseln und beruflichen Ausbildungswegen inkl. Berufsvorbereitung (Schülerdatenverwaltung: LOGOS) - einheitlicher Kompetenzcheck in Klasse 8, angebunden an Beratungskonzepte - Antrag zur Förderung aus dem Landesförderprogramm „EinTopf“ (Maßnahmen zur Förderung und Beratung von Schülern und Lehrkräften) 									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunale Mittel, Rhein-Sieg-Kreis (2009: 65.000 €, 2010: 320.000 €, 2011: 420.000 €, 2012: 520.000 €) - zzgl. Finanzmittel Dritter - zzgl. Personalkosten 									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input checked="" type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Rhein-Sieg-Kreis, Amt für Schule und Bildungskordinierung; Lenkungskreis des Bildungsnetzwerks in der Bildungsregion Rhein-Sieg-Kreis; Steuerungsgremium Übergangsmangement; Frau Fallet-Viehmänn, Frau Paar									

Strukturbereich: Bildung		Maßnahmen-Nr.: B 05									
Projekt/Maßnahme		Entwicklung vorschulischer Fähigkeiten									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 40%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bildung</td> <td>2, 4, 8</td> </tr> <tr> <td>Soziales und Integration</td> <td>Oberziel</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bildung	2, 4, 8	Soziales und Integration	Oberziel			
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bildung	2, 4, 8										
Soziales und Integration	Oberziel										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Gegenstand dieses Projekts ist die Unterstützung der Bildungspartner des Kindes (Eltern, ErzieherInnen) sowie des Kindes selbst bei der Ausbildung der Vorläuferfähigkeit für das Lernen in der Schule. Schwerpunktmäßig geht es dabei um die Themen Vorläuferfähigkeiten für Lesen und Schreiben (Early Literacy), Pränumerik und MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Hierzu kommen folgende Maßnahmen infrage: - Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten, ggf. Aufbau einer Fortbildungsbörse, - Änderung der räumlichen und materiellen Infrastruktur der Institutionen (Werkräume, Technikräume, Forscherkisten), - Projektangebote an Kindertagesstätten, z. B. Miniphänomente, Wettbewerbe, Forscherkisten.									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	n. N.									
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input checked="" type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	laut noch zu erstellender Projektskizze									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	- z. Zt. unbekannt - Finanzierung über Träger der Einrichtungen - Sponsoring, Stiftungen									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input checked="" type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		vorläufig: Rhein-Sieg-Kreis, Amt für Schule und Bildungskordinierung; Frau Fallet-Viehmann									

Strukturbereich: Bildung		Maßnahmen-Nr.: B 06									
Projekt/Maßnahme		MINT in schulischer Ausbildung									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input checked="" type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 30%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bildung</td> <td>3, 7, 8</td> </tr> <tr> <td>Soziales und Integration</td> <td>Oberziel</td> </tr> <tr> <td>Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft</td> <td>Oberziel, 1.1</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bildung	3, 7, 8	Soziales und Integration	Oberziel	Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	Oberziel, 1.1	
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bildung	3, 7, 8										
Soziales und Integration	Oberziel										
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	Oberziel, 1.1										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Ziel dieses Projekts ist die Unterstützung der Bildungspartner der Schülerinnen und Schüler (Eltern, Lehrkräfte) sowie des Kindes selbst im Bereich der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) durch <ul style="list-style-type: none"> - Angebote von Fortbildungsmöglichkeiten bzw. den Aufbau einer Fortbildungsbörse, - Änderung der räumlichen und materiellen Infrastruktur der Institutionen (Werkräume, Technikräume,), - Festlegung von Standards zu Inhalten und Methoden beim Wechsel der Bildungsinstitutionen, - Beteiligung ortsansässiger Wirtschaftsunternehmen und wissenschaftlicher Einrichtungen. 									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - n. N - Erfahrungswissen in Rheinbach - Unterstützung des Regionalen Bildungsbüros 									
Zeit	Zeitrahmen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input checked="" type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	lt. noch zu erstellender Projektskizze									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - z. Zt. unbekannt - Finanzierung über Träger der Einrichtungen - Sponsoring, Stiftungen 									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input checked="" type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		vorläufig: Rhein-Sieg-Kreis, Amt für Schule und Bildungskordinierung, Frau Paar									

Strukturbereich: Bildung		Maßnahmen-Nr.: B 07 										
Projekt/Maßnahme		Konzept zur Darstellung des Bildungsangebotes										
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen										
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 40%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bildung</td> <td>1, 3, 5, 8, 9, 10</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>		Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bildung	1, 3, 5, 8, 9, 10					
Strukturbereich	Ziel-Nr.											
Bildung	1, 3, 5, 8, 9, 10											
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Gegenstand der Maßnahme ist die Erarbeitung eines Konzepts zur Darstellung des Bildungsangebotes im Rhein-Sieg-Kreis. Daraus können folgende Ergebnisse resultieren: <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung und Pflege einer bürgerfreundlichen Online-Präsenz der staatlich anerkannten Einrichtungen der Weiterbildung im Kreis, - Erfassung spezifischer Bildungsangebote in der Region, - Verknüpfung mit bereits vorhandener, neutraler Teilnehmer-Beratung. 										
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitskreis Regionalisierung (Zusammenschluss der staatlich anerkannten Einrichtungen der Weiterbildung des Landes NRW) - andere Netzwerke in der Region 										
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)										
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf											
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - Eigenmittel - Beteiligung der Kommunen 										
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input checked="" type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine										
Ansprechpartner		Netzwerk Deutsch, Herr Dr. Wojcik; Kreiskatholikenrat Rhein-Sieg-Kreis, Herr Großmann										

Strukturbereich: Bildung		Maßnahmen-Nr.: B 08									
Projekt/Maßnahme		Untersuchung zum Weiterbildungsbedarf									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input type="checkbox"/> Tourismus <input checked="" type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 30%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bildung</td> <td>1, 3, 5, 8, 9, 10</td> </tr> <tr> <td>Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft</td> <td>Oberziel</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Bildung	1, 3, 5, 8, 9, 10	Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	Oberziel			
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Bildung	1, 3, 5, 8, 9, 10										
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	Oberziel										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Gegenstand der Maßnahme ist die Durchführung einer Untersuchung zur Feststellung der Bedarfe bzgl. Weiterbildung in der Region in Zusammenarbeit mit einer Hochschule und allen staatlich anerkannten Einrichtungen der Weiterbildung. Dabei geht es in einem ersten Schritt um die Erfassung der bislang nicht abgedeckten Bildungsbedarfe und später um die Umsetzung der Ergebnisse der Untersuchung.									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	Arbeitskreis Regionalisierung/staatlich anerkannte Einrichtungen der Weiterbildung des Landes NRW im Rhein-Sieg-Kreis									
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf										
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - Eigenmittel - Fördergelder aus Stiftungen - Beteiligung des Kreises 									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input checked="" type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Netzwerk Deutsch, Herr Dr. Wojcik; Kreiskatholikenrat Rhein-Sieg-Kreis, Herr Großmann									

VI. Strukturbereich „Tourismus“

1. Ausgangslage und Stärken-Schwächen-Analyse

1.1. Touristisches Angebot

Aus der naturräumlichen Heterogenität des Rhein-Sieg-Kreises ergeben sich unterschiedliche teilräumliche Qualitäten, die als Grundlage der touristischen Positionierung dienen können. Mit dem Bergischen Rhein-Sieg-Kreis, dem Siegtal, dem Bereich Rhein-Voreifel und dem Siebengebirge, das die größte touristische Tradition besitzt, verfügt der Kreis über vier **teilräumliche Destinationen** unterschiedlichen landschaftlichen und kulturhistorischen Charakters, die jedoch allesamt attraktive Möglichkeiten insbesondere zur naturnahen Aktiverholung bieten.

Im Mittelpunkt der touristischen Qualitäten stehen demnach die vielfältigen natur- und kulturräumlichen Potenziale des Rhein-Sieg-Kreises. Aufgrund seiner geografischen und naturgegebenen Lage ist das Kreisgebiet einerseits durch die Talauen entlang der Flüsse Rhein, Sieg, Agger und Swist geprägt, andererseits durch die land- und forstwirtschaftlichen Kulturlandschaften der drei Naturparks Siebengebirge, Rheinland und Bergisches Land. Die vorhandene Vielfalt an Natur- und Landschaftsschutzgebieten, darunter mit der Wahner Heide, dem Kottenforst und dem Siebengebirge auch große Areale, verdeutlichen die Qualitäten einer **abwechslungsreichen Natur- und Kulturlandschaft** mit hohem Erholungswert.

Die Erschließung der heterogenen Landschaften in den verschiedenen Destinationen erfolgt über ein – nach Angaben der befragten Experten aus Politik und Verwaltung – **gut ausgebautes Rad- und Wanderwegenetz**, das durch Projekte wie die Naturerlebnisregion Sieg mit dem geplanten Qualitäts-Wanderweg „Natursteig Sieg“ weiter ergänzt werden soll. Darüber hinaus bieten sich Möglichkeiten zum Ausüben spezifischer Erholungsaktivitäten wie Reiten, Wassersport oder Golf. Über die Nutzung als Erholungsgebiet hinaus ergeben sich aufgrund der Erzeugnisse des Obst- und Gemüseanbaus im linksrheinischen Kreisgebiet, des Weinbaus und der Viehwirtschaft rechtsrheinisch entwicklungsfähige Möglichkeiten zur **Direktvermarktung regionaler Produkte**, die bislang allerdings noch nicht systematisch genutzt werden.

Neben attraktiven Naturräumen besitzt der Rhein-Sieg-Kreis eine Reihe **kulturhistorischer Potenziale**:

- einerseits in Form von Schlössern, Burgen, Klöstern und Kirchen (Burganlage Stadt Blankenberg in Hennef, Schloss Drachenburg im Siebengebirge, Benediktinerabtei Michaelsberg in Siegburg und Burg Heimerzheim in Swisttal)
- andererseits aufgrund der vorhandenen Bergbau- und Handwerkstradition (Grube Silberhardt in Windeck, Töpferhandwerk in Wachtberg-Adendorf und Glaskunst in Rheinbach).

Erholungssuchende aus dem Kreisgebiet und umliegenden Verdichtungsräumen treffen auf interessante Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten mit kulturhistorischem

Hintergrund. Die überregionale Strahlkraft dieser Attraktionen ist allerdings, mit Ausnahmen, als eher eingeschränkt einzuschätzen bzw. es mangelt bislang an einer geschlossenen Vermarktungsstrategie. Ein Beitrag, dies zu ändern, wird aktuell im Rahmen des Strukturprogramms des Landes NRW „Regionale 2010“ bzw. des Förderprogramms des Europäischen Strukturfonds (EFRE) geleistet; ihre Ziele bestehen in der infrastrukturellen Aufwertung und Vermarktung der natur- und kulturhistorischen Potenziale der Region.

Das **kulturelle Angebot** des Kreises ist vielfältig, aber meist nur von regionaler Bedeutung. So existiert eine Vielzahl von kleineren Theatern, Galerien und Museen, die entweder durch die Kommunen, Vereine oder ehrenamtliches Engagement betrieben werden. Ebenso sind die zahlreichen Events, die im Rhein-Sieg-Kreis stattfinden, eher von lokalem Interesse. Allerdings verzeichnen die überregionalen Veranstaltungen, wie z. B. „Siegthal PUR“ (autofreies Siegtal), „Rhein im Flammen“ am Siebengebirge, Lohmar Challenge (Radsportveranstaltung) und die „Gesundheits- und Wohlfühltag“ im Bergischen Rhein-Sieg-Kreis steigende Besucherzahlen und bestätigen die hohe Attraktivität der Region mit ihren Angeboten. Diese gilt es konsequent auszubauen und weiterzuentwickeln. Von erheblicher Bedeutung ist aufgrund seiner Strahlkraft und Internationalität auch das vielfältige Angebot der nahe gelegenen und gut erreichbaren Oberzentren Köln und Bonn.

Im Rhein-Sieg-Kreis waren im Jahr 2007 insgesamt **170 Beherbergungsbetriebe** mit mindestens 9 Betten in Form von Hotels, Pensionen und Gasthöfen geöffnet, in denen insgesamt knapp 9.000 Betten angeboten wurden (zum Vergleich Stadt Bonn: 94 Betriebe mit rund 7.500 Betten). Die räumlichen Schwerpunkte dieses Angebots liegen im Siebengebirge und Siegtal mit ca. 61 % aller Betten und mehr als der Hälfte an Betrieben. Darüber hinaus bestehen zahlreiche weitere Kapazitäten in Form von Ferienhäusern, Ferienwohnungen, Jugendherbergen und privaten Unterkünften sowie 13 Campingplätzen. Im Rahmen des Kreisentwicklungskonzepts wurden 500 Übernachtungsanbieter erfasst, darunter allerdings nur **geringe Anteile mit größeren Kapazitäten**. Auch die Zahl derjenigen Anbieter, die eine **Klassifizierung** aufweisen können, gestaltet sich niedrig. In einer Machbarkeitsstudie von 2003 wurde das Hotelangebot bereits als „insgesamt zu klein strukturiert und häufig veraltet“ beurteilt, darüber hinaus wurde fehlende Klassifizierung und Qualitätsprofilierung bemängelt.

Von 1995 bis 2007 war die **Entwicklung der Übernachtungsanbieter insgesamt rückläufig**, die Zahl der Anbieter (ab 9 Betten) verringerte sich ebenso wie die Zahl der Betten. Mit einem Rückgang der Bettenzahl um 3,5 % blieb der Rhein-Sieg-Kreis hinter den positiven Entwicklungen in umliegenden Kreisen und der Stadt Bonn zurück. Der zeitgleiche Rückgang der Betriebszahlen, der mit 15 % deutlich stärker ausfiel, zeugt von einer Konzentration des Angebotes auf eine geringere Zahl an Anbietern mit höherer Bettenkapazität. Es ist davon auszugehen, dass dieser wettbewerbsbedingte Umstrukturierungsprozess zu Ungunsten von kleineren bzw. qualitativ schlechteren Anbietern sich auch weiter fortsetzen wird.

Im Kreis variierten die Entwicklungen teilträumlich. Während an zentral gelegenen Standorten wie Troisdorf und Siegburg Zuwächse zu verzeichnen waren, stagnierte bzw. verringerte sich das Angebot in den Gemeinden des Bergischen Rhein-Sieg-

Kreises, des östlichen Siegtals und des Siebengebirges und damit das der traditionellen Urlaubsgebiete.

Als Tourismuszweig von wachsender Bedeutung in der Region Köln/Bonn stellt sich das eng mit den Städten Köln und Bonn verbundene **Tagungs-, Kongress- und Messewesen** dar. Über die Tourismus & Congress GmbH werden derzeit 16 im Kreis ansässige Tagungshotels vermarktet, die sich schwerpunktmäßig im Siebengebirge und im Raum Siegburg/Hennef/Troisdorf befinden. Darüber hinaus gibt es weitere Anbieter in größerer Entfernung zur Stadt Bonn, die jedoch nicht auf diesem Weg vermarktet werden. Aufgrund seiner Nähe zu den beiden Oberzentren und den dort bis Anfang dieses Jahrzehnts mangelnden Übernachtungskapazitäten profitierte der Rhein-Sieg-Kreis in der Vergangenheit vom dortigen Messtourismus. Steigende Bettenkapazitäten in den Oberzentren haben diesen Effekt jedoch mittlerweile abgeschwächt. Die befragten Experten äußerten, das Besucheraufkommen aus dem Tagungs-, Kongress- und Messesegment sei insbesondere aufgrund neu geschaffener Angebotskapazitäten in Köln kaum noch für die Leistungsträger im Rhein-Sieg-Kreis abzuschöpfen und biete daher aufgrund der regionalen und überregionalen Konkurrenz geringes Wachstumspotenzial. Mögliche Wachstumspotenziale werden jedoch beim Seminartourismus in Form kleinerer Veranstaltungen gesehen.

In einer Zeit wachsender Konkurrenz um den Gast sind **touristisches Marketing und Vertrieb** von zunehmender Bedeutung für Kommunen und Regionen. Auch im Rhein-Sieg-Kreis existieren verschiedene Vermarktungsinitiativen. So agieren auf überregionaler Ebene die „Tourismus & Congress GmbH Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler“ und die „Naturarena Bergisches Land GmbH“. Auf interkommunaler Ebene wurde in Form der durchgeführten integrierten ländlichen Entwicklungskonzepte (ILEKs) die konzeptionelle Basis teilträumlicher touristischer Zusammenarbeit geschaffen, auf deren Umsetzung durch Tourismus GmbHs oder Touristische Arbeitsgemeinschaften hingewirkt wird. Auch die kommunale Ebene trägt zur Umsetzung dieser touristischen Zielvorstellungen bei, zum Teil durch entsprechende Abteilungen in den Kommunalverwaltungen, vielfach auch durch Tourismusvereine und angegliederte Tourismusbüros.

Trotzdem hat es der Rhein-Sieg-Kreis bislang nicht geschafft, sich ausreichend touristisch im Sinne von Alleinstellungsmerkmalen zu profilieren und eine touristische Dachmarke zu etablieren. Die touristische Orientierung ist bislang ungeklärt, der Rhein-Sieg-Kreis führt trotz der vorhandenen attraktiven Angebote ein Schatten-dasein gegenüber den Oberzentren Bonn und Köln. Wesentlicher Bestimmungsfaktor für diese Situation ist allerdings auch eine unterentwickelte **Eigenwahrnehmung** als Tourismusregion, da sich der Rhein-Sieg-Kreis bislang nur in den bestehenden Teildestinationen als touristisches Ziel begreift und eine wirtschaftliche Erschließung der touristischen Potenziale sowie eine Profilbildung für den Gesamt-raum bislang nicht erfolgte.

Mangels eines übergreifenden Marketing- und Vertriebskonzepts mit Zielgruppen- definition (junge Familien, Singles, Paare, Best Ager) gibt es bislang nicht genügend **vernetzte und vermarktungsfähige (Pauschal-)Angebote** für Mehrtagestourismus, Kurz- und Aktivurlaub sowie Naherholung. In diesem Zusammenhang muss auch

darauf hingewiesen werden, dass die Stärken des Raumes nur unzureichend kommuniziert werden und deshalb nach innen und außen häufig unbekannt sind.

Gut vermarktbar sind die im Rahmen der **Regionale 2010** umgesetzten Projekte. Beispielhaft sei an dieser Stelle das „Grüne C“ genannt, ein interkommunales Kooperationsprojekt zur regionalen Freiraumaufwertung und -vernetzung. Zusätzlich wird die Region durch die geplanten EFRE-Projekte „Naturerlebnisregion Sieg“ und „Wege durch die Zeiten im Bergischen Land“ erschlossen, da durch Schaffung qualitativ hochwertiger Produkte das touristische Angebot verbessert wird.

Der Rhein-Sieg-Kreis erweist sich insgesamt aufgrund seiner landschaftlichen Qualitäten als geeigneter Erholungsraum für die Oberzentren Bonn und Köln, die Ballungsräume Rhein-Ruhr und Rhein-Main sowie die angrenzenden Benelux-Staaten. Ergänzt werden die vielfältigen Landschaftsräume durch zahlreiche kulturhistorische Angebote und eine breite Freizeitinfrastruktur. Die Nutzung dieser Potenziale gilt es zu optimieren, durch Maßnahmen in Sachen Infrastruktur, Produktentwicklung, Qualitäts- und Serviceorientierung, Vermarktung, Klassifizierung und Angebotstransparenz.

Als touristische Destination stellt die bestehende (natur- und kulturräumliche wie auch angebots- und nachfragebestimmte) Heterogenität des Rhein-Sieg-Kreises ein gutes Vermarktungspotenzial dar. Andererseits leidet der Kreis gerade aufgrund dieser Heterogenität unter einem Mangel an Zusammenhalt und ist nur bei touristischen Schwerpunktthemen als Einheit zu vermarkten. Bislang fehlt es demnach an der Entwicklung eines touristischen Profils sowie an der Entwicklung einer gemeinsamen themen- und zielgruppenorientierten Strategie zur langfristigen touristischen Positionierung. Das Bewusstsein dafür wächst jedoch ebenso wie die Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Dies zeigt sich nicht zuletzt an der Arbeit, die im Rahmen der ILEK-Prozesse (Integrierte Ländliche Entwicklungskonzepte) im Siegtal, dem Bergischen Rhein-Sieg-Kreis und der Voreifel-Ville geleistet wurde. Zusammenarbeit und Informationsaustausch im Rhein-Sieg-Kreis, in Teilräumen und auf bilateraler Ebene verstärken und etablieren sich und sollten aktiv durch die Politik unterstützt werden.

Eine gemeinsame Dachmarke für den gesamten Kreis scheint dagegen nicht sinnvoll, zumal bereits eigene Vermarktungskonzepte für die Teilräume bestehen oder erarbeitet werden. Vielmehr sollte eine **gemeinsame Identitäts-, Vermarktungs- und Vertriebs-„Klammer“** umgesetzt werden, insbesondere zur Bewerbung von touristischen überregionalen, nationalen und internationalen Märkten.

1.2. Nachfragestrukturen

Im Jahr 2007 besuchten rund 545.000 Gäste den Rhein-Sieg-Kreis und übernachteten in einem der statistisch erfassten Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten. Schwerpunkte dieser Tourismusströme waren die Kommunen des Siebengebirges und des Siegtals. Zwischen 1995 und 2007 bedeutete dies trotz rückläufiger Angebotsstrukturen ein **Wachstum der Gästeankünfte** um 25 %, was eine gesteigerte Auslastung bei den Beherbergungsbetrieben in der Mehrzahl der Kommunen zur Folge hatte.

Die höchsten Zuwächse waren in Niederkassel und Hennef sowie in Siegburg und Troisdorf zu beobachten; bei Letzteren bildete ein erheblicher Ausbau der Übernachtungskapazitäten die Grundlage dieser Zunahme. Mit knapp 87 % kam ein deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 81 % liegender Anteil der Gäste aus Deutschland, die Region ist demnach v. a. ein **Ziel Inlandsreisender**.

Die Gäste generierten im Jahr 2007 etwa 1,15 Mio. Übernachtungen, schwerpunktmäßig wiederum **im Siebengebirge** (ca. 40 % aller Übernachtungen) **und im Siegtal** (ca. 25 % aller Übernachtungen). Von 1995 bis 2007 blieben die Übernachtungszahlen im Kreis insgesamt weitestgehend gleich, während die Entwicklung auf teilräumlicher Ebene durchaus variierte. So wuchs die Zahl der Übernachtungen, analog zu den Gästezahlen und nach zum Teil erhöhten Bettenkapazitäten, insbesondere in den Städten in guter Lage zu den Oberzentren Bonn und Köln (Niederkassel, Troisdorf, Siegburg), während die Übernachtungszahlen in anderen Kommunen wie Hennef, Windeck oder Königswinter rückläufig waren. Ausschlaggebend dafür waren einerseits grundsätzliche Veränderungen des touristischen Verhaltens wie der Trend zu Kurzreisen, insbesondere aber auch fremdbestimmte Gründe wie der Wegfall von Beherbergungsinfrastruktur (z. B. des Erholungsheims des Christlichen Hilfswerks Leuscheid).

1.3. Qualitäten und Schwachpunkte als Freizeit- und Tourismusregion

Bei der Haushaltsbefragung sollten sich die Befragten auch über die Qualitäten des Rhein-Sieg-Kreises als Tourismusregion äußern. Da mit der Entwicklung der Region zum Wissenschaftsstandort auch die Ansprüche an die regionale Freizeit- und Erholungsqualität als „weicher Standortfaktor“ wachsen, konzentrierte sich die Befragung darüber hinaus auf die Bewertung des vorhandenen Freizeit- und Naherholungsangebotes.

Der überwiegende Teil der befragten Haushaltsvorstände schätzte den **Freizeit- und Erholungswert** des Rhein-Sieg-Kreises als „hoch“ ein, vorwiegend aufgrund seiner landschaftlichen Qualitäten, aber auch wegen der kulturellen Angebote der Gesamtregion (Ausflugsziele, historische Sehenswürdigkeiten, kulturelle und Shopping-Angebote etc.). Dabei spielt die gute Erreichbarkeit der Potenziale in den Oberzentren Bonn und Köln eine zentrale Rolle. Jedoch werden auch Verbesserungspotenziale gesehen, vor allem bei zielgruppenspezifischen Angeboten für Kinder und Jugendliche wie auch für ältere Menschen. Darüber hinaus wird ein Leitfaden für die Freizeitangebote des Kreises vermisst.

Die **touristischen Qualitäten** des Kreises, seine Attraktivität für Gäste von außerhalb, wird dagegen deutlich geringer eingeschätzt. Neben einer eingeschränkten Ausstattung an „besonderen“ Sehenswürdigkeiten mit hoher Anziehungskraft für Menschen von außerhalb der Region wird dies auf Mängel bei der Vermarktung und der touristischen Infrastruktur (insbesondere der Beherbergungsbetriebe) zurückgeführt. Um die touristische Bedeutung des Kreises zu steigern, werden insbesondere eine bessere Verknüpfung der vorhandenen Angebote, qualitative Verbesserungen des Kulturangebots und die Erstellung spezieller Angebote im Seniorentourismus empfohlen.

Auch von der Politik werden die Stärken des Kreises insbesondere im Bereich der **Erholung** gesehen. Nicht nur für die Kreisbewohner, auch für die Zentren Bonn und Köln sieht man sich aufgrund der attraktiven Landschaft als wichtiges Ziel für Naherholungssuchende und Tagestouristen. Aktuelle Entwicklungen wie der „Natursteig Sieg“ und der geplante Nationalpark Siebengebirge werden als imageträchtige Projekte wahrgenommen, die sich gut vermarkten lassen und der zukünftigen touristischen Entwicklung des Rhein-Sieg-Kreises zuträglich sein werden. Die bislang mangelnde Aufmerksamkeit für touristische Themen äußert sich unter anderem in einer quantitativ und qualitativ unterentwickelten touristischen Infrastruktur. Der Kreis müsse demnach intensiv eine Profilierung und Positionierung auf dem touristischen Markt betreiben, wozu

- **Alleinstellungsmerkmale** entwickelt
- Produktentwicklung forciert
- Infrastrukturen verbessert
- **leistungsfähige Vermarktungs- und Vertriebsstrukturen auf überörtlicher Ebene** geschaffen

werden müssen.

Sowohl die Bevölkerung als auch die Politik schätzt die Perspektiven der touristischen Entwicklung des Rhein-Sieg-Kreises durchgehend positiv ein. Dabei liegt der Fokus auf aktiver und gesundheitsorientierter Erholung in den vorhandenen attraktiven Naturräumen. Die verschiedenen Teilräume des Rhein-Sieg-Kreises verfügen über beachtliche freizeitbezogene und touristische Qualitäten und Potenziale, die es zu nutzen gilt. Darüber hinaus sind nach Einschätzung verschiedener Akteure aber auch die sich durch die Nähe zu Bonn und Köln ergebenden Potenziale der Städte wie auch Tagungs- und Kongresstouristen zu nutzen und diesen Gruppen die Attraktivität des Kreises zu vermitteln. Hier ist eine verbesserte zielgruppenorientierte touristische Vermarktung notwendig, um die öffentliche Wahrnehmung der Qualitäten des Kreises zu erhöhen.

1.4. Stärken-Schwächen-Profil

Abb. 15: Stärken-Schwächen-Profil im Strukturbereich „Tourismus“

Stärken	Schwächen
Räumliche Lage: hervorragende geografische und naturgegebene Lage im nationalen und europäischen Kontext	Heterogenität: räumliche Heterogenität erschwert gemeinsame Vermarktung und verursacht unterentwickelten Zusammenhalt (keine gewachsene Destination)
Nähe zu Ballungsräumen: räumliche Nähe zu den Agglomerationen im Raum Rhein/Main/Ruhr und guter Zugang zu ihren touristischen Qualitäten/Potenzialen	Profilmängel: bislang ungeklärte touristische Orientierung und Positionierung der Region aufgrund heterogener Strukturen, des Fehlens von Alleinstellungsmerkmalen und einer Dachmarke
Natur- und Landschaftspotenziale: reizvolle und heterogene Natur- und Kulturlandschaft mit hohem Erholungswert und den vielfältigen (Teil-) Destinationen Siebengebirge, Siegtal, Bergisches Land und Rhein-Voreifel	Imagedefizite: geringer Bekanntheitsgrad der touristischen Stärken und fehlendes Image verursachen „Schattendasein“ gegenüber den Zentren Bonn und Köln
Gute Verkehrsinfrastruktur: gute Erreichbarkeit auf allen Verkehrswegen (Straße, Schiene, Luft)	Touristisches Bewusstsein: Mängel bzgl. des touristischen Bewusstseins in der Region und mangelnde Inwertsetzung vorhandener Potenziale der Natur- und Kulturlandschaft
Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele: vielfältige Angebote in den Bereichen Natur, Erlebnis, Kultur, Freizeit und Gastronomie (u. a. Kulturdenkmäler, historische Gebäude, Bergbaustätten)	Informationsdefizit: fehlender Informationspool im Sinne einer Gesamtübersicht der touristischen Angebote des Kreises (Attraktionen, Übernachtungsangebote)
Überregionale Vertriebsstrukturen: Arbeit existierender überregionaler Vertriebsorganisationen (Tourismus & Congress GmbH Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler, Naturarena Bergisches Land)	Qualität des Beherbergungswesens: teilräumlich quantitative und qualitative Mängel der ansässigen Hotellerie (Kleinteiligkeit, mangelnde Modernisierung, Klassifizierung, Qualitätsprofilierung)
Initiativen zur Zusammenarbeit: Informationsaustausch auf bilateraler Ebene und Ebene der Teildestinationen im Rahmen der ILEK-Prozesse	Kommunikation und Werbung: Stärken des Angebots werden nur unzureichend kommuniziert und sind deshalb nach innen wie außen unbekannt
Aktive Landwirtschaft: Möglichkeiten und Initiativen der Direktvermarktung durch Landwirte	Vernetzung und Kooperation: fehlende Kooperationsbereitschaft und Vernetzung der touristischen Anbieter, v. a. in der Landwirtschaft
(G) Wander- und Radwegenetz: <i>gut ausgebautes Wegenetz, darüber hinaus Planungen für Qualitätswanderwege in der Region (z. B. Natursteig Sieg, Wege im Bergischen Land)</i>	
Entwicklungschancen	Entwicklungsrisiken
Vermarktungsinitiativen: Ansätze der Zusammenarbeit in teilträumlichen Tourismus- und Marketingkonzepten und Organisationen zeugen von wachsendem Bewusstsein für Fragestellungen der touristischen Vermarktung	Fehlendes Marketingkonzept: Fehlen einer übergreifenden konzeptionellen Grundlage zur Vermarktung des Tourismus in den verschiedenen Destinationen
„Regionale 2010“-Projekte: Projekte nutzen kulturlandschaftliche Potenziale für Tagestourismus und dienen einem einheitlichen regionalen Erscheinungsbild	Mangel vermarktungsfähiger Angebote: Mangel vermarktungsfähiger Angebote für Naherholung und Mehrtagestourismus (z. B. als vernetzte Pauschalangebote) und fehlender Vertrieb von Angeboten
EFRE-Projekte: Produktentwicklung durch Schaffung neuer, attraktiver Infrastruktur und Aufbau einer entsprechenden zielgruppenspezifischen Vermarktungsstrategie	Mangelnde Zielgruppenausrichtung: mangelnde Angebote für spezielle Zielgruppen (Übernachtung, Wandern, Radfahren, Erholung, Gesundheit, Wellness)
Breite Zielgruppeneignung: attraktiver Standort für Tagestourismus, Wochenend- und Kurzurlaub sowie Messe-, Tagungs-, Kongress- und Geschäftsreisende im Raum Köln/Bonn	
(G) Wachstum der Gästeankünfte <i>Zunahme der Gästeankünfte bietet weitere Wachstumspotenziale bei möglicher Erhöhung der derzeit rückläufigen Aufenthaltsdauer</i>	

Darstellung: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, Kaiserslautern 2009
Ergänzungen durch die TU Kaiserslautern sind in der Tabelle mit (G) gekennzeichnet.

2. Leitbild und Ziele

Das Leitbild „Rheinische Sommerfrische“ ist der durch die Arbeitsgruppe gewählte Ansatz zur Bewältigung der **Herausforderungen an die Kreisentwicklung** im Bereich Tourismus. Dabei soll sich der Rhein-Sieg-Kreis als attraktive Tourismus- und Erholungsdestination für die Metropolregionen Köln/Bonn, Rhein/Ruhr und Rhein/Main etablieren.

Ziel ist die Entwicklung einer gemeinsamen themenorientierten Marketing- und Vertriebsstrategie zur langfristigen Profilierung und Positionierung des Rhein-Sieg-Kreises als touristische Destination.

Die verschiedenen heute schon am Markt agierenden teilräumlichen Destinationen Siebengebirge, Siegtal, Bergisches Land und Rhein-Voreifel sollen in ihrer Eigenständigkeit erhalten bleiben, gleichermaßen muss zur optimalen touristischen Wahrnehmung des Rhein-Sieg-Kreises die gesamte touristische Destination zukünftig gestärkt und gefördert werden.

Das Leitbild der „Rheinischen Sommerfrische“ ist daher nicht im Sinne einer neuen Dachmarke zu verstehen, sondern vielmehr als Grundlage und Bindeglied einer besseren Innen- und Außenwahrnehmung der touristischen Qualitäten im Sinne einer profilbildenden thematischen „Klammer“.

Im Zentrum der Maßnahmen steht die Fokussierung auf die Kernthemen „Natur“, „Kultur“, „Genuss“ und „Nachhaltigkeit“ und deren zielgruppenspezifische Vermarktung sowie der Ausbau der Qualität.

In diesem Zusammenhang gilt es, die Perspektive des **Außenmarketings** („Stärkung des touristischen Bekanntheitsgrades“) aufzugreifen und die touristische Kommunikationspolitik nach außen durch gemeinsame Aktivitäten auf überörtlicher Ebene zu intensivieren.

Das Aufgreifen touristischer Trends und ihre Umsetzung im Rhein-Sieg-Kreis ist fortzusetzen, für die verschiedenen Zielgruppen sind dauerhaft nachfrageorientierte spezifische Angebote zu entwickeln.

Im Zielbereich „**Ökonomie**“ stellen

- die **Erhöhung der Wertschöpfung**
- die **Sicherung von Arbeitsplätzen** sowie
- die **Steigerung von Bekanntheitsgrad und Wettbewerbsfähigkeit**

die zentralen Ziele dar. Damit werden die in der Stärken-Schwächen-Analyse festgestellten Profil-, Qualitäts-, Informations- und Kommunikationsmängel als Tourismusregion aufgegriffen.

Die Wettbewerbsfähigkeit der Tourismuswirtschaft zu steigern verlangt Marketing- und Vertriebsstrategien, nachfrageorientierte Produktentwicklung und zielgerichtete qualitative Verbesserungen des touristischen Angebots. Eine abgestimmte Strategie und gemeinsames interkommunales Handeln „aus einem Guss“ sind – unter

Wahrung und Stärkung der Eigenständigkeit der vier Destinationen – wichtige Erfolgsfaktoren, um die Übernachtungszahlen zu steigern und den Stellenwert von Tourismus als Wirtschaftsfaktor im Rhein-Sieg-Kreis zu erhöhen.

Im Zielbereich „**Ökologie**“ steht die **Sicherung und Nutzung der prägenden Natur- und Kulturlandschaften** im Vordergrund. Die abwechslungsreiche Landschaft stellt ein Grundelement für die touristische Vermarktbarkeit einer Region dar. So wurde insbesondere auf die Stärkung der regionalen Wirtschaft durch Regionalvermarktung (Erschließung von Märkten mit höherer Wertschöpfung) und die Schaffung naturverträglicher Tourismusangebote hingewiesen. Hier kann an vorhandene Potenziale landwirtschaftlicher Direktvermarktung angeknüpft werden. Dabei soll insbesondere a) die Qualitätsvermarktung durch Nutzung vorhandener oder Aufbau eigener Produktmarken ausgebaut und b) die Netzwerke der Landwirte untereinander wie auch mit Partnern aus Handel, Hotellerie und Gastronomie gestärkt werden. Ebenso werden die regionale Identität und die Bewusstseinsbildung für regionale, hochwertige Qualitätsprodukte gefördert. Verzahnungen mit den Leitthemen Wandern und Radfahren optimieren das touristische Angebot des Rhein-Sieg-Kreises.

Der Zielbereich „**Innenmarketing**“ befasst sich einerseits mit der **Eigenwahrnehmung** des Kreises als Tourismusregion, andererseits mit der Stärkung der regionalen und überregionalen Zusammenarbeit.

Die Stärkung der regionalen Identität ist eine wichtige Voraussetzung für „gelebte Gastfreundlichkeit“ und umfasst neben der Schaffung einer positiven Tourismusgesinnung im Rhein-Sieg-Kreis eine Unterstützung destinationsübergreifender Kooperationen und regionaler Netzwerke.

Hierbei gilt es,

- die verschiedenen Teilräume mit ihren Qualitäten und Potenzialen noch stärker zu verknüpfen
- Akteure zum „Querdenken“ im großräumigen Kontext anzuregen
- die interkommunale Zusammenarbeit in der Region Köln/Bonn zu stärken.

Abb. 16: Leitbild und Ziele im Strukturbereich „Tourismus“

Leitbild	<p>„Rheinische Sommerfrische“</p> <p>Der Rhein-Sieg-Kreis soll als attraktive Erholungsregion – sowohl für die Bewohner als auch für Gäste (insb. aus dem Rheinland, aus Köln–Bonn–Düsseldorf, aus den Metropolregionen Rhein-Ruhr und Rhein-Main sowie den Benelux-Staaten) – weiterentwickelt werden. Dabei sollen im Vordergrund der Ausbau einer zielgruppenorientierten Infrastruktur sowie die Entwicklung und der Vertrieb von vermarktungsfähigen themenspezifischen Produkten stehen. Die Forcierung der Kernthemen Kultur, Genuss, Natur und Nachhaltigkeit sowie der Ausbau der Qualität stehen im Mittelpunkt. Unter Beachtung der verschiedenen teilräumlichen Ausgangssituationen soll die Eigenständigkeit der vier Destinationen Siebengebirge, Siegtal, Bergisches Land und Rhein-Voreifel erhalten, gefördert und gestärkt werden.</p>
Ziele	<p>1. Ökonomie</p> <p>1.1 Erhöhung der Wertschöpfung (Verlängerung der Aufenthaltsdauer, Erweiterung des Angebotes für Tagesbesucher und Kurzurlauber, Steigerung der Übernachtungszahlen)</p> <p>1.2 Steigerung des touristischen Bekanntheitsgrades</p> <p>1.3 Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Tourismuswirtschaft</p> <p>1.4 Stärkung der Service-Qualität (Dienstleistungen in Gastronomie, Hotellerie und allen Tourismusbereichen)</p> <p>1.5 Sicherung von Arbeitsplätzen im Tourismus</p> <p>2. Ökologie</p> <p>2.1 Sicherung der abwechslungsreichen Natur- und Kulturlandschaft</p> <p>2.2 Schaffung naturverträglicher Einkommensalternativen (regionale Produkte)</p> <p>2.3 Bewusstseinsbildung zu verantwortungsvollem ökologischem Handeln</p> <p>3. Innenmarketing</p> <p>3.1 Intensivierung der interkommunalen sowie der regionalen und überregionalen Zusammenarbeit</p> <p>3.2 Stärkung der regionalen Identität der Einwohner</p> <p>3.3 Schaffung einer positiven Tourismusgesinnung bei allen Akteuren in der Region</p>

Darstellung: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, Kaiserslautern 2009

3. Maßnahmen und Projekte

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Tourismus“ umfassen Maßnahmen- und Projektansätze, die in **Bezug zum formulierten Zielsystem** stehen und dieses durchgängig aufgreifen.

Die Projektvorschläge setzen sich detailliert mit der Umsetzung des gewählten Leitbildes „Rheinische Sommerfrische“ sowie der dafür notwendigen Organisationsstruktur auseinander.

Dabei wurden die erarbeiteten Ziele und das daraus abgeleitete Maßnahmenpaket konsequent aufeinander abgestimmt.

Die Projektvorschläge T 01 bis T 04 stellen die vier Grundsäulen zur Umsetzung des Leitbildes der „Rheinischen Sommerfrische“ als Vermarktungsklammer dar. Sie beinhalten die **Schwerpunkte der thematischen Profilierung und Positionierung** des Rhein-Sieg-Kreises als Wanderregion, Radwanderregion und „Tagungsregion im Grünen“. Als Basis zukünftiger Aktivitäten und der Zusammenarbeit wurden vier zentrale Themen festgelegt und den Kernbegabungen des Kreises in seinen Teilräumen zugeordnet. Zudem werden auf diese Weise die für den Rhein-Sieg-Kreis bedeutsamsten touristischen Zielgruppen abgegrenzt, die im Fokus der zukünftigen Marketing- und Vertriebsstrategien stehen sollen.

Die Maßnahmen T 05 und T 06 haben eine regionale Qualitätsoffensive für touristische Anbieter sowie eine Stärkung der Vermarktung regionaler Produkte zum Inhalt. Hierbei präzisieren sie die Ziele und enthalten handlungsorientierte Ansätze mit Projektcharakter wie das Kombi-Zertifizierungspaket für touristische Betriebe, die Organisation von Informations- und Schulungsveranstaltungen für touristische Dienstleister und die Schaffung einer Regionalmarke zur landwirtschaftlichen Direktvermarktung.

Die Maßnahme T 07 stellt ein erstes Instrumentarium dar, um die in der Stärken-Schwächen-Analyse festgestellten Informationsdefizite für Kreisbewohner wie auch für Gäste zu beheben.

Die Maßnahme T 08 beschäftigt sich mit der Entwicklung, Optimierung und Sicherstellung der für ein erfolgreiches touristisches Destinationsmarketing notwendigen touristischen und freizeitrelevanten Infrastruktur. Dabei geht es in erster Linie um die handlungsorientierte Steuerung von strategischen ressort- und kommunenübergreifenden Aufgaben, die Gewährleistung der Projektnachhaltigkeit sowie der dauerhaften Wettbewerbsfähigkeit des Rhein-Sieg-Kreises. Voraussetzung hierfür ist die Schaffung einer klaren Projektstruktur, verbunden mit der Etablierung einer Organisationseinheit, die die Entwicklung, Federführung, Organisation und Umsetzung der regionalen und überregional bedeutsamen Projekte übernimmt.

Die vorliegende Gesamtstrategie ist für eine erfolgreiche Entwicklung und Etablierung der Tourismusdestination Rhein-Sieg notwendig. Dabei ist die stringente themen-, nachfrage- und marktorientierte Ausrichtung unabdingbar.

Das Kreisentwicklungskonzept 2020 soll daher dazu beitragen, gemeinsam mit branchenrelevanten regionalen Unternehmen die sich abzeichnenden Nachfrage-

trends nach mehr Dienstleistungen für Freizeit und Lebensqualität zu nutzen. Damit soll der Rhein-Sieg-Kreis als wettbewerbsfähiger und attraktiver Standort für Erholungs- und Freizeittourismus weiter etabliert und somit Wachstums- und Beschäftigungspotenziale mobilisiert werden.

Die Wertschöpfungsketten und Wachstumspotenziale sollen ausgebaut, erkannte Defizite wo möglich behoben werden. Die Attraktivität des Rhein-Sieg-Kreises als Tourismusstandort soll durch neue Produkte und themenorientiertes Marketing stärker in den Fokus von Öffentlichkeit und Unternehmerschaft gerückt werden und somit zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen beitragen.

Aus bestehenden Einzelangeboten sollen neue und innovative Angebote geformt werden. Sie sollen für die beteiligten Akteure einen gemeinsamen Nutzen bedeuten und aus Sicht der Kunden das neue Alleinstellungsmerkmal der „Rheinischen Sommerfrische“ für den Rhein-Sieg-Kreis begründen können.

Die vorliegenden Maßnahmen- und Projektvorschläge zeigen die notwendigen Arbeitsschritte zur Umsetzung des gewählten Leitbildes auf und unterstützen die Vernetzung der touristischen Akteure aus den vier teilräumlichen Destinationen. Sie haben einen zielgruppenorientierten Ansatz, der konsequent umgesetzt werden soll.


Im Sinne dieser Gesamtkonzeption soll die Implementierung der thematischen Klammer „Rheinische Sommerfrische“ mit dem vorliegenden Maßnahmenpaket zeitnah erfolgen.

Strukturbereich: Tourismus		Maßnahmen-Nr.: T 01 	
Projekt/Maßnahme		Entwicklung eines Tourismusprofils „Rheinische Sommerfrische“	
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input checked="" type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen	
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele:	
		Strukturbereich	Ziel-Nr.
		Tourismus	1.2, 1.3, 2.1, 3.1, 3.2, 3.3
	Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	1.5	
	Bevölkerung und Wohnen	4	
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Gegenstand dieser Maßnahme ist die Schaffung und Weiterentwicklung eines regionalen Tourismusprofils, insofern ist sie Rahmensetzend für die folgenden Projekte 2 bis 8. Dabei kommen folgende Aspekte zum Tragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung einer gemeinsamen themenorientierten Strategie zur langfristigen touristischen Positionierung (Imageverbesserung und Wettbewerbsfähigkeit), - Umsetzung der Vermarktungsklammer „Rheinische Sommerfrische“ im Rahmen einer integrierten Tourismusentwicklung (Infrastruktur und Marketing), - Verbesserung der Außen- und Innendarstellung des Rhein-Sieg-Kreises und seiner Angebote, - Schaffung gemeinsamer Handlungs- und Kooperationsfelder (unter Berücksichtigung der jeweiligen strukturellen Besonderheiten – Siebengebirge, Siegtal, Voreifel, Bergischer Rhein-Sieg-Kreis). 	
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - alle Kommunen sowie der Rhein-Sieg-Kreis - alle Tourismusorganisationen - alle touristischen Leistungsträger, Unternehmen, Betriebe und Dienstleister 	
Zeit	Zeitraum Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)	
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Verständigung der Kommunen auf die gemeinsame themenorientierte langfristige Positionierung unter der Vermarktungsklammer „Rheinische Sommerfrische“ - Implementierung in die bestehenden Vermarktungs- und Vertriebssebenen - Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Etablierung der Vermarktungsstrategie 	
Finanz-	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - Personaleinsatz für die Umsetzung sowie zusätzliche Sachmittel - Kosten: 1 Teilzeit-Stelle (40 %) für einen Projektzeitraum von 3 Jahren (ca. 20.000 € pro Jahr) - Sachmittel (ca. 4.000 € pro Jahr) 	
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input checked="" type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige (Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine	
Ansprechpartner		Tourismus und Congress GmbH, Herr Flaig (überregionale Vermarktung); Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis, Frau Kohlhaas (Infrastruktur); Kommunen (Infrastruktur/Vermarktung)	

Strukturbereich: Tourismus		Maßnahmen-Nr.: T 02									
Projekt/Maßnahme		Profilierung als WanderRegionRheinSieg									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input checked="" type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 30%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Tourismus</td> <td>1.1, 1.5, 2.2, 3.1</td> </tr> <tr> <td>Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft</td> <td>1.5</td> </tr> <tr> <td>Bevölkerung und Wohnen</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Tourismus	1.1, 1.5, 2.2, 3.1	Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	1.5	Bevölkerung und Wohnen	4	
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Tourismus	1.1, 1.5, 2.2, 3.1										
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	1.5										
Bevölkerung und Wohnen	4										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Pilotregion „Naturerlebnis“: Gegenstand des Projekts ist die Entwicklung einer gemeinsamen themenorientierten Positionierung und Profilierung als Qualitäts-Wanderdestination (Schwerpunkt Bewegung/Sport), was folgende Aspekte umfasst: <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung eines naturnahen, auf das Naturerlebnis abzielenden, umweltverträglichen nachhaltigen Tourismus in ökologisch wertvoller Kulturlandschaft, - Entwicklung und Ausbau eines zielgruppen- und nutzungs-spezifischen Wegenetzes (qualitativ hochwertige Infrastruktur), - Entwicklung und Vermarktung von kombinierten gesundheitsorientierten (Prävention), freizeitorientierten (Wanderreiten) sowie genussorientierten Angeboten (regionale Qualitätsprodukte), - Schaffung eines vertriebsrelevanten Mehrwertes. 									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - alle Kommunen sowie der Rhein-Sieg-Kreis - alle Tourismusorganisationen - alle touristischen und tourismusrelevanten Leistungsträger 									
Zeit	Zeitrahmen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Verständigung der Kommunen auf die gemeinsame themenorientierte langfristige Positionierung und Profilierung als Wanderdestination - Überprüfung der touristischen Ausrichtung der Teildestinationen Siebengebirge, Siegtal, Voreifel und Bergischer Rhein-Sieg-Kreis auf das Schwerpunktthema - Konsequente Umsetzung der Strategie (Infrastruktur, Marketing und Vertrieb) 									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - Personalkosten für die Umsetzung sowie zusätzliche Sachmittel - Kosten: 1 Teilzeitstelle (20 %) für den Projektzeitraum von 3 Jahren (ca. 10.000 € pro Jahr), Sachmittel (ca. 2.000 € pro Jahr) 									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input checked="" type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis, Frau Kohlhaas (Infrastruktur); rechtsrheinische Kommunen/jeweilige Tourismusvertreter in Form einer AG (Infrastruktur/Vermarktung); Tourismus und Congress GmbH, Herr Flaig (überregionale Vermarktung)									

Strukturbereich: Tourismus		Maßnahmen-Nr.: T 03
Projekt/Maßnahme		Profilierung als RadRegionRheinSieg
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input checked="" type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele:
		Strukturbereich
Tourismus		1.1, 1.5, 2.2, 3.1
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft		1.5
Bevölkerung und Wohnen	4	
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Pilotregion „Naturerlebnis“: Gegenstand des Projekts ist die Entwicklung einer gemeinsamen themenorientierten Positionierung und Profilierung als Raddestination (Schwerpunkt Bewegung/Sport), was folgende Aspekte umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung eines naturnahen, auf das Naturerlebnis abzielenden, umweltverträglichen nachhaltigen Aktiv-Tourismus, - Vermarktung des neu entwickelten Radwegenetzes RadRegionRheinland durch Schaffung von zielgruppen- und nutzungsspezifischen Angeboten (auf der Basis einer qualitativ hochwertigen Infrastruktur), - Entwicklung und Vermarktung von kombinierten freizeit- (Erlebnistouren), genuss- (regionale Produkte) sowie kulturorientierten Angeboten (z. B. Kulturradwanderwege), - Schaffung eines vertriebsrelevanten Mehrwertes.
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - alle Kommunen sowie der Rhein-Sieg-Kreis - alle Tourismusorganisationen - alle touristischen und tourismusrelevanter Leistungsträger sowie Institutionen (ADFC)
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Verständigung der Kommunen auf die gemeinsame themenorientierte langfristige Positionierung und Profilierung als Raddestination - Überprüfung der touristischen Ausrichtung der Teildestinationen Siebengebirge, Siegtal, Voreifel und Bergischer Rhein-Sieg-Kreis auf das Schwerpunktthema - Konsequente Umsetzung der Strategie (Infrastruktur, Marketing und Vertrieb)
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - Personaleinsatz für die Umsetzung sowie zusätzliche Sachmittel - Kosten: 1 Teilzeitstelle (20 %) für den Projektzeitraum von 3 Jahren (ca. 10.000 € pro Jahr), Sachmittel (ca. 2.000 € pro Jahr)
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input checked="" type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine
Ansprechpartner		Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis, Frau Kohlhaas (Infrastruktur); linksrheinische Gemeinden Alfter, Swisttal und Wachtberg sowie die Städte Bornheim, Meckenheim und Rheinbach); Rhein-Voreifel-Touristik e. V., Frau Konrath (Infrastruktur/Vermarktung); Tourismus und Congress GmbH, Herr Flaig (überregionale Vermarktung)

Strukturbereich: Tourismus		Maßnahmen-Nr.: T 04									
Projekt/Maßnahme		Profilierung als Tagungsregion im Grünen									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input checked="" type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th>Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Tourismus</td> <td>1.1, 1.3, 1.4, 1.5, 3.1</td> </tr> <tr> <td>Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft</td> <td>1.5</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Tourismus	1.1, 1.3, 1.4, 1.5, 3.1	Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	1.5			
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Tourismus	1.1, 1.3, 1.4, 1.5, 3.1										
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	1.5										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Pilotregion „Tagen in Rheinischer Sommerfrische“: Gegenstand dieses Projekts ist die Entwicklung einer gemeinsamen themenorientierten Positionierung und Profilierung als Tagungsregion, was folgende Aspekte umfasst: <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines Marketing- und Vertriebskonzepts für Tagungshotels im Grünen (Markt- und Potenzialanalyse), - Schaffung einer Marketinggemeinschaft zur Verbesserung und Optimierung der Vertriebsaktivitäten (Entwicklung und Bündelung zielgruppenspezifischer Tagungsangebote/Schaffung von Synergien), - Kooperation von eigenständigen Tagungs-Hotels mit 3-Sterne-Plus Standard, - Schaffung eines vertriebsrelevanten Mehrwertes, - evtl. Etablierung einer eigenständigen Marke. 									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - alle touristischen und tagungsrelevanten Leistungsträger - alle Tourismusorganisationen - alle Kommunen sowie der Rhein-Sieg-Kreis (Tourismusprofil) 									
Zeit	Zeitraum Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassung der für das Projekt potenziell zur Verfügung stehenden Leistungsträger - Etablierung einer Arbeitsgruppe interessierter Leistungsträger zur Umsetzung des Projektes - Erstellung eines Marketing- und Vertriebskonzeptes - Konsequente Umsetzung des Profils „Tagen im Grünen“ 									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - Personaleinsatz für die Umsetzung sowie zusätzliche Sachmittel - Kosten: 1 Teilzeitstelle (20 %) für den Projektzeitraum von 3 Jahren (ca. 10.000 € pro Jahr), Sachmittel (ca. 2.000 € pro Jahr) 									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input checked="" type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis/Frau Kohlhaas (Infrastruktur); Kommunen des Siebengebirges/Tourismus Siebengebirge GmbH/Herr Bremm (Infrastruktur/Vermarktung); Tourismus und Congress GmbH, Herr Flaig (überregionale Vermarktung)									

Strukturbereich: Tourismus		Maßnahmen-Nr.: T 05 								
Projekt/Maßnahme		Qualitätsoffensive „Rheinische Sommerfrische“								
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input checked="" type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen								
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th>Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Tourismus</td> <td>1.1, 1.3, 1.4, 1.5, 2.3, 3.3</td> </tr> <tr> <td>Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft</td> <td>1.3</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>		Strukturbereich	Ziel-Nr.	Tourismus	1.1, 1.3, 1.4, 1.5, 2.3, 3.3	Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	1.3	
Strukturbereich	Ziel-Nr.									
Tourismus	1.1, 1.3, 1.4, 1.5, 2.3, 3.3									
Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft	1.3									
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Gegenstand der Qualitätsoffensive sind die folgenden Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> - Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch ein gezieltes Qualitätsmanagement (Etablierung Qualitätstourismus), - Schaffung/Intensivierung des Qualitätsbewusstseins (Netzwerkbildung), - Professionalisierung/Qualifizierung der touristischen Infrastruktur, Dienstleister und Angebote, - Gezielte Unterstützung der touristischen Positionierung in den Schwerpunkten „Wandern“, „Radfahren“ sowie „Tagen im Grünen“, - Schaffung einer flächendeckenden nachhaltigen Dienstleistungs- und Servicequalität (Sicherung und Ausbau einer wettbewerbs- und zukunftsfähigen Infrastruktur), - Schaffung von Transparenz und Vergleichbarkeit der Angebote, - Schaffung eines vertriebsrelevanten Mehrwertes. 								
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - alle touristischen und tourismusrelevanten Betriebe sowie Dienstleister - DEHOGA sowie alle Tourismusorganisationen - alle Kommunen sowie der Rhein-Sieg-Kreis 								
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)								
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung des zukünftigen Tourismusprofils im Rhein-Sieg-Kreis - Entwicklung eines Kombi-Zertifizierungspaketes für touristische Betriebe (Hotellerie/Gastronomie/Dienstleister etc.) jeweils bestehend aus der Dehoga-Hotelklassifizierung der ServiceQualität Deutschland sowie einer weiteren themenspezifischen Zertifizierung (Wanderbares Deutschland, Bett & Bike oder Tagungsmanagement) - Durchführung von Informations- und Schulungsveranstaltungen 								
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - Zusätzlicher Personaleinsatz für die Umsetzung „Rheinische Sommerfrische“ als Gesamtprojekt - Kosten: 1 Teilzeitkraft (50 %) für den Projektzeitraum von 3 Jahren (ca. 25.000 € pro Jahr), Sachmittel (ca. 5.000 € pro Jahr) 								
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input checked="" type="checkbox"/> Keine								
Ansprechpartner		DEHOGA/Hr. Becker; Tourismusorganisationen; Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis, Frau Kohlhaas								

Beiblatt zu Maßnahmen-Nr. T 05

Deutsche Hotel-Klassifizierung

(Zertifizierung nach Deutscher Hotel- und Gaststättenverband):

- Zertifizierung zur deutlichen Produktpositionierung durch aussagekräftige eindeutige Merkmale (Sterne)
- Schaffung und Sicherung von Qualitätsstandards (Hotel, Gasthäuser, Pensionen, Ferienwohnungen)
- bessere Marktpositionierung für klassifizierte Betriebe
- Angebotstransparenz und Auswahlsicherheit für den Gast

ServiceQualität Deutschland

(Zertifizierung durch Deutschen Tourismusverband):

- Zertifizierung zur flächendeckenden Verbesserung der touristischen Dienstleistungsqualität und Wettbewerbssituation in allen touristischen und tourismustangierenden Unternehmen
- branchenübergreifendes System zur Serviceoptimierung (insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen) zur aktiven Kundenbindung
- Mitarbeiterintegration, -motivation und -förderung

„Gastgeber Wanderbares Deutschland“

(Zertifizierung durch Deutschen Wanderverband):

- Entwicklung von Qualitätsbewusstsein und –ansprüchen bei Wandergästen und Gastgebern.
- Schaffung einer höheren Angebotstransparenz für Wandergäste
- Marketingmöglichkeit für Gastgeber von wanderfreundlichen Betrieben
- Förderung der Vermarktungsstrategie „Wanderdestination Rheinische Sommerfrische“

„Bett&Bike“

(Zertifizierung durch ADFC):

- Etablierung eines Netzes an radfahrerfreundlichen Beherbergungs- und Gastronomieangeboten mit klaren Mindeststandards
- Qualifizierung von Betrieben (Hotellerie/Gastronomie/Dienstleister), um die Wünsche und Anforderungen von radfahrenden Gästen besser entsprechen zu können
- Förderung der Vermarktungsstrategie „RadRegion Rheinische Sommerfrische“

„Geschäftsreise/Tagungshotel“

(Zertifizierung durch Verband Deutsches Reisemanagement):

- Sicherung/Verbesserung von Qualitätsstandards für die Gäste
- Planungssicherheit und Angebotstransparenz für Geschäftsreisenden bei der Hotelwahl sowie als Entscheidungshilfe für Tagungs- und Reisemanager
- Förderung der Vermarktungsstrategie „Tagungen in der Rheinischen Sommerfrische“

Strukturbereich: Tourismus		Maßnahmen-Nr.: T 06						
Projekt/Maßnahme		Stärkung der Regionalen Produkte						
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input checked="" type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen						
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th>Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Tourismus</td> <td>1.5, 2.1, 2.2, 2.3, 3.1, 3.2</td> </tr> <tr> <td>Arbeitsmarkt/Wirtschaft/Wissens.</td> <td>8.5</td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Tourismus	1.5, 2.1, 2.2, 2.3, 3.1, 3.2	Arbeitsmarkt/Wirtschaft/Wissens.	8.5
	Strukturbereich	Ziel-Nr.						
Tourismus	1.5, 2.1, 2.2, 2.3, 3.1, 3.2							
Arbeitsmarkt/Wirtschaft/Wissens.	8.5							
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Gegenstand des Projekts sind folgende Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der Regionalen Wirtschaft durch Regionalvermarktung (Erschließung von Märkten mit höherer Wertschöpfung), - Förderung der gemeinsamen Identität und der Bewusstseinsbildung (Verbraucher, Gäste) für regionale, hochwertige Qualitätsprodukte, - Verknüpfung touristischer Angebote mit landwirtschaftlichen Produkten und der Direktvermarktung (Verzahnung mit Leitthemen Wander- und Radregion RheinSieg), - Etablierung eines regionalen Vertriebs über Hotellerie, Gastronomie und Handel, - Weiterentwicklung und Ausweitung bereits bestehender Initiativen, - evtl. Schaffung einer Regionalmarke. 						
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	Kooperationsprojekt mit <ul style="list-style-type: none"> - Partnern aus der Landwirtschaft - Biologische Station - Lebensmittel verarbeitendem Handwerk und Gewerbe - Tourismuswirtschaft (Hotellerie/Gastronomie) und Handel - Regionale Projekte (Agrohort) - Tourismusorganisationen aller Kommunen und Rhein-Sieg-Kreis 						
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input checked="" type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)						
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassung der für das Projekt potenziell zur Verfügung stehenden Produkthanbieter (einschließlich des verfügbaren Sortimentes) - Erarbeitung von Qualitätskriterien, unter denen die regionalen Produkte vermarktet werden können - Optimierung der Zusammenarbeit, der Kommunikation und der Vermarktungsstrategien 						
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - Personaleinsatz für die Umsetzung sowie zusätzliche Sachmittel - Kosten: 1 Teilzeitkraft (50 %) für den Projektzeitraum von 3 Jahren (ca. 25.000 € pro Jahr), Sachmittel (ca. 5.000 € pro Jahr) 						
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input checked="" type="checkbox"/> Keine						
Ansprechpartner		Landwirtschaftskammer, Kreisbauernverband, Tourismusorganisationen, Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis/Fr. Kohlhaas						

Strukturbereich: Tourismus		Maßnahmen-Nr.: T 07									
Projekt/Maßnahme		Freizeitkarte „Rheinische Sommerfrische“									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input checked="" type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 40%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Tourismus</td> <td>1.2, 3.1, 3.2, 3.3</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Tourismus	1.2, 3.1, 3.2, 3.3					
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Tourismus	1.2, 3.1, 3.2, 3.3										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Gegenstand des Projekts ist die Erstellung einer Freizeitkarte als Erst-Information „auf einen Blick“. Diese soll als Vorort-Information über das vielfältige Freizeit- und Urlaubsangebot für die Gäste und die Bevölkerung dienen und dabei zielgruppenspezifisch und themenorientiert touristische, kultur- und naturräumliche Informationen vermitteln (in einer leicht erfassbaren Übersichtskarte).</p> <p>Dementsprechend umfasst sie eine übersichtliche Darstellung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten (Museen, Burgen, Schlösser, Schifffahrt, Freizeiteinrichtungen) sowie ausgesuchte Erlebnispunkte für Naturfreunde, Technik- oder Geschichtsinteressierte, für Familien mit Kindern sowie Hinweise auf Wander-, Radwander- oder Wanderreitangebote.</p>									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - alle Tourismusorganisationen - alle tourismusrelevanten Einrichtungen - alle Kommunen sowie der Rhein-Sieg-Kreis 									
Zeit	Zeitrahmen Gesamtprojekt	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Räumliche und inhaltliche Bündelung der überregional bedeutsamen und attraktiven touristischen Informationen und Angebote - Entwicklung und Erstellung der touristischen Übersichtskarte (als Streubroschüre) - Mittelfristig: Erstellung eines Freizeitguides mit allen wichtigen Informationen 									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - zusätzliche Sachmittel - Kosten: einmalig ca. 15.000 € (je nach Auflagenhöhe) 									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige(Beschreibung auf Beiblatt) <input checked="" type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Touristischen Arbeitsgemeinschaft Siegtal, Frau Niederdrenk; Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis, Frau Kohlhaas									

Strukturbereich: Tourismus		Maßnahmen-Nr.: T 08									
Projekt/Maßnahme		Weiterentwicklung und Sicherstellung der touristischen Infrastruktur									
Einordnung in KEK	Bezug zu Strukturbereichen	<input checked="" type="checkbox"/> Tourismus <input type="checkbox"/> Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft <input type="checkbox"/> Soziales und Integration <input type="checkbox"/> Bevölkerung und Wohnen									
	Bedeutung und Zielbezug	Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Strukturbereich</th> <th style="width: 40%;">Ziel-Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Tourismus</td> <td>1, 2, 3</td> </tr> <tr> <td>Arbeitsmarkt/Wirtschaft/Wissenschaft</td> <td>1.5</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Strukturbereich	Ziel-Nr.	Tourismus	1, 2, 3	Arbeitsmarkt/Wirtschaft/Wissenschaft	1.5			
Strukturbereich	Ziel-Nr.										
Tourismus	1, 2, 3										
Arbeitsmarkt/Wirtschaft/Wissenschaft	1.5										
Inhalte	Kurzbeschreibung des Projekts	Gegenstand des Projekts ist die Entwicklung und Optimierung der touristischen Infrastruktur, welche maßgeblich die Wahrnehmung und Bewertung einer Erholungs- und Freizeitregion durch die Gäste und Bewohner prägt. Dabei geht es um folgende Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und Steuerung der strategischen Aufgaben (ressort- und kommunenübergreifende Koordination), - Schaffung einer klaren Projektstruktur und Umsetzungsorganisation - dauerhafte Sicherstellung von Infrastrukturprojekten, - Gewährleistung der Nachhaltigkeit von Projekten, - Überprüfung der Qualitätsstandards zur dauerhaften Wettbewerbsfähigkeit. 									
Akteure	Hauptakteur bzw. Projektträger und Mitwirkende	Beteiligte je nach Planungsgebiet bzw. themenspezifischen Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> - alle Kommunen - Rhein-Sieg-Kreis - Tourismusorganisationen - Amt für Agrarordnung - Wasserverband - Biologische Station - Landesbetrieb Wald und Holz NRW etc. 									
Zeit	Zeitraumen Gesamtprojekt	<input type="checkbox"/> kurzfristig (<1 Jahr) <input type="checkbox"/> mittelfristig (<5 J.) <input checked="" type="checkbox"/> langfristig (>5 J.)									
	Erforderliche Arbeitsschritte und jeweiliger Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Ermittlung des zielgruppenspezifischen touristischen Bedarfs an Infrastruktur (Überprüfung Angebot und Nachfrage) - Erstellung eines Leitfadens für die Kommunen zur Optimierung der touristischen Infrastruktur - Erarbeitung von neuen Nutzungs- und Finanzierungskonzepten als Grundlage für eine zukunftsweisende interkommunale Investitionsplanung 									
Finanzierung	Kostenschätzung, Fördermöglichkeiten, sonstige Finanzierungswege	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung Tourismusprofil „Rheinische Sommerfrische“ als Gesamtprojekt - Zusätzlicher Personaleinsatz für die Umsetzung (1,5 Vollzeit) sowie zusätzliche Sachmittel - Kosten: 1 Vollzeitstelle (100 %) sowie 1 Teilzeitstelle (50 %) (ca. 75.000 € pro Jahr), Sachkosten (ca. 15.000 € pro Jahr) 									
Voraussetzungen für Maßnahmen-/Projektbeginn		<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung/Vertrag <input checked="" type="checkbox"/> Rats-/Kreistagsbeschluss <input type="checkbox"/> Sonstige (Beschreibung auf Beiblatt) <input type="checkbox"/> Keine									
Ansprechpartner		Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis/Frau Kohlhaas; Kommunen									

VII. Fazit und Ausblick

Im Mittelpunkt der Arbeit am Kreisentwicklungskonzept 2020 für den Rhein-Sieg-Kreis stand als Ziel die Aufstellung einer zukunftsgerichteten „Tagesordnung“ für die Kreisebene wie auch die kreisangehörigen Kommunen in den behandelten Strukturbereichen

- „Bevölkerung und Wohnen“
- „Soziales und Integration“
- „Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Wissenschaft“
- „Bildung“ und
- „Tourismus“,

in welcher die zentralen Handlungsleitlinien von überörtlicher Bedeutung festgelegt wurden. Dabei ist ein querschnittsorientierter Orientierungs- und Handlungsrahmen für die zukunftsfähige Kreisentwicklung entstanden.

Aufgrund der gewählten Vorgehensweise mit breiten Beteiligungsprozessen im Kreis in Form von Befragungen, Interviews und Arbeitsgruppen stellte sich neben diesem Kernaspekt der entstandene intensive regionale Dialog als ein wesentlicher Gewinn des Kreisentwicklungskonzepts 2020 heraus. Der Rhein-Sieg-Kreis als noch vergleichsweise junger Zusammenschluss von 19 Städten und Gemeinden ist durch jene Vielfalt geprägt, die auch die Inhalte des vorliegenden Konzepts immer wieder prägt und bestimmt. Aus diesem Grund sind das Klima der Zusammenarbeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl im Rhein-Sieg-Kreis stetig gewachsen. Schon das ist als ein Mehrwert zu betrachten.

Der Prozess endet jedoch nicht mit der Aufstellung des Kreisentwicklungskonzepts. Vielmehr geht es nun darum, vom Konzept zur Umsetzung zu gelangen. Die wesentliche Arbeit an einer zukunftsfähigen Kreisentwicklung steht damit noch bevor. Wie die gutachterliche Bewertung des Kreisentwicklungskonzepts 2020 verdeutlicht, bedarf es zur Umsetzung teilweise einer weiteren Konkretisierung der formulierten Entwicklungsstrategien. Darüber hinaus gilt es, zur Implementierung der formulierten Handlungsoptionen die organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen zu schaffen, was bei manchen Projekten leichter, bei anderen schwieriger erscheint. Die Akteure im Rhein-Sieg-Kreis müssen daher zukünftig auch weiterhin die Potenziale zur Zusammenarbeit aktivieren und das Kreisentwicklungskonzept 2020 als konzeptionelle Plattform eines dauerhaften Kooperationsprozesses nutzen.

Bei den Herausforderungen an die Kreisentwicklung, die weit über den Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels hinausgehen, wächst die Bedeutung regionaler und interkommunaler Kooperation. Dies gilt es weiterzuentwickeln, weshalb die Arbeit an der Kreisentwicklung fortgeführt werden muss. Im Wesentlichen betrifft das drei Aspekte:

- Zum Ersten bedarf es eines Monitorings zur Überwachung der Umsetzung der Ziele, der Strategien und Maßnahmen des Kreisentwicklungskonzepts 2020.

- Zum Zweiten ist eine kontinuierlichen Fortschreibung des Kreisentwicklungskonzepts 2020 zur Aktualisierung seiner Inhalte nötig, vor dem Hintergrund der sich immer schneller verändernden Rahmenbedingungen.
- Zum Dritten muss das Kreisentwicklungskonzept 2020 aber auch ausgeweitet werden auf jene Strukturbereiche, die in diesem Konzept nur am Rande zum Tragen kamen, wie z. B. Freiraum, Umwelt, Verkehr und Naherholung.

Einige Strukturbereiche wie z. B. Kultur und Sport konnten nicht thematisiert werden. Das Konzept ist als offener Prozess zu interpretieren. Seine Fortführung sollte daher als bedeutsame Zukunftsaufgabe verstanden werden.

Projektbeteiligte

Kommunen/Kreis

(jeweils unter Beteiligung verschiedener
Dezernate, Fachbereiche, Fachämter und kommunaler Institutionen)

Gemeinde Alfter
Stadt Bad Honnef
Stadt Bornheim
Gemeinde Eitorf
Stadt Hennef
Stadt Königswinter
Stadt Lohmar
Stadt Meckenheim
Gemeinde Much
Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid
Stadt Niederkassel
Stadt Rheinbach
Gemeinde Ruppichterath
Stadt Sankt Augustin
Stadt Siegburg
Gemeinde Swisttal
Stadt Troisdorf
Gemeinde Wachtberg
Gemeinde Windeck
Rhein-Sieg-Kreis

Weitere Projektbeteiligte

Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V., Eitorf
BUND Rhein-Sieg-Kreis, Sankt Augustin
Caritasverband für den Rhein-Sieg-Kreis e.V., Siegburg
CDU-Kreistagsfraktion
DEHOGA Nordrhein e.V., Köln
DGB Region Bonn/Rhein-Sieg/Oberberg, Bonn
Diakonie An Sieg und Rhein, Troisdorf

Dr. Reinold Hagen Stiftung, Bonn
Emitec - Gesellschaft für Emissionstechnologie mbH, Lohmar
Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Sankt Augustin
FDP-Kreistagsfraktion
Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Troisdorf eG, Troisdorf
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Rhein-Sieg-Kreis mbH, Sankt Augustin
GEW - Kreisverband Rhein-Sieg-Kreis, Sankt Augustin
Haus & Grund Bonn/Rhein-Sieg e.V., Bonn
Hauspartner GmbH, Siegburg
IG Metall Bonn/Rhein-Sieg, Siegburg
IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonn
Internationale Fachhochschule Bad Honnef/Bonn, Bad Honnef
Jugendmigrationsdienst Rhein-Sieg, Bonn
Katholische Fachstelle für Jugendpastoral und Jugendhilfe, Bonn
Katholisches Bildungswerk, Bonn
Kreiskatholikenrat Rhein-Sieg-Kreis, Eitorf
Kreistagsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Mieterverein Bonn/Rhein-Sieg/Ahr e.V., Siegburg
NABU Rhein-Sieg, Eitorf
Netzwerk Deutsch - Bildungszentrum, Troisdorf
Nordhorn Immobilien, Sankt Augustin
Pitz und Partner, Immobiliengesellschaft mbH, Siegburg
Region Köln/Bonn e.V./COMPASS, Köln
Rhein-Voreifel-Touristik e.V., Wachtberg
Schorn & Schorn Immobilien GmbH, Hennef
SGP Architekten und Stadtplaner Meckenheim/Bonn/Hannover, Meckenheim
SPD-Kreistagsfraktion
Stadtentwicklungsgesellschaft Niederkassel mbH
Thomas-Morus-Akademie Bensberg, Bergisch Gladbach
Tourismus & Congress GmbH Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler, Bonn
Tourismus & Kulturservice GmbH Siegburg, Siegburg
Tourismus Siebengebirge GmbH, Königswinter
Troisdorfer Wirtschaftsförderungs- und Stadtmarketing GmbH
Ver.di Bezirk NRW-Süd, Bonn
Verkehrsverein Windecker Ländchen, Windeck
Weiterbildungsgesellschaft der IHK Bonn/Rhein-Sieg mbH, Bonn
WGZ Immobilien + Treuhand GmbH, Münster
Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Rheinbach mbH
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Sankt Augustin mbH
Wohnungsbauförderungsanstalt NRW (Wfa), Düsseldorf

